



Universität Heidelberg, Schulgasse 6, 69117 Heidelberg

**An das:**

Dezernat Personal  
Seminarstr. 2  
69 117 Heidelberg

**Über:**

Philosophische Fakultät  
Voßstr. 2  
Gebäude 4370  
69115 Heidelberg

Heidelberg, den 21.12.2016

**Betreff: Bewerbung um eine Beförderungsstelle  
nach A 15 (Kennziffer D 5/A15)**

**Dr. Miriam Wildenauer**

Akademische Oberrätin

Tel. +49 6221 54-22 92

Miriam.Wildenauer@urz.uni-heidelberg.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bewerbe ich mich auf eine der Beförderungsstellen nach A 15 „Akademische Direktorin“, die im Stellenmarkt 229/2016 der Universität Heidelberg Anfang Dezember ausgeschrieben worden war; und zwar auf eine Beförderungsstelle unter der Beschreibung:

„Herausgehobene und anspruchsvolle Lehre z. B. mit dezidiert interdisziplinärer Fragestellung und/oder unter Einbeziehung innovativer Lehrkonzepte“.

Ich erfülle die Laufbahnvoraussetzung (A 14) und verfüge auch bereits über eine mehrjährige, nämlich mindestens sechsjährige Berufserfahrung in einschlägiger Position.

Spätestens nach Ende der Übergangszeit des EHFUGs im November 2009 und Einführung der modularisierten Studiengänge zum gleichen Zeitpunkt erfülle ich Aufgaben in der Lehre (selbständiges Konzipieren von Lehrveranstaltungen) und im Umfeld der Lehre (selbständiges Konzipieren und Bewerten von Prüfungen), die in mehreren Bewertungsdimensionen herausgehoben und anspruchsvoll sind:

**1. Interdisziplinarität: Logik (einschließlich Philosophie der Mathematik und Epistemologie) sowie Rechtsphilosophie**

Das durch Stellenausschreibung und -besetzung seit 2005 festgelegte Kerngebiet meiner Lehre im Fach Philosophie ist die »**formale Logik bis einschließlich Gödel**«. Kurt Gödel gilt als der wichtigste Mathematiker und Logiker des 20. Jahrhunderts. Er begründete das Gebiet der Metalogik (Stichwort: Unvollständigkeitsbeweis).

Passend zu diesem definitorischen Kerngebiet meiner Stelle sind mir um 2007 herum die Befugnisse für das selbständige Konzipieren, Abnehmen und Benoten der mündlichen Abschlussprüfungen in den Diplom-Beifachstudiengängen „Philosophie“ der Fakultäten für Mathematik und Informatik sowie für Physik und Astronomie übertragen worden. Die Noten dieser Prüfungen sind identisch mit der Gesamtnote für die ganzen Beifachstudiengänge „Philosophie“ dieser Fakultäten.

Zugleich ist meine Kernlehrveranstaltung „Einführung in die formale Logik“ als P2-Modul das einzige Pflichtmodul in allen modularisierten Studiengängen des Philosophischen Seminars, zu denen seit einigen Jahren auch der Lehramtsstudiengang „Philosophie/Ethik“ gehört. Nur im 25%-Bachelorstudiengang ist das anders. Aber auch in ihm kann die Veranstaltung als Wahlmodul belegt werden.

Auch zukünftig wird die Veranstaltung „Einführung in die formale Logik“ zu den Pflichtveranstaltungen in den modularisierten Studiengängen des Fachs Philosophie gehören.

Nicht nur die Einführungsveranstaltung zur formalen Logik ist interdisziplinär. Alle Lehrveranstaltungen, die ich in den letzten Jahren unter der Profilangabe „Logik (einschließlich Philosophie der Mathematik und Epistemologie)“ selbständig gelehrt und geprüft habe, waren interdisziplinär: Meine diversen Seminare zu Hintikkas Epistemologie und Informationsfreundlichen-Logik (IF-Logik), zu Kants Transzendentaler Logik sowie zur Modallogik liegen alle in der Vereinigungsmenge von mindestens drei der fünf folgenden wissenschaftlichen Disziplinen: Logik, Mathematik, Philosophie, theoretische Physik und Informatik:

- So ist beispielweise die Modallogik der Zeit-Bestimmungen Arthur Priors zum Gerüst der grundlegendsten Programmiersprachen weiterentwickelt worden, die wiederum genutzt werden, um mathematische Modelle für die String-Theorie in der Theoretischen Physik zu entwickeln. Zur Deutung der String-Theorie gehört eine Rede von möglichen Welten, die angeknüpft wird an die Rede von möglichen Welten in der Semantik der Modallogik.
- Hintikka benutzt für seine Sokratische Epistemologie und Informationsfreundliche Logik für die Semantik die mathematische Theorie der Spiele, die bislang nur im Bereich der Ökonomie angewandt wurde, nun aber auch in allen wissenschaftlichen Disziplinen angewendet werden könnte, die menschliches Erkennen zu ihrem Gegenstand machen. Eine der vielversprechendsten Anwendungen der IF-Logik ist die Quantenphysik, da die IF-Logik auf dem syntaktischen Niveau der Prädikatenlogik erster Stufe erstmalig in der Lage ist, ein Überlappen von funktionalen Abhängigkeiten und Unabhängigkeiten für ein und dasselbe System mehrerer Objekte auszudrücken.

Insgesamt betrachtet fällt das **Kerngebiet meiner Lehre**, das meinen Dienstposten definiert, **nämlich „Logik (einschließlich Philosophie der Mathematik und Epistemologie)“** beispielhaft unter die Beschreibung „einer dezidiert interdisziplinären Fragestellung“.

Als Beleg für die Qualität meiner Lehrveranstaltungen auch und gerade unter den Bedingungen der modularisierten Studiengänge vergleichen Sie bitte die in Anlage 1a beigegebenen Evaluationen.

In den letzten Jahren hat sich in meiner Lehre und Forschung ein **zweites interdisziplinäres Gebiet** herausgebildet, das Gebiet **„Rechtsphilosophie“**. Die Verbindungen mindestens zur Jurisprudenz und Politikwissenschaft sind offenkundig.

Als Beleg für die Qualität dieser Lehrveranstaltungen vergleichen Sie bitte die in Anlage 1b beigegebenen Evaluationen.

Als weiteren Beleg für meine nach 2005 erworbene fachliche Expertise im Bereich Rechtsphilosophie, die eine Erweiterung meines Lehr- und Forschungsgebiets von Logik hin zu „Logik und Rechtsphilosophie“ auf das angestrebte Niveau (A15) rechtfertigt, vergleichen Sie bitte meine beiden Publikationen zur Rechtsphilosophie (»Wie neue Kommunikationstechnologien zur Verwirklichung von Kants Idee öffentlichen Rechts beitragen können«; »Sozio-ökonomische Grundrechte und politische Partizipationsrechte in Hegels Rechtsphilosophie. Ein Beitrag zu Hegels Philosophie der Menschenrechte«), die Sie in der Anlage 2 finden. Beide Aufsätze sind in renommierten Fachzeitschriften (Kant-Studien; Zeitschrift für Menschenrechte) erschienen. Ich lege Ihnen ferner meinen Lexikonartikel über Hegel bei, da ich in ihm darstelle, wie Hegels Philosophie rezeptionsgeschichtlich eine Vielzahl der Einzelwissenschaften (Soziologie, Ökonomie, Psychologie) im 19. und 20. Jahrhundert zu begründen half. Das war Aufgabenstellung der Editoren der »International Encyclopedia of the Social and Behavioral Sciences«. Bereits in der Erstauflage aus dem Jahre 2001 dieser Enzyklopädie habe ich diesen orientierenden Hauptartikel über Hegel verfasst. International gelte ich auch als Expertin für Hegel.

Ferner wähle ich häufig interdisziplinäre Themen für die „Übungen im Bereich **Übergreifender Kompetenzen** der Philosophischen Fakultät“ aus, die anzubieten mich meine Dienstaufgabenbeschreibung erfreulicherweise verpflichtet (Anlage 3). Neben der beigegebenen Evaluation zur Übung „Der akademische Jubelchor der »Macht-ergreifung«“ (Anlage 1c) möchte ich besonders folgende Übungen erwähnen, da ich in ihnen weitere Wissenschaften einbezogen habe:

- Philosophie der Öffentlichkeit in Zeiten des Web 2.0 (beteiligte Disziplinen: Philosophie, Informatik, Öffentliches Recht, Kommunikationswissenschaften, Soziologie)
- Strukturwandel der Öffentlichkeit und des Privaten (beteiligte Disziplinen: Philosophie, Jurisprudenz, Soziologie, Geschichte der Neuzeit)

## 2. Innovative Lehrkonzepte

Wie Sie allen beigegebenen Evaluationen entnehmen können, werden die von mir erstellten **Lehrmaterialien** und die Weise, in der ich sie zugänglich mache, sehr häufig ausdrücklich gelobt. Eine herausgehobene Form meines Zugänglichmachens ist die **Elearning-Plattform Moodle**, die ich auch künftig problemlos nutzen können werde, weil ich alle Urheberrechte an den bereitgestellten Lehrmaterialien inne habe, da ich deren Verfasserin bin. Exemplarisch verweise ich auf die Anlage 4, um Ihnen einen Eindruck von meinen „**Marginalien**“ zu verschaffen, die den Studierenden besonders zu helfen scheinen. In derselben Anlage finden Sie auch Beispiele für **Essay- und Rechercheaufgaben, Übungs- und Lösungsblätter** und **Klausuren**.

In den noch-nicht-modularisierten Studiengängen meiner Studienzeit gab es neben der Logikklausur nur „Hausarbeiten“, mit deren Erstellung man fast immer vollständig allein gelassen wurde, so dass das ein wesentlicher Faktor für eine damalige Abbrecherquote von über 90% gewesen ist. Deswegen war es seit dem WiSe 09/10 geboten, **neue Prüfungsformen im Fach Philosophie** zu entwickeln. Inzwischen dominieren in den Bachelorstudiengängen prüfungsordnungsrechtlich zum Glück andere Prüfungsformen. Der Masterstudiengang hinkt hier noch etwas hinterher.

Mir ist es inzwischen gelungen, wie nicht nur die beigegebenen, sondern alle Evaluationsberichte dokumentieren, den Schweregrad der durchweg von mir selbständig entwickelten studienbegleitenden Prüfungen mit der Höhe der zugeordneten Leistungspunkte passgenau zu korrelieren.

## 3. Selbständigkeit im Konzipieren der Lehrveranstaltungen und Selbständigkeit im Konzipieren, Durchführen und Benoten aller studienbegleitenden Prüfungen

Meine Aufgaben in der Lehre sind auch deshalb herausgehoben und anspruchsvoll, weil ich sie vollumfänglich selbständig erbringe. Die Lehrveranstaltungen konzipiere ich selbständig und ich führe sie selbständig durch. Auch konzipiere, bewerte und benote ich alle studienbegleitenden Prüfungen selbständig (und allein). Im laufenden Wintersemester sind zum Beispiel 41 verschiedene Module meinen fünf Lehrveranstaltungen zugeordnet worden, für die ich selbständig die studienbegleitenden Prüfungen konzipiere, durchführe und bewerte.

Dass ich überhaupt Lehrveranstaltungen und die sie begleitenden Prüfungen selbständig konzipiere, ist aber nicht durch meine Dienstaufgabenbeschreibung abgedeckt, diese seit Juli 2010 gilt (Anlage 3). Diese verpflichtet mich nur auf ein „selbständiges Durchführen von Prüfungen und Prüfungsklausuren“ und auf eine unselbständige „Beteiligung an Prüfungen“, zu der auch das Korrigieren von Klausuren gehört. Meine bisherige DAB verpflichtet mich demnach

- a.) weder auf ein selbständiges Konzipieren von Lehrveranstaltungen
- b.) noch auf ein selbständiges Konzipieren der studienbegleitenden Prüfungen in den modularisierten Studiengängen, zu dem u.a.
  - die Auswahl des prüfungsrelevanten Lehrstoffes, durch welche die Lernziele bestimmt werden,
  - die Bestimmung korrekter Lösungen und
  - eine Zuordnung der korrekten Lösungen zu Bestehens- und Einzelnotengrenzen gehört

Diese faktische Lage ist aber bislang bestenfalls nur teilweise rechtlich abgebildet, nämlich nur in dem Umstand, dass ich keinem Hochschullehrer zugeordnet bin und deswegen meine Aufgaben selbständig erfülle (LHG, § 52, Absatz 1). Eine Beförderung nach A 15 wäre zusätzlich rechtlich geboten; und zwar aus folgenden Gründen:

1. Vor der Übergangszeit des EHRUGS (2007 – 2009), die relevant ist, da ich seit 2004 Mitglied des Wissenschaftlichen Dienstes des Philosophischen Seminars der Universität Heidelberg bin („Besitzstandswahrung“), hat folgender „erheblicher Sachunterschied“ zwischen dem damaligen Mittelbau und den Professoren bestanden:

„[...] Es besteht ein erheblicher sachlicher Unterschied zwischen der Lehrtätigkeit von Professoren einerseits und den Dienstleistungen des Klägers [einem Akademischen Oberrat (A 14); mw] andererseits, und zwar auch und gerade in Bezug auf die Durchführung eines Praktikums<sup>1</sup>, bei dem der verantwortliche Professor den wissenschaftlichen Inhalt einschließlich der Lernziele bestimmt und die Leistungskontrolle zu verantworten hat, während den wissenschaftlichen Mitarbeitern [der Kläger; mw] hauptsächlich die Organisation und Durchführung obliegt.“ (Hessischer Verwaltungsgerichtshof, Urteil vom 1. Dezember 1993, Punkt 32)

2. Dieser erhebliche sachliche Unterschied ist auch in der Reform der Personalkategorien durch das EHRUG bewahrt worden: Die neuen „Hochschuldozenten“, die eine Teilgruppe der neuen Gruppe der Hochschullehrer ausmachen, sollten die Hauptlast der neuen „studienbegleitenden Prüfungen“ übernehmen (9. Juli 2007 Anlage zu 22-7321.3/1/1; S. 2 und S. 82). Ich bin aber während dieser Übergangszeit nicht zu einer Hochschuldozentin (W2) gemacht worden, obwohl ich bereits damals die erforderliche Qualifikation gehabt habe: es war in der Ausschreibung meiner Stelle 2005, auf die sich mehr als 200 Menschen beworben hatten, eine „sehr gute Promotion“ verlangt worden.

Meine Beförderung nach A 15 würde den Besoldungsunterschied zwischen selbständigen Prüfern der studienbegleitenden Prüfungen (Hochschuldozenten (W2)) und unselbständigen Durchführern von Lehrveranstaltungen und Prüfungen (Akademischen Räten und Oberräten (A 13 – A 14)) ausreichend deutlich minimieren.

#### **4. Beteiligung an der Lehrerausbildung in der Hochschule**

Als weiterer Maßstab dafür, dass meine Aufgaben im Lehren und Prüfen für eine Akademische Oberrätin herausgehoben und anspruchsvoll sind, kann zusätzlich das **BVerfG-Urteil vom 14.2.2012** dienen. Das Bundesverfassungsgericht hatte geurteilt, dass die W2-Besoldung der neuen Hochschuldozenten so zu gestalten sei, dass auch diese Hochschullehrer, wenn sie angehende Schullehrer ausbilden, besser als tätige Schullehrer besoldet werden müssen.

Da meine Kernveranstaltung »Einführung in die formale Logik« das einzige Pflichtmodul aller modularisierten Studiengänge des Fachs Philosophie in Heidelberg ist und auch angehende Lehrer diese Veranstaltung erfolgreich absolvieren müssen, kann kein Zweifel daran bestehen, dass mein selbständiges Lehren und Prüfen an einer Hochschule zu einem nicht kleinen Teil der Lehrerausbildung dient.

Da auch alle anderen Lehrveranstaltungen, die ich anbiete, von angehenden Lehrern – vor allem der Schulfächer Philosophie und Ethik, der Mathematik, Physik und Informatik sowie der Geschichte – belegt werden, kann kein vernünftiger Zweifel daran bestehen, dass meine Aufgabenerfüllung in der Lehre zumindest größtenteils angehenden Lehrern, aber eben nicht nur ihnen, dient.

#### **5. Hohe Auslastung vieler meiner Lehrveranstaltungen und hohe Anzahl von Prüfungen**

Das alles leiste ich teilweise unter erheblicher Überschreitung der Anzahl von Teilnehmern, die in die Kapazitätsberechnung der zulassungsbeschränkten Studiengänge des Philosophischen Seminars 2008 eingegangen ist: So nehmen an meiner Kernlehrveranstaltung „Einführung in die formale Logik“ kapazitätsrechtlich nur 15 Studierende teil (Proseminar mit Prüfung). Im SoSe 16 nahmen aber 105 Studierende an der Abschlussklausur teil. Da wäre sogar eine „Vorlesung mit studienbegleitender Prüfung“ (Maximum: 100) übertoll gewesen.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und hiermit explizit empfehlen, im Fall meiner Beförderung nach A 15 die Lehrveranstaltung „Einführung in die formale Logik“ als das prüfungsordnungs- und kapazitätsrechtlich zu charakterisieren, was sie nach Inhalt und Form ist: eine Vorlesung und kein Proseminar. In der Anlage 5, die

---

<sup>1</sup> Ich erwähne beiläufig, dass ich keine Praktika, sondern ausschließlich Seminare und Übungen mit einem Anrechnungsfaktor von 1,0 selbständig konzipiere, durchführe und prüfe.

einen Überblick über mein künftiges Lehr- und Forschungsprofil geben soll, finden Sie nebenbei meinen Vorschlag, wie die Kosten für dieses einzige Pflichtmodul der Studiengänge des Philosophischen Seminars rechtskonform durch einen mir zugeordneten Lehrassistenten (teilgeprüft) weiter reduziert werden könnten – selbstverständlich ohne Qualitätsverlust für die Studierenden. Die Kosteneinsparung durch Korrektur der Kapazitätsberechnung für meine Veranstaltung „Einführung in die formale Logik“ wäre erheblich (mind. ein Drittel einer W2-Stelle).

Falls in der Entscheidung über meine Bewerbung für eine Beförderung nach A 15 für „Logik und Rechtsphilosophie“ die Anzahl der von mir selbständig konzipierten, abgenommenen und benoteten studienbegleitenden Prüfungen seit 2010 relevant werden sollte, möchte ich hiermit empfehlen, neben dem Prüfungssekretariat der Philosophischen Fakultät auch die Prüfungssekretariate der Fakultäten für Mathematik und Informatik sowie für Physik und Astronomie zu kontaktieren.

Studierende dieser Fakultäten können sich nämlich aus technischen Gründen in LSF nicht zur Prüfung anmelden, so dass ich keinen zuverlässigen Überblick über die Anzahl habe. Ich schätze, es sind so 50 Modulprüfungen im Jahr. Auch müsste bei den Mathematikern und Physikern die Anzahl der mündlichen Abschlussprüfungen in den Diplom-Beifächern dokumentiert sein, die ich in den letzten 10 Jahren selbständig konzipiert, abgenommen, benotet und bescheinigt habe. Sollte eine Vollständigkeit erreicht werden, müssten alle Fakultäten der Universität Heidelberg kontaktiert werden.

#### **6. Zu hohe Lehrbelastung in SWS – insbesondere bezogen auf die Qualität (Selbständigkeit und Interdisziplinarität) und Quantität (Teilnehmeranzahl) meiner Aufgaben im Lehren und Prüfen**

Damit es mir möglich ist, diese herausgehobenen und anspruchsvollen Lehr- und Prüferaufgaben in den interdisziplinären Gebieten „Logik und Rechtsphilosophie“ weiterhin auf qualitativ hohem Niveau erbringen zu können, wäre eine **Reduzierung der Höhe meiner Lehrverpflichtung auf das richterlich normierte Maximum von 9 SWS** angemessen (Vgl.: Bayrischer Verwaltungsgerichtshof vom 27.7.2000 (8 SWS) in Verbindung mit der Erhöhung der Wochenarbeitszeit der Beamten zur Staatshaushaltssanierung aus dem Jahre 2003 (+ 1 SWS)).

Ich würde mich sehr freuen, würde die Höhe meiner Lehrverpflichtung darüber hinaus auf **8 SWS** gesenkt. Da ich bei der skizzierten Lösung für das Pflichtmodul „Einführung in die formale Logik“ in jedem Sommersemester studienbegleitende Prüfungen ohne zugeordnete 4 SWS konzipieren und bewerten müsste, gäbe es für diese Reduzierung auch einen sehr guten Sachgrund (umfangreiche Prüfertätigkeit ohne anrechenbare SWS).

Der Landesfinanzminister würde neben der sehr erheblichen Einsparung durch Kapazitätskorrektur zusätzlich für 2 SWS p.a. im Besoldungsniveau A 15 (die von mir gewünschte Reduktion von 9 SWS auf 8 SWS) 4 SWS Deputat auf dem Besoldungsniveau von mind. W2 sparen. Allerdings müsste er im Gegenzug neu 6 SWS Lehrassistentenz (unselbständige Durchführung Logik-Vorlesung + Tutorium als Übung jeweils im SoSe) finanzieren.

Abschließend möchte ich auf folgende Lehrveranstaltungen des SoSe 17 hinweisen, die gut dokumentieren, wie ich mir inhaltlich eine Umsetzung des interdisziplinären Doppelgebietes „Logik und Rechtsphilosophie“ vorstelle. Die Kommentare finden Sie in Anlage 6:

- Proseminar: Einführung in die formale Logik (4 SWS)
- Proseminar: Kants Lehre vom Öffentlichen Recht (2 SWS)
- Übung im Bereich Übergreifende Kompetenzen: Die nationalsozialistische »Akademie für Deutsches Recht«
- Hauptseminar: Heidegger als Rechtsphilosoph – unter Hans Frank, für Hitler gegen Hegel (2 SWS)

Mit freundlichen Grüßen

Miriam Wildenauer

**Anlagen:**

1. Evaluationen zu ausgewählten Lehrveranstaltungen in den interdisziplinären Bereichen:
  - a.) „Logik einschließlich Philosophie der Mathematik und Epistemologie“
  - b.) „Rechtsphilosophie“
  - c.) „Übung im Bereich übergreifende Kompetenzen“
2. Publikationen von Miriam Wildenauer:
  - a.) »Wie neue Kommunikationstechnologien zur Verwirklichung von Kants Idee öffentlichen Rechts beitragen können«, Kant-Studien 2015
  - b.) »Sozio-ökonomische Grundrechte und politische Partizipationsrechte in Hegels Rechtsphilosophie. Ein Beitrag zu Hegels Philosophie der Menschenrechte«, Zeitschrift für Menschenrechte 2012
  - c.) »Hegel, Georg Wilhelm Friedrich (1770–1831). In: James D. Wright (editor-in-chief), International Encyclopedia of the Social & Behavioral Sciences, 2nd edition, Vol 10. Oxford: Elsevier. pp. 736–741, 2015
3. Dienstaufgabenbeschreibung vom Juli 2010
4. Lehrmaterialien: Marginalien; Essay- und Rechercheaufgaben; Übungs- und Lösungsblätter
5. Schematischer Überblick über das angestrebte Lehrprofil
6. Kommentare meiner Lehrveranstaltungen zur Logik und Rechtsphilosophie des SoSe 17

## **Evaluationen einiger meiner Seminare zur Logik einschließlich Philosophie der Mathematik und Epistemologie**

1. Hauptseminar (2 SWS): **Deontische Logik** (WiSe 16/17)

Durch den gewählten Haupttext der Juristen Navarro & Rodriguez (Deontic Logic and Legal Systems: Cambridge University Press 2014) ist dieses Seminar interdisziplinär zwischen Logik, Jurisprudenz und Philosophie

2. Hauptseminar (2 SWS): **Kants Philosophie der Logik, Mathematik und Philosophie** (SoSe 13)

3. Hauptseminar (2 SWS): **Hintikkas Informationsfreundliche Logik** (SoSe 15)

4. Proseminar (2 SWS): **Einführung in die Modallogik** (WiSe 1415)

– die Evaluation derselben Lehrveranstaltung des laufenden WiSe hat mich noch nicht erreicht

5. Proseminar [eigentlich Vorlesung] (4 SWS): **Einführung in die formale Logik** (SoSe 16)



Akad. Oberrätin Miriam Wildenauer (PERSÖNLICH)

## Auswertungsbericht Lehrveranstaltungsevaluation an die Lehrenden

Sehr geehrte Frau Akad. Oberrätin Wildenauer,

Sie erhalten hier die Ergebnisse der automatisierten Auswertung der Evaluation Ihrer Lehrveranstaltung "Deontische Logik" im WS16/17.

In diesem Auswertungsbericht werden die Häufigkeiten sowie Mittelwerte und Standardabweichungen aller einzelnen Fragen aufgelistet.

Für Rückfragen zur Lehrveranstaltungsevaluation oder zu diesem Auswertungsbericht wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter der Arbeitsstelle Lehrevaluation im Q+Team Studium und Lehre:

[www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/q+teamstudiumundlehre.html](http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/q+teamstudiumundlehre.html)

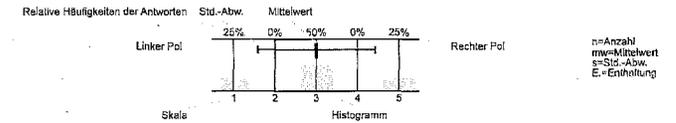
## Akad. Oberrätin Miriam Wildenauer

Deontische Logik (239739)  
Erfasste Fragebögen = 10 (66.7 %)



### Legende

Fragestext



### 1. Allgemeine Fragen

1.1) Mit welchem **Abschlussziel** studieren Sie?

Abschlussziel	Häufigkeit (%)	n
Bachelor	30%	10
Master	50%	
Kirchlicher Abschluss	0%	
Staatsexamen ( <b>ohne Lehramt</b> )	0%	
Staatsexamen ( <b>Lehramt</b> )	20%	
Diplom	0%	
Magister	0%	
Sonstiges	0%	
keine Angabe	0%	

1.2) Bitte geben Sie in GROSSEN BLOCKBUCHSTABEN Ihr **STUDIENFACH** an, innerhalb dessen Sie diese Lehrveranstaltung besuchen (bei Papierbefragung: bitte nur innerhalb des Kastens schreiben):

■ PHILOSOPHIE (10 Nennungen)

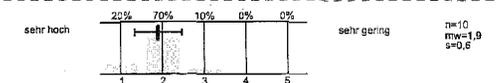
1.3) Bitte geben Sie Ihr **Fachsemester in diesem Studienfach** an:

Fachsemester	Häufigkeit (%)	n
1 - 3	40%	10
4 - 6	10%	
7 - 10	30%	
> 10	10%	
keine Angabe	10%	

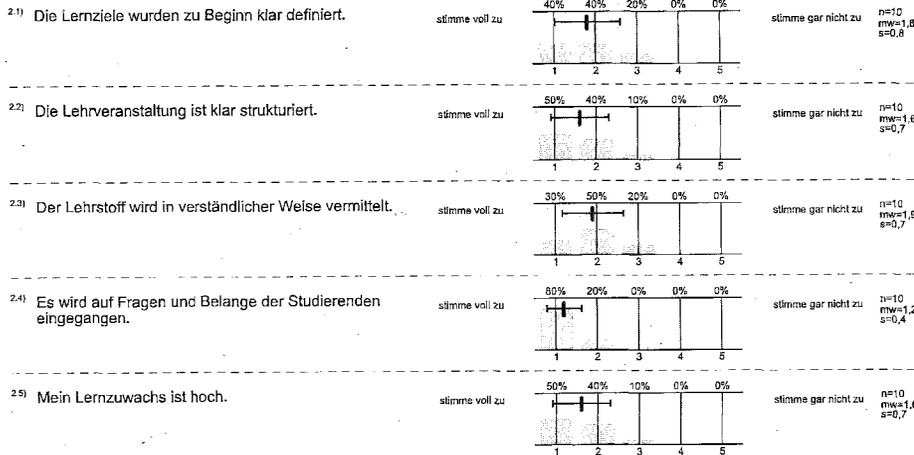
1.4) Ist diese Lehrveranstaltung für Sie eine **Pflichtveranstaltung**?

Antwort	Häufigkeit (%)	n
ja, ich muss <b>genau diese</b> besuchen.	0%	10
nein, ich könnte auch eine andere besuchen.	100%	
keine Angabe	0%	

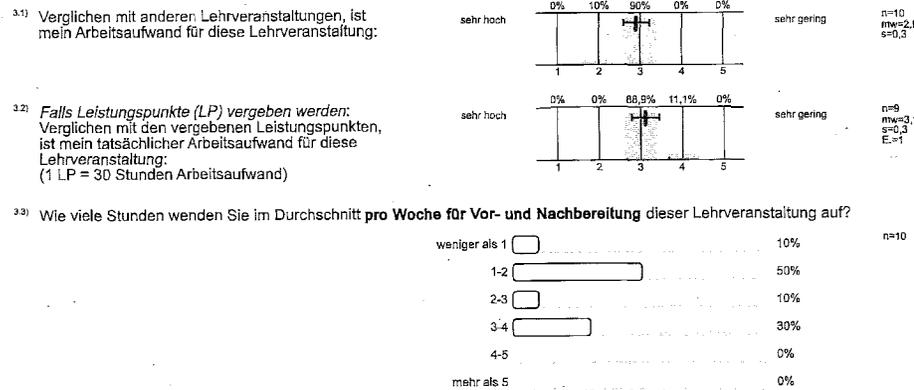
1.5) **BEVOR** Sie diese Lehrveranstaltung besucht haben: Wie hoch war Ihr **Interesse** am Thema der Lehrveranstaltung?



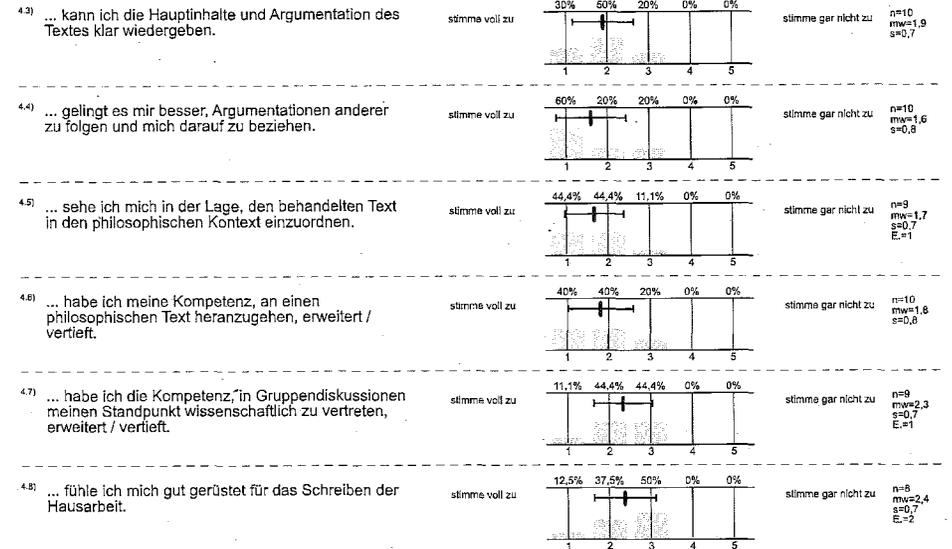
**2. Bewertung der Lehrveranstaltung**



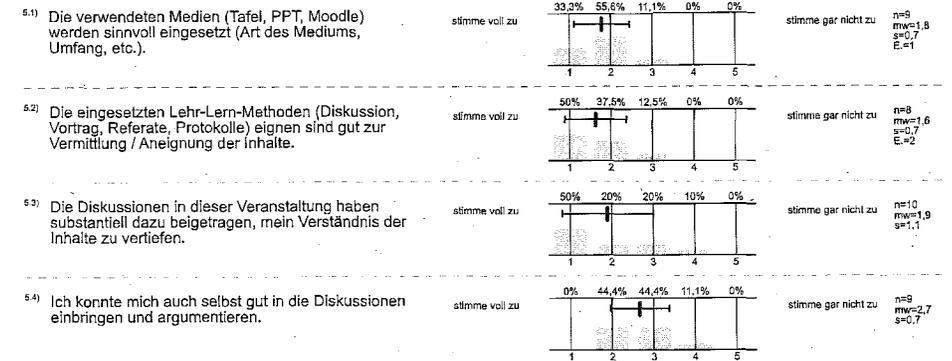
**3. Arbeitsaufwand**



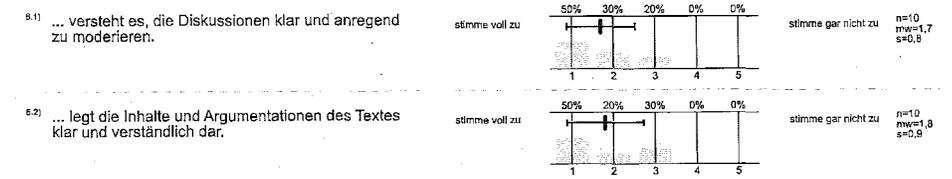
**4. Durch die Teilnahme an dieser Veranstaltung ...**

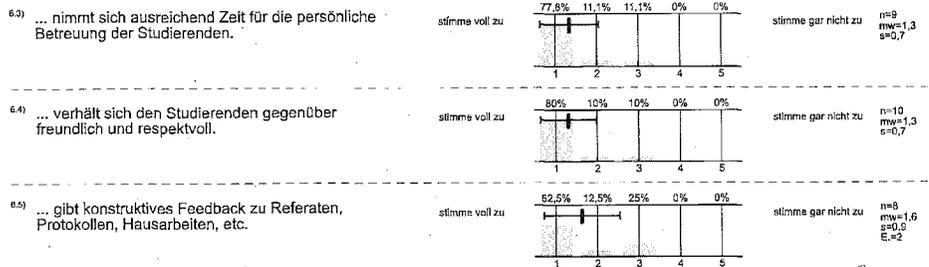


**5. Format und Struktur der Veranstaltung**

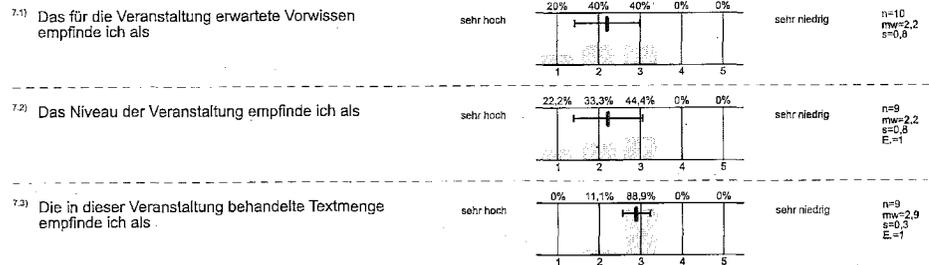


**6. Der / die Dozent/in ...**

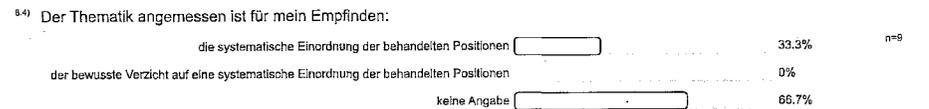
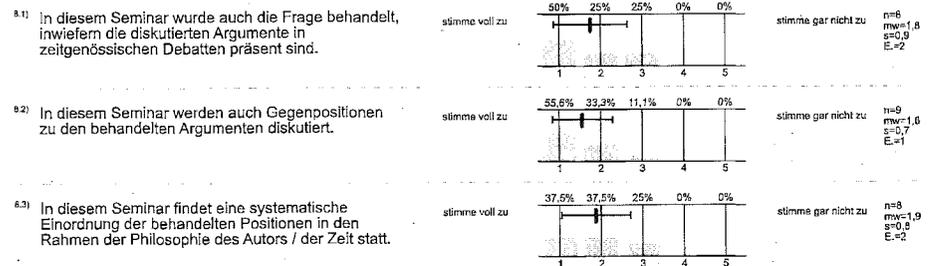




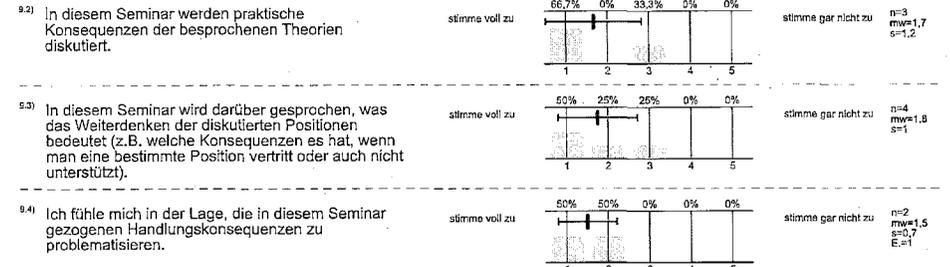
**7. Anforderungen und Anspruch**



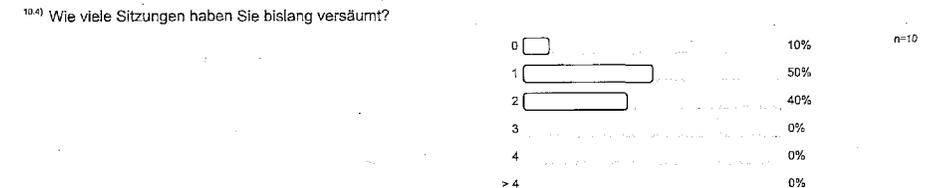
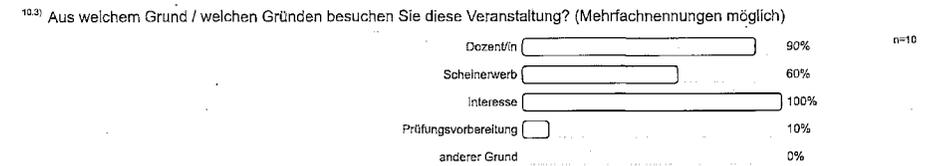
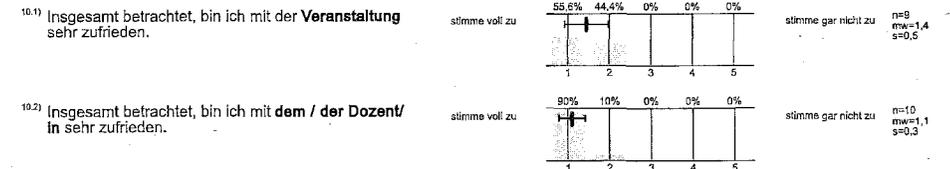
**8. Einordnung der diskutierten Positionen**



**9. Fragen spezifisch für Seminare mit dem Schwerpunkt auf praktischer Philosophie**



**10. Abschließende Fragen**



10.5) Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

*Humor und Selbstironie der Dozentin*

10.6) Welche Anregungen/Verbesserungsvorschläge haben Sie für diese Veranstaltung? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

strukturierte Zusammenfassung des gelesenen Textes am Anfang der Sitzung  
 manchmal ist gar nicht klar, was genau man nicht verstanden  
 hat und wie man nachfragen soll - das könnte helfen, vor allem  
 wenn es keinen Referenten / keine Referat gibt

10.7) Welche Aspekte des Themas bzw. des Textes hätten Sie eventuell gerne ausführlicher behandelt? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

Jorgensens Dilemma und die versch. Lösungsansätze  
 + strukturierte Diskussion über Vor- und Nachteile der Ansätze

10.8) Würden Sie eine weiterführende / vertiefende Veranstaltung zum Thema in einem späteren Semester besuchen wollen?

ja	<input type="text" value="77.8%"/>	77.8%	n=9
möglicherweise	<input type="text" value="22.2%"/>	22.2%	
nein	<input type="text" value="0%"/>	0%	

10.9) Zu welchen Themen würden Sie gerne in Zukunft Veranstaltungen bei dem / der Dozent/in besuchen wollen? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

Logik ( evtl. intuitive Logik)

## Profilinie

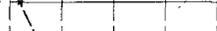
Teilbereich: Philosophisches Seminar  
 Name der/des Lehrenden: Akad. Oberrätin Miriam Wildenauer  
 Titel der Lehrveranstaltung: Deontische Logik  
 (Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

### 1. Allgemeine Fragen

1.5) BEVOR Sie diese Lehrveranstaltung besucht haben: Wie hoch war Ihr Interesse am Thema der Lehrveranstaltung?  
 sehr hoch  sehr gering n=10 mw=1.9 md=2.0 s=0.6

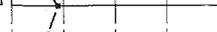
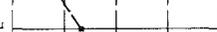
### 2. Bewertung der Lehrveranstaltung

2.1) Die Lernziele wurden zu Beginn klar definiert. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=10 mw=1.8 md=2.0 s=0.8  
 2.2) Die Lehrveranstaltung ist klar strukturiert. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=10 mw=1.6 md=1.5 s=0.7  
 2.3) Der Lehrstoff wird in verständlicher Weise vermittelt. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=10 mw=1.9 md=2.0 s=0.7  
 2.4) Es wird auf Fragen und Belange der Studierenden eingegangen. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=10 mw=1.2 md=1.0 s=0.4  
 2.5) Mein Lernzuwachs ist hoch. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=10 mw=1.6 md=1.5 s=0.7

### 3. Arbeitsaufwand

3.1) Verglichen mit anderen Lehrveranstaltungen, ist mein Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung: sehr hoch  sehr gering n=10 mw=2.9 md=3.0 s=0.3  
 3.2) Falls Leistungspunkte (LP) vergeben werden: Verglichen mit den vergebenen Leistungspunkten, ist mein tatsächlicher Arbeitsaufwand: sehr hoch  sehr gering n=9 mw=3.1 md=3.0 s=0.3

### 4. Durch die Teilnahme an dieser Veranstaltung ...

4.1) ... habe ich einen guten Überblick über das Thema. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=10 mw=2.0 md=2.0 s=0.7  
 4.2) ... erlange ich vertiefende Kenntnisse zu dem Thema. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=10 mw=1.4 md=1.0 s=0.7  
 4.3) ... kann ich die Hauptinhalte und Argumentation des Textes klar wiedergeben. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=10 mw=1.8 md=2.0 s=0.7  
 4.4) ... gelingt es mir besser, Argumentationen anderer zu folgen und mich darauf zu beziehen. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=10 mw=1.6 md=1.0 s=0.8  
 4.5) ... sehe ich mich in der Lage, den behandelten Text in den philosophischen Kontext einzuordnen. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=9 mw=1.7 md=2.0 s=0.7  
 4.6) ... habe ich meine Kompetenz, an einen philosophischen Text heranzugehen, erweitert / vertieft. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=10 mw=1.8 md=2.0 s=0.8  
 4.7) ... habe ich die Kompetenz, in Gruppendiskussionen meinen Standpunkt wissenschaftlich zu vertreten, erweitert / vertieft. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=9 mw=2.3 md=2.0 s=0.7  
 4.8) ... fühle ich mich gut gerüstet für das Schreiben der Hausarbeit. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=8 mw=2.4 md=2.5 s=0.7

5. Format und Struktur der Veranstaltung

5.1) Die verwendeten Medien (Tafel, PPT, Moodle) werden sinnvoll eingesetzt (Art des Mediums, Umfang, etc.).	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=9	mw=1,8 md=2,0 s=0,7
5.2) Die eingesetzten Lehr-/Lern-Methoden (Diskussion, Vortrag, Referate, Protokolle) eignen sich gut zur Vermittlung / Aneignung	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=6	mw=1,6 md=1,5 s=0,7
5.3) Die Diskussionen in dieser Veranstaltung haben substantiell dazu beigetragen, mein Verständnis der Inhalte zu vertiefen.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=10	mw=1,9 md=1,5 s=1,1
5.4) Ich konnte mich auch selbst gut in die Diskussionen einbringen und argumentieren.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=9	mw=2,7 md=3,0 s=0,7

6. Der / die Dozent/in ...

6.1) ... versteht es, die Diskussionen klar und anregend zu moderieren.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=10	mw=1,7 md=1,5 s=0,8
6.2) ... legt die Inhalte und Argumentationen des Textes klar und verständlich dar.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=10	mw=1,8 md=1,5 s=0,9
6.3) ... nimmt sich ausreichend Zeit für die persönliche Betreuung der Studierenden.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=9	mw=1,3 md=1,0 s=0,7
6.4) ... verhält sich den Studierenden gegenüber freundlich und respektvoll.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=10	mw=1,3 md=1,0 s=0,7
6.5) ... gibt konstruktives Feedback zu Referaten, Protokollen, Hausarbeiten, etc.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=8	mw=1,6 md=1,0 s=0,9

7. Anforderungen und Anspruch

7.1) Das für die Veranstaltung erwartete Vorwissen empfinde ich als	sehr hoch		sehr niedrig	n=10	mw=2,2 md=2,0 s=0,8
7.2) Das Niveau der Veranstaltung empfinde ich als	sehr hoch		sehr niedrig	n=9	mw=2,2 md=2,0 s=0,8
7.3) Die in dieser Veranstaltung behandelte Textmenge empfinde ich als	sehr hoch		sehr niedrig	n=9	mw=2,9 md=3,0 s=0,3

8. Einordnung der diskutierten Positionen

8.1) In diesem Seminar wurde auch die Frage behandelt, inwiefern die diskutierten Argumente in zeitgenössischen Debatten	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=8	mw=1,6 md=1,5 s=0,9
8.2) In diesem Seminar werden auch Gegenpositionen zu den behandelten Argumenten diskutiert.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=9	mw=1,6 md=1,0 s=0,7
8.3) In diesem Seminar findet eine systematische Einordnung der behandelten Positionen in den Rahmen der Philosophie des Autors / der Zeit	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=8	mw=1,9 md=2,0 s=0,8

9. Fragen spezifisch für Seminare mit dem Schwerpunkt auf praktischer Philosophie

9.2) In diesem Seminar werden praktische Konsequenzen der besprochenen Theorien diskutiert.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=3	mw=1,7 md=1,0 s=1,2
9.3) In diesem Seminar wird darüber gesprochen, was das Weiterdenken der diskutierten Positionen bedeutet (z.B. welche	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=4	mw=1,8 md=1,5 s=1,0
9.4) Ich fühle mich in der Lage, die in diesem Seminar gezeigten Handlungskonsequenzen zu problematisieren.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=2	mw=1,5 md=1,5 s=0,7

10. Abschließende Fragen

10.1) Insgesamt betrachtet, bin ich mit der Veranstaltung sehr zufrieden.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=9	mw=1,4 md=1,0 s=0,5
---------------------------------------------------------------------------	----------------	--	---------------------	-----	---------------------

10.2) Insgesamt betrachtet, bin ich mit dem / der Dozent/in sehr zufrieden.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=10	mw=1,1 md=1,0 s=0,3
-----------------------------------------------------------------------------	----------------	--	---------------------	------	---------------------



Akad. Oberrätin Dr. Miriam Wildenauer (PERSÖNLICH)

## Auswertungsbericht Lehrveranstaltungsevaluation an die Lehrenden

Sehr geehrte Frau Akad. Oberrätin Dr. Wildenauer,

Sie erhalten hier die Ergebnisse der automatisierten Auswertung der Evaluation Ihrer Lehrveranstaltung "Kants Philosophie der Logik, Mathematik und Philosophie" im SS13.

In diesem Auswertungsbericht werden die Häufigkeiten sowie Mittelwerte und Standardabweichungen aller einzelnen Fragen aufgelistet.

Für Rückfragen zur Lehrveranstaltungsevaluation oder zu diesem Auswertungsbericht wenden Sie sich bitte an:

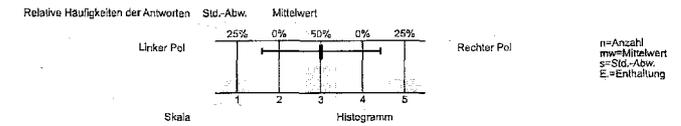
Dipl.-Soz. Mirka Burkert  
06221-543723 / mirka.burkert@zuv.uni-heidelberg.de  
oder Dr. Sonja Kiko  
06221-543844 / sonja.kiko@zuv.uni-heidelberg.de

im Dezernat für Studium, Lehre und Wissenschaftliche Weiterbildung



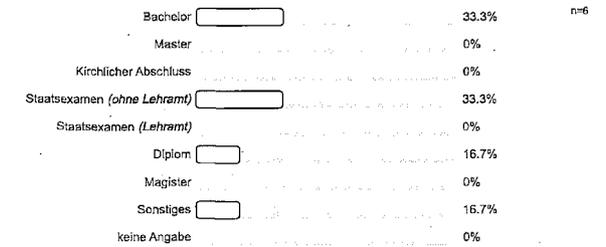
## Legende

Fragestext



### 1. Allgemeine Fragen

<sup>1.1)</sup> Mit welchem Abschlussziel studieren Sie?



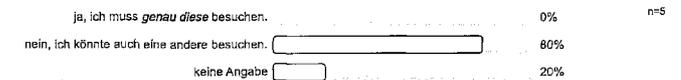
<sup>1.2)</sup> Bitte geben Sie in GROSSEN BLOCKBUCHSTABEN Ihr STUDIENFACH an, innerhalb dessen Sie diese Lehrveranstaltung besuchen (bei Papierbefragung: bitte nur innerhalb des Kastens schreiben):

- JURA
- MATHEMATIK
- MEDIZIN
- PHYSIK
- RECHTSWISSENSCHAFT

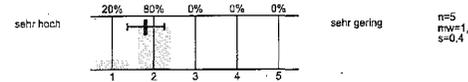
<sup>1.3)</sup> Bitte geben Sie Ihr Fachsemester in diesem Studienfach an:



<sup>1.4)</sup> Ist diese Lehrveranstaltung für Sie eine Pflichtveranstaltung?

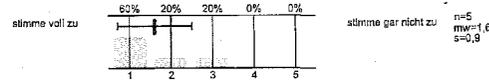


1.5) BEVOR Sie diese Lehrveranstaltung besucht haben: Wie hoch war Ihr Interesse am Thema der Lehrveranstaltung?

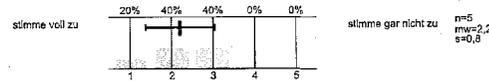


2. Bewertung der Lehrveranstaltung

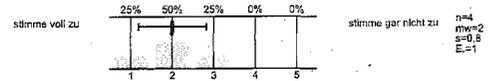
2.1) Die Lernziele wurden zu Beginn klar definiert.



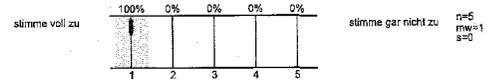
2.2) Die Lehrveranstaltung ist klar strukturiert.



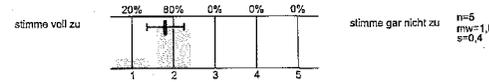
2.3) Der Lehrstoff wird in verständlicher Weise vermittelt.



2.4) Es wird auf Fragen und Belange der Studierenden eingegangen.

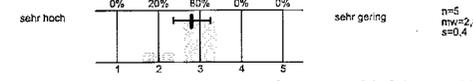


2.5) Mein Lernzuwachs ist hoch.

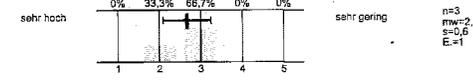


3. Arbeitsaufwand

3.1) Verglichen mit anderen Lehrveranstaltungen, ist mein Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung:



3.2) Falls Leistungspunkte (LP) vergeben werden: Verglichen mit den vergebenen Leistungspunkten, ist mein tatsächlicher Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung: (1 LP = 30 Stunden Arbeitsaufwand)

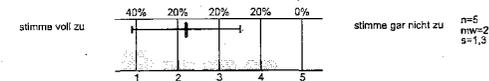


3.3) Wie viele Stunden wenden Sie im Durchschnitt pro Woche für Vor- und Nachbereitung dieser Lehrveranstaltung auf?

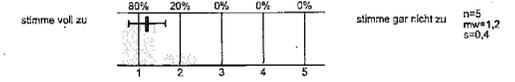


4. Durch die Teilnahme an dieser Veranstaltung ...

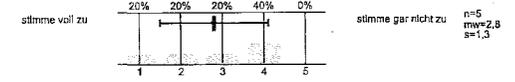
4.1) ... habe ich einen guten Überblick über das Thema.



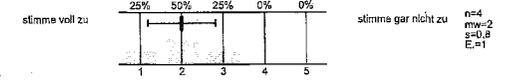
4.2) ... erlange ich vertiefende Kenntnisse zu dem Thema.



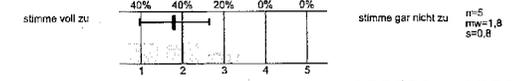
4.3) ... kann ich die Hauptinhalte und Argumentation des Textes klar wiedergeben.



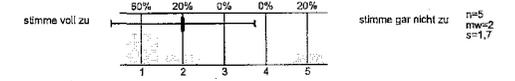
4.4) ... gelingt es mir besser, Argumentationen anderer zu folgen und mich darauf zu beziehen.



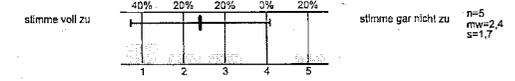
4.5) ... sehe ich mich in der Lage, den behandelten Text in den philosophischen Kontext einzuordnen.



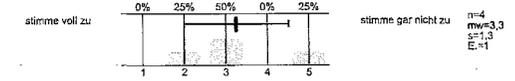
4.6) ... habe ich meine Kompetenz, an einen philosophischen Text heranzugehen, erweitert / vertieft.



4.7) ... habe ich die Kompetenz, in Gruppendiskussionen meinen Standpunkt wissenschaftlich zu vertreten, erweitert / vertieft.

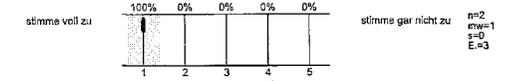


4.8) ... fühle ich mich gut gerüstet für das Schreiben der Hausarbeit.

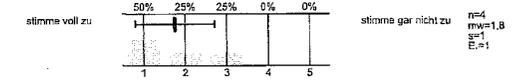


5. Format und Struktur der Veranstaltung

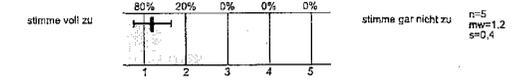
5.1) Die verwendeten Medien (Tafel, PPT, Moodle) werden sinnvoll eingesetzt (Art des Mediums, Umfang, etc.).



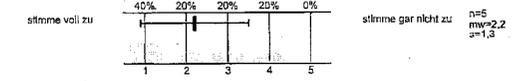
5.2) Die eingesetzten Lehr-Lern-Methoden (Diskussion, Vortrag, Referate, Protokolle) eignen sich gut zur Vermittlung / Aneignung der Inhalte.



5.3) Die Diskussionen in dieser Veranstaltung haben substantiell dazu beigetragen, mein Verständnis der Inhalte zu vertiefen.

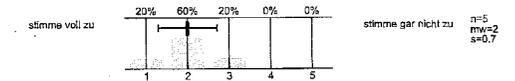


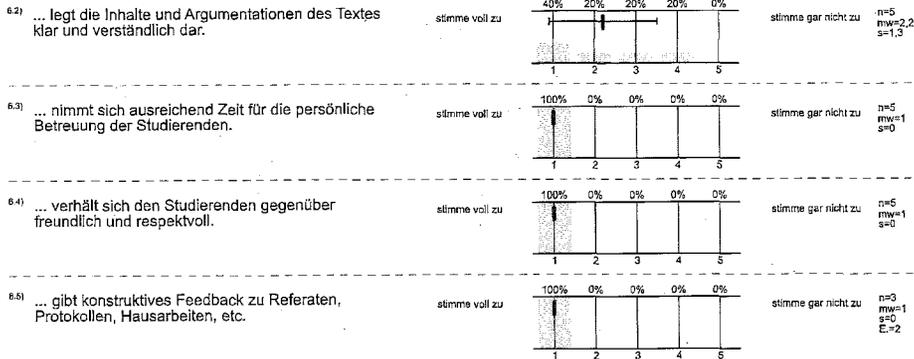
5.4) Ich konnte mich auch selbst gut in die Diskussionen einbringen und argumentieren.



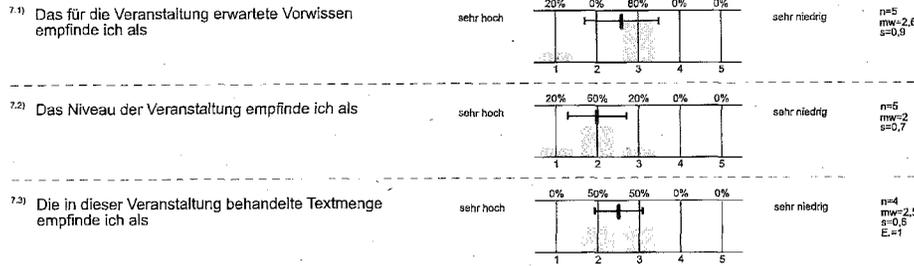
6. Der / die Dozent/in ...

6.1) ... versteht es, die Diskussionen klar und anregend zu moderieren.

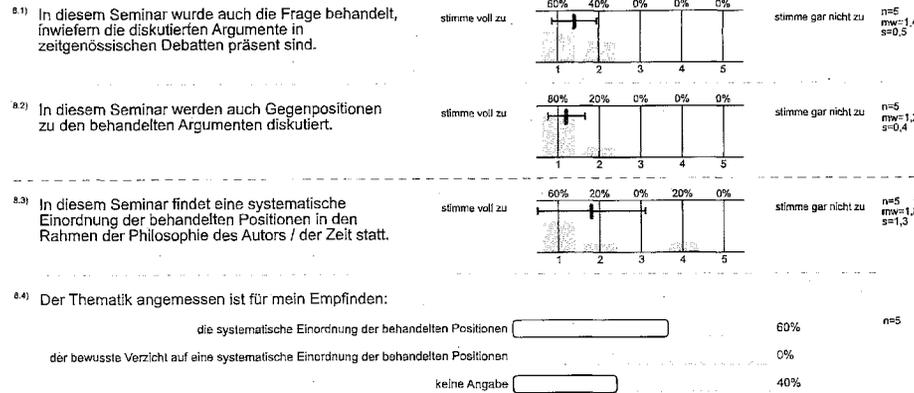




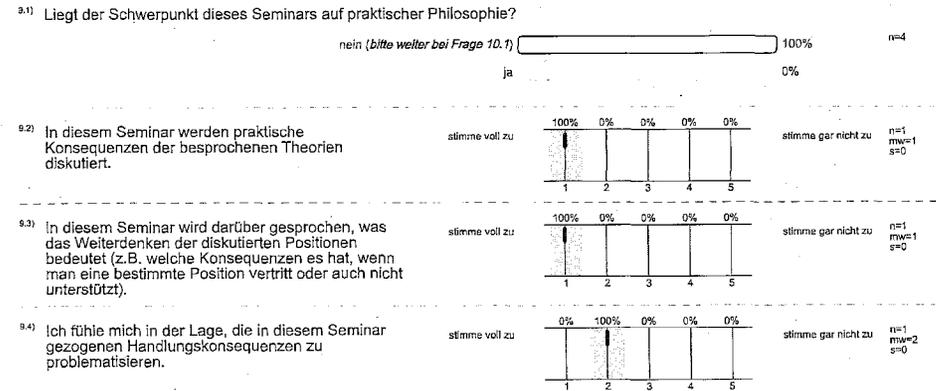
7. Anforderungen und Anspruch



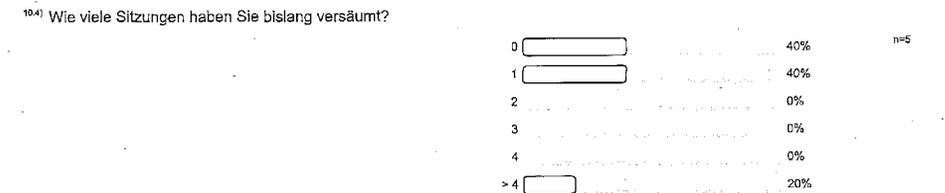
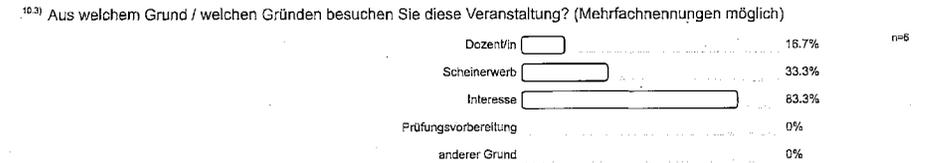
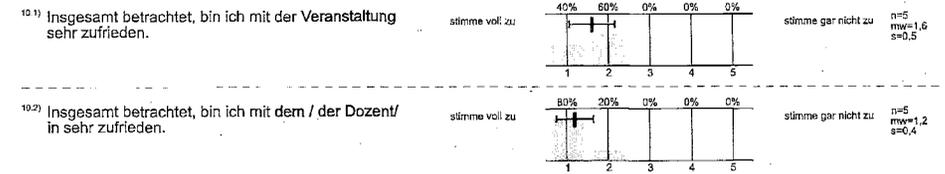
8. Einordnung der diskutierten Positionen



9. Fragen spezifisch für Seminare mit dem Schwerpunkt auf praktischer Philosophie



10. Abschließende Fragen



10.5) Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

*freundliches Klima, viele interessante Aspekte, die man lernt, macht Spaß, obwohl sehr anstrengend, da ich oft sehr müde bin und die Sitzung spät und zu wenig Vorwissen habe.*

Lebendige Diskussion

10.6) Welche Anregungen/Verbesserungsvorschläge haben Sie für diese Veranstaltung? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

klarer ankündigen, welche Texte behandelt werden.

lieber stärker am Text orientieren und Diskussion strenger führen, nicht so sehr auf Details bevor der Text nicht verstanden ist.

Kürzere, prägnantere Antworten auf Fragen.  
Näher am Text bleiben!

10.7) Welche Aspekte des Themas bzw. des Textes hätten Sie eventuell gerne ausführlicher behandelt? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

Moderne Sicht auf Themen.

10.8) Würden Sie eine weiterführende / vertiefende Veranstaltung zum Thema in einem späteren Semester besuchen wollen?

ja	<input type="text"/>	60%	n=6
möglicherweise	<input type="text"/>	40%	
nein	<input type="text"/>	0%	

10.9) Zu welchen Themen würden Sie gerne in Zukunft Veranstaltungen bei dem / der Dozent/in besuchen wollen? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

Hintikka / Habermas.

Mathematik, Philosophie, Logik ~~aber~~ moderne Sicht.

PHILOSOPHIE KANTS, LOGIK

Logik, alles mit Kant! (Am liebsten KIV)

# Profillinie

Teilbereich: Philosophisches Seminar  
 Name der/des Lehrenden: Akad. Oberärztin Dr. Miriam Wildenauer  
 Titel der Lehrveranstaltung: Kants Philosophie der Logik, Mathematik und Philosophie (Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

## 1. Allgemeine Fragen

1.5) BEVOR Sie diese Lehrveranstaltung besucht haben: Wie hoch war Ihr Interesse am Thema der Lehrveranstaltung?  
 sehr hoch sehr gering n=5 mw=1,8 md=2,0 s=0,4

## 2. Bewertung der Lehrveranstaltung

2.1) Die Lernziele wurden zu Beginn klar definiert. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,6 md=1,0 s=0,9  
 2.2) Die Lehrveranstaltung ist klar strukturiert. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=2,2 md=2,0 s=0,8  
 2.3) Der Lehrstoff wird in verständlicher Weise vermittelt. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=4 mw=2,0 md=2,0 s=0,8  
 2.4) Es wird auf Fragen und Belange der Studierenden eingegangen. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,0 md=1,0 s=0,0  
 2.5) Mein Lernzuwachs ist hoch. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,8 md=2,0 s=0,4

## 3. Arbeitsaufwand

3.1) Verglichen mit anderen Lehrveranstaltungen, ist mein Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung:  
 sehr hoch sehr gering n=5 mw=2,8 md=3,0 s=0,4  
 3.2) Falls Leistungspunkte (LP) vergeben werden: Verglichen mit den vergebenen Leistungspunkten, ist mein tatsächlicher  
 sehr hoch sehr gering n=3 mw=2,7 md=3,0 s=0,6

## 4. Durch die Teilnahme an dieser Veranstaltung ...

4.1) ... habe ich einen guten Überblick über das Thema. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=2,2 md=2,0 s=1,3  
 4.2) ... erlange ich vertiefende Kenntnisse zu dem Thema. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,2 md=1,0 s=0,4  
 4.3) ... kann ich die Hauptinhalte und Argumentation des Textes klar wiedergeben. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=2,8 md=3,0 s=1,3  
 4.4) ... gelingt es mir besser, Argumentationen anderer zu folgen und mich darauf zu beziehen. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=4 mw=2,0 md=2,0 s=0,8  
 4.5) ... sehe ich mich in der Lage, den behandelten Text in den philosophischen Kontext einzuordnen. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,8 md=2,0 s=0,8  
 4.6) ... habe ich meine Kompetenz, an einen philosophischen Text heranzugehen, erweitert / vertieft. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=2,0 md=1,0 s=1,7  
 4.7) ... habe ich die Kompetenz, in Gruppendiskussionen meinen Standpunkt wissenschaftlich zu vertreten, erweitert / vertieft. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=2,4 md=2,0 s=1,7  
 4.8) ... fühle ich mich gut gerüstet für das Schreiben der Hausarbeit. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=4 mw=3,3 md=3,0 s=1,3

## 5. Format und Struktur der Veranstaltung

5.1) Die verwendeten Medien (Tafel, PPT, Moodle) werden sinnvoll eingesetzt (Art des Mediums, Umfang, etc.). stimme voll zu stimme gar nicht zu n=2 mw=1,0 md=1,0 s=0,0  
 5.2) Die eingesetzten Lehr-Lern-Methoden (Diskussion, Vortrag, Referate, Protokolle) eignen sich gut zur Vermittlung / Aneignung. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=4 mw=1,8 md=1,5 s=1,0  
 5.3) Die Diskussionen in dieser Veranstaltung haben substanzell dazu beigetragen, mein Verständnis der Inhalte zu vertiefen. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,2 md=1,0 s=0,4  
 5.4) Ich konnte mich auch selbst gut in die Diskussionen einbringen und argumentieren. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=2,2 md=2,0 s=1,3

## 6. Der / die Dozent/in ...

6.1) ... versteht es, die Diskussionen klar und anregend zu moderieren. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=2,0 md=2,0 s=0,7  
 6.2) ... legt die Inhalte und Argumentationen des Textes klar und verständlich dar. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=2,2 md=2,0 s=1,3  
 6.3) ... nimmt sich ausreichend Zeit für die persönliche Betreuung der Studierenden. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,0 md=1,0 s=0,0  
 6.4) ... verhält sich den Studierenden gegenüber freundlich und respektvoll. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,0 md=1,0 s=0,0  
 6.5) ... gibt konstruktives Feedback zu Referaten, Protokollen, Hausarbeiten, etc. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=3 mw=1,0 md=1,0 s=0,0

## 7. Anforderungen und Anspruch

7.1) Das für die Veranstaltung erwartete Vorwissen empfinde ich als  
 sehr hoch sehr niedrig n=5 mw=2,6 md=3,0 s=0,9  
 7.2) Das Niveau der Veranstaltung empfinde ich als  
 sehr hoch sehr niedrig n=5 mw=2,0 md=2,0 s=0,7  
 7.3) Die in dieser Veranstaltung behandelte Textmenge empfinde ich als  
 sehr hoch sehr niedrig n=4 mw=2,5 md=2,5 s=0,6

## 8. Einordnung der diskutierten Positionen

8.1) In diesem Seminar wurde auch die Frage behandelt, inwiefern die diskutierten Argumente in zeitgenössischen Debatten  
 stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,4 md=1,0 s=0,5  
 8.2) In diesem Seminar werden auch Gegenpositionen zu den behandelten Argumenten diskutiert. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,2 md=1,0 s=0,4  
 8.3) In diesem Seminar findet eine systematische Einordnung der behandelten Positionen in den Rahmen der Philosophie des Autors / der Zeit  
 stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,8 md=1,0 s=1,3

## 9. Fragen spezifisch für Seminare mit dem Schwerpunkt auf praktischer Philosophie

9.2) In diesem Seminar werden praktische Konsequenzen der besprochenen Theorien diskutiert. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=1 mw=1,0 md=1,0 s=0,0  
 9.3) In diesem Seminar wird darüber gesprochen, was das Weiterdenken der diskutierten Positionen bedeutet (z.B. welche  
 stimme voll zu stimme gar nicht zu n=1 mw=1,0 md=1,0 s=0,0  
 9.4) Ich fühle mich in der Lage, die in diesem Seminar gezogenen Handlungskonsequenzen zu problematisieren. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=1 mw=2,0 md=2,0 s=0,0

## 10. Abschließende Fragen

10.1) Insgesamt betrachtet, bin ich mit der Veranstaltung sehr zufrieden. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,6 md=2,0 s=0,5

10/2) Insgesamt betrachtet, bin ich mit dem / der Dozentin sehr zufrieden.



n=5 mw=1,2 md=1,0 s=0,4



Dr. Miriam Wildenauer (PERSÖNLICH)

## Auswertungsbericht Lehrveranstaltungsevaluation an die Lehrenden

Sehr geehrte Frau Dr. Wildenauer,

Sie erhalten hier die Ergebnisse der automatisierten Auswertung der Evaluation Ihrer Lehrveranstaltung "Hintikkas Informationsfreundliche Logik" im SS15.

In diesem Auswertungsbericht werden die Häufigkeiten sowie Mittelwerte und Standardabweichungen aller einzelnen Fragen aufgelistet.

Für Rückfragen zur Lehrveranstaltungsevaluation oder zu diesem Auswertungsbericht wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter der Arbeitsstelle Lehrevaluation im Q+Team Studium und Lehre:

[www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/q+teamstudiumundlehre.html](http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/q+teamstudiumundlehre.html)

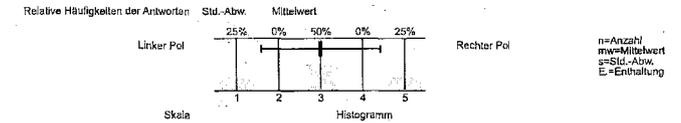
Dr. Miriam Wildenauer

Hintikkas Informationsfreundliche Logik (0710HS15121)  
Erfasste Fragebögen = 8 (53,3 %)



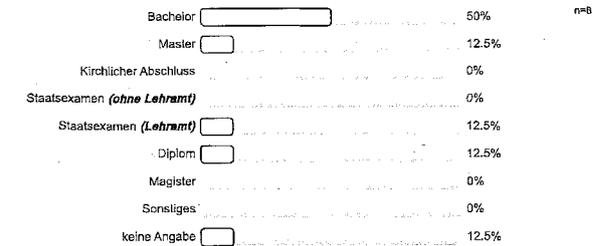
## Legende

Fragetext



### 1. Allgemeine Fragen

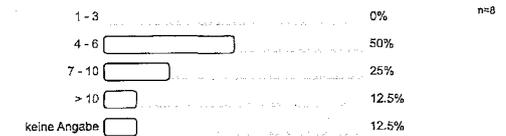
<sup>1.1)</sup> Mit welchem **Abschlussziel** studieren Sie?



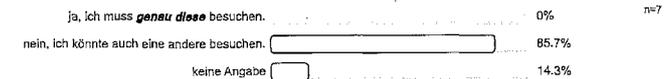
<sup>1.2)</sup> Bitte geben Sie in GROSSEN BLOCKBUCHSTABEN Ihr **STUDIENFACH** an, innerhalb dessen Sie diese Lehrveranstaltung besuchen (bei Papierbefragung; bitte nur innerhalb des Kastens schreiben):

- MATHEMATIK
- PHILOSOPHIE (4 Nennungen)
- PHYSIK

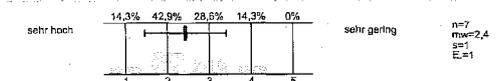
<sup>1.3)</sup> Bitte geben Sie Ihr **Fachsemester** in diesem Studienfach an:



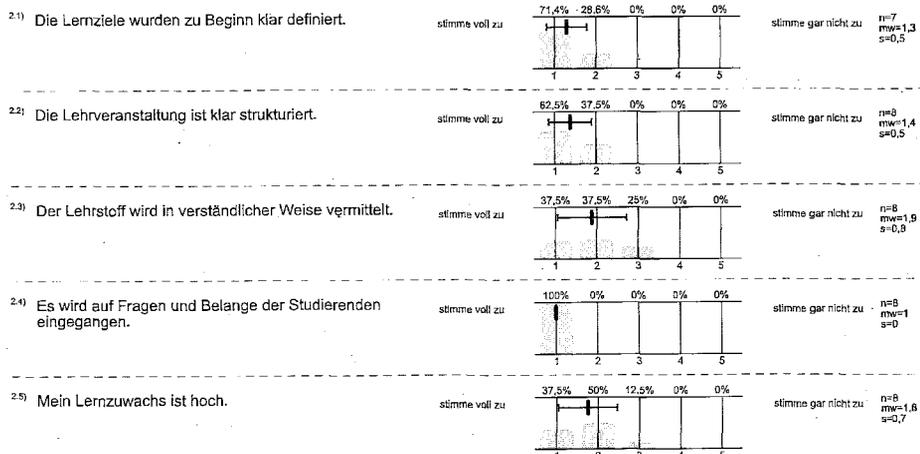
<sup>1.4)</sup> Ist diese Lehrveranstaltung für Sie eine **Pflichtveranstaltung**?



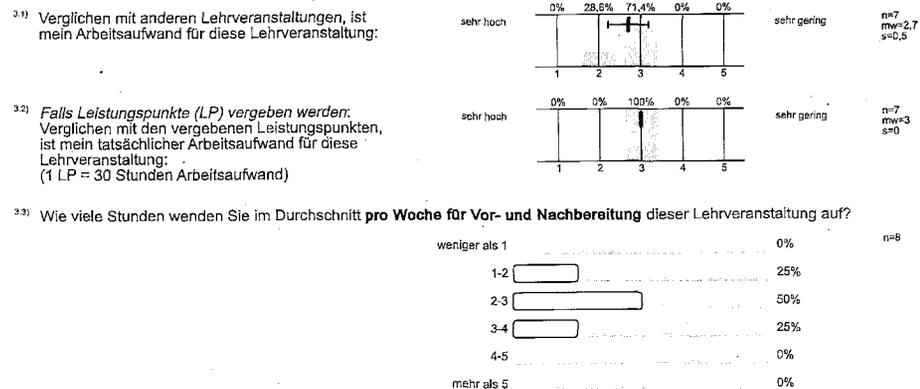
<sup>1.5)</sup> BEVOR Sie diese Lehrveranstaltung besucht haben: Wie hoch war Ihr **Interesse** am Thema der Lehrveranstaltung?



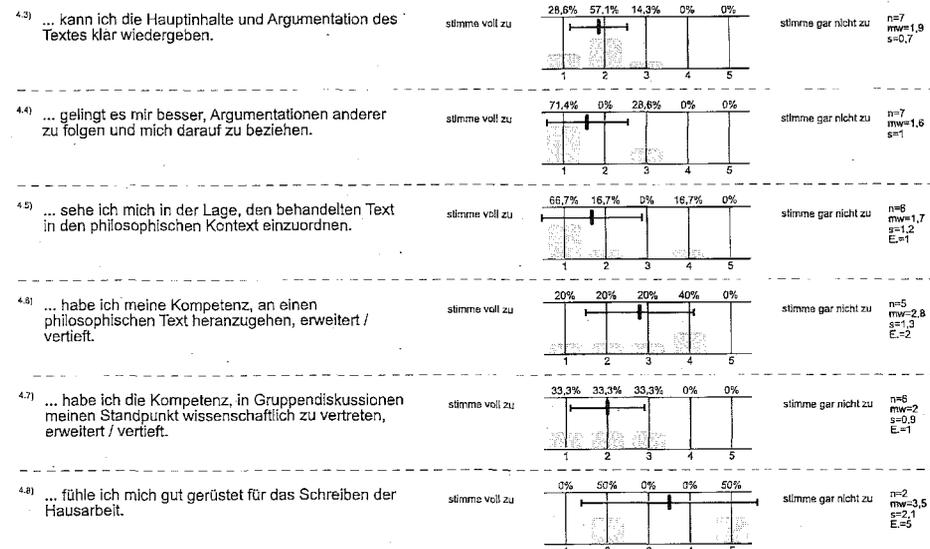
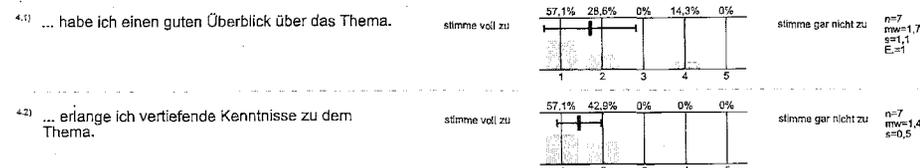
## 2. Bewertung der Lehrveranstaltung



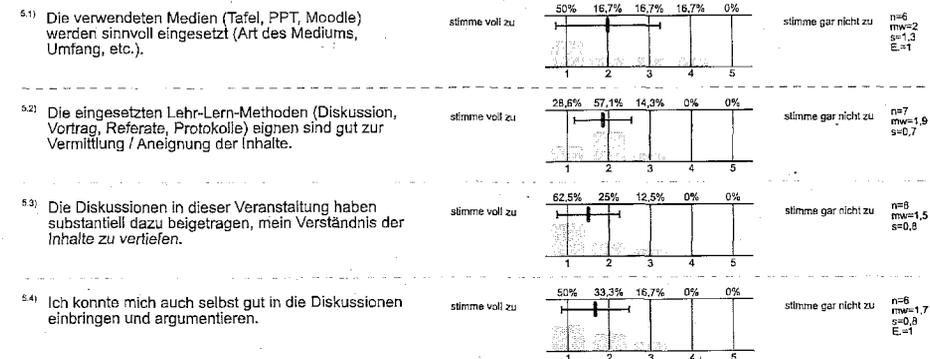
## 3. Arbeitsaufwand



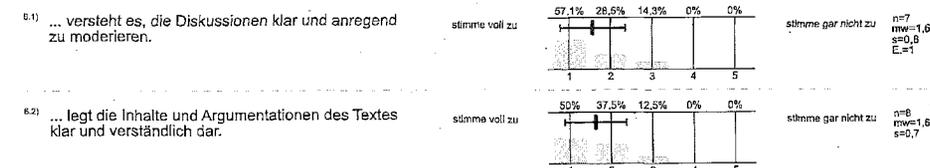
## 4. Durch die Teilnahme an dieser Veranstaltung ...

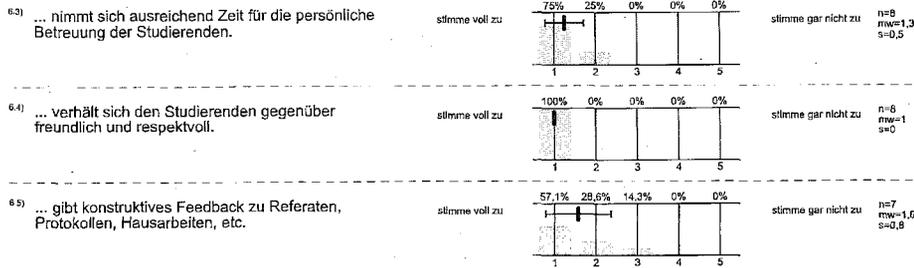


## 5. Format und Struktur der Veranstaltung

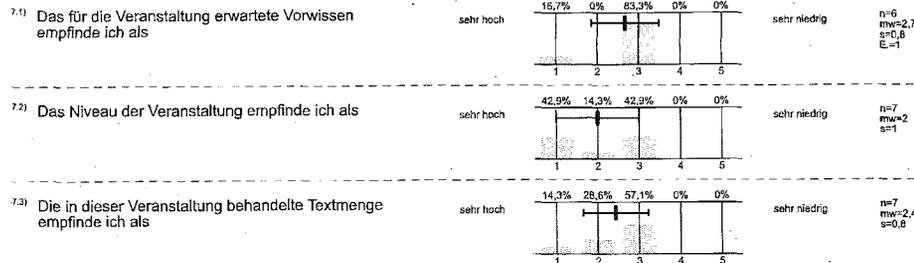


## 6. Der / die Dozent/in ...

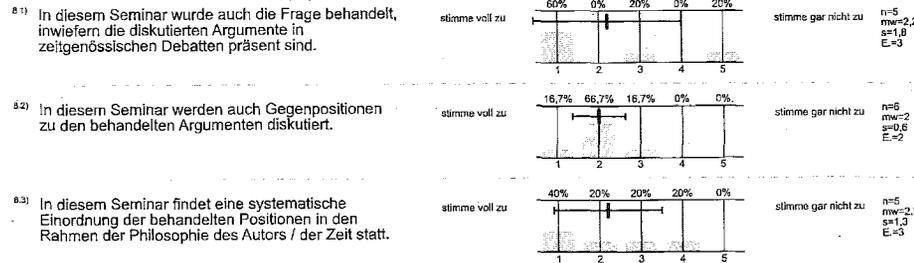




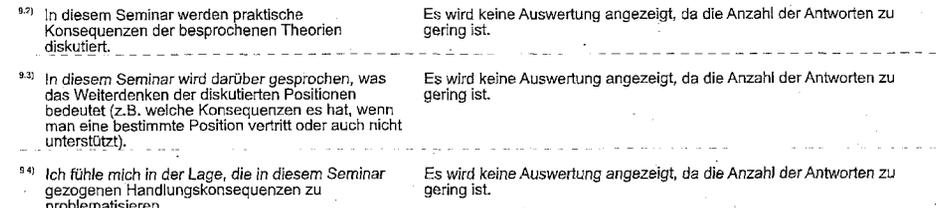
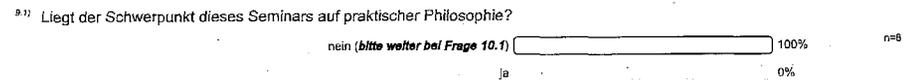
**7. Anforderungen und Anspruch**



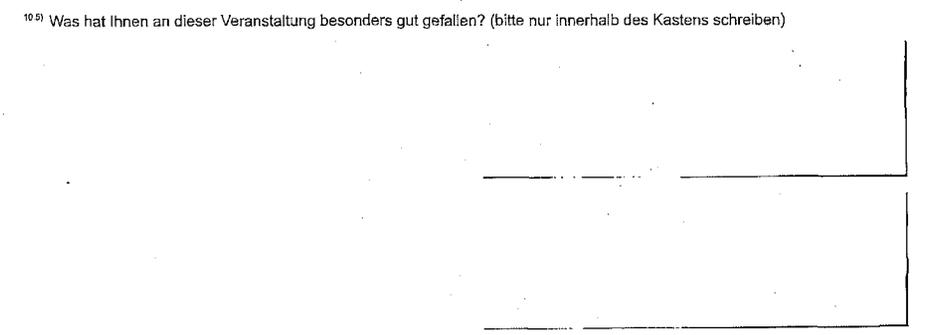
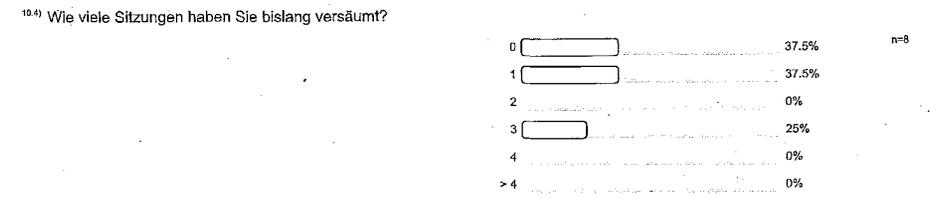
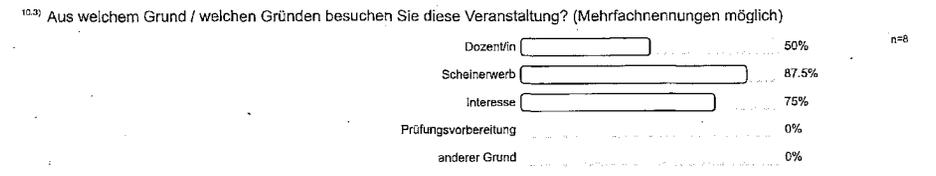
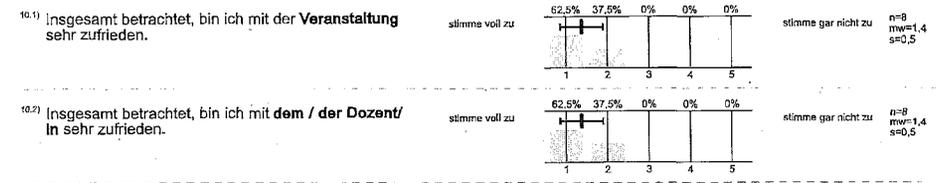
**8. Einordnung der diskutierten Positionen**



**9. Fragen spezifisch für Seminare mit dem Schwerpunkt auf praktischer Philosophie**



**10. Abschließende Fragen**



Offenheit der Dozentin bzgl. eigener Kenntnisse.

- Übungsblätter, die zum besseren Verständnis des Lernstoffes beitragen.
- die Diskussionen während der Veranstaltung

10.6) Welche Anregungen/Verbesserungsvorschläge haben Sie für diese Veranstaltung? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

Ich könnte mir vorstellen, dass eine geringere Textmenge und ein etwas ausführlicheres Eingehen, z.B. auf Beweise, besser wäre.

Genauer an den Def. des Textes, ohne „einfache Wahrheit“, etc.

~~\_\_\_\_\_~~  
- Mehr Beispiele ; viele Referate waren nur auf "Begriffsbildung" konzentriert ...

10.7) Welche Aspekte des Themas bzw. des Textes hätten Sie eventuell gerne ausführlicher behandelt? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

10.8) Würden Sie eine weiterführende / vertiefende Veranstaltung zum Thema in einem späteren Semester besuchen wollen?

ja	<input type="checkbox"/>	50%	n=6
möglicherweise	<input type="checkbox"/>	37.5%	
nein	<input type="checkbox"/>	12.5%	

10.9) Zu welchen Themen würden Sie gerne in Zukunft Veranstaltungen bei dem / der Dozent/in besuchen wollen? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

Epistemologische Logiken

Themenbereiche der Logik

- weiterführende Logikseminare (z.B. des Gödel Seminar)

## Profillinie

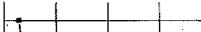
Teilbereich: Philosophisches Seminar  
 Name der/des Lehrenden: Dr. Miriam Wildenauer  
 Titel der Lehrveranstaltung: Hintikka's Informationsfreundliche Logik  
 (Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

### 1. Allgemeine Fragen

1.9) BEVOR Sie diese Lehrveranstaltung besucht haben: Wie hoch war ihr **Interesse** am Thema der Lehrveranstaltung? sehr hoch  sehr gering n=7 mw=2.4 md=2.0 s=1.0

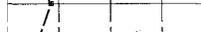
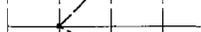
### 2. Bewertung der Lehrveranstaltung

2.1) Die Lernziele wurden zu Beginn klar definiert.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=7 mw=1.3 md=1.0 s=0.5
2.2) Die Lehrveranstaltung ist klar strukturiert.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=8 mw=1.4 md=1.0 s=0.5
2.3) Der Lehrstoff wird in verständlicher Weise vermittelt.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=6 mw=1.9 md=2.0 s=0.8
2.4) Es wird auf Fragen und Belange der Studierenden eingegangen.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=6 mw=1.0 md=1.0 s=0.0
2.5) Mein Lernzuwachs ist hoch.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=8 mw=1.5 md=2.0 s=0.7

### 3. Arbeitsaufwand

3.1) Verglichen mit anderen Lehrveranstaltungen, ist mein Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung:	sehr hoch		sehr gering	n=7 mw=2.7 md=3.0 s=0.5
3.2) Falls Leistungspunkte (LP) vergeben werden: Verglichen mit den vergebenen Leistungspunkten, ist mein tatsächlicher	sehr hoch		sehr gering	n=7 mw=3.0 md=3.0 s=0.0

### 4. Durch die Teilnahme an dieser Veranstaltung ...

4.1) ... habe ich einen guten Überblick über das Thema.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=7 mw=1.7 md=1.0 s=1.1
4.2) ... erlange ich vertiefende Kenntnisse zu dem Thema.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=7 mw=1.4 md=1.0 s=0.5
4.3) ... kann ich die Hauptinhalte und Argumentation des Textes klar wiedergeben.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=7 mw=1.9 md=2.0 s=0.7
4.4) ... gelingt es mir besser, Argumentationen anderer zu folgen und mich darauf zu beziehen.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=7 mw=1.6 md=1.0 s=1.0
4.5) ... sehe ich mich in der Lage, den behandelten Text in den philosophischen Kontext einzuordnen.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=6 mw=1.7 md=1.0 s=1.2
4.6) ... habe ich meine Kompetenz, an einen philosophischen Text heranzugehen, erweitert / vertieft.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=5 mw=2.8 md=3.0 s=1.3
4.7) ... habe ich die Kompetenz, in Gruppendiskussionen meinen Standpunkt wissenschaftlich zu vertreten, erweitert /	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=6 mw=2.0 md=2.0 s=0.9
4.8) ... fühle ich mich gut gerüstet für das Schreiben der Hausarbeit.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=2 mw=3.5 md=3.5 s=2.1

**5. Format und Struktur der Veranstaltung**

5.1) Die verwendeten Medien (Tafel, PPT, Moodle) werden sinnvoll eingesetzt (Art des Mediums, Umfang, etc.).	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=6 mw=2,0 md=1,5 s=1,3
5.2) Die eingesetzten Lehr-Lern-Methoden (Diskussion, Vortrag, Referate, Protokolle) eignen sich gut zur Vermittlung / Aneignung	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=7 mw=1,9 md=2,0 s=0,7
5.3) Die Diskussionen in dieser Veranstaltung haben substantiell dazu beigetragen, mein Verständnis der Inhalte zu vertiefen.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=8 mw=1,5 md=1,0 s=0,8
5.4) Ich konnte mich auch selbst gut in die Diskussionen einbringen und argumentieren.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=6 mw=1,7 md=1,5 s=0,8

**6. Der / die Dozent/in ...**

6.1) ... versteht es, die Diskussionen klar und anregend zu moderieren.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=7 mw=1,6 md=1,0 s=0,8
6.2) ... legt die Inhalte und Argumentationen des Textes klar und verständlich dar.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=8 mw=1,6 md=1,5 s=0,7
6.3) ... nimmt sich ausreichend Zeit für die persönliche Betreuung der Studierenden.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=6 mw=1,3 md=1,0 s=0,5
6.4) ... verhält sich den Studierenden gegenüber freundlich und respektvoll.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=8 mw=1,0 md=1,0 s=0,0
6.5) ... gibt konstruktives Feedback zu Referaten, Protokollen, Hausarbeiten, etc.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=7 mw=1,6 md=1,0 s=0,8

**7. Anforderungen und Anspruch**

7.1) Das für die Veranstaltung erwartete Vorwissen empfinde ich als	sehr hoch		sehr niedrig	n=6 mw=2,7 md=3,0 s=0,8
7.2) Das Niveau der Veranstaltung empfinde ich als	sehr hoch		sehr niedrig	n=7 mw=2,0 md=2,0 s=1,0
7.3) Die in dieser Veranstaltung behandelte Textmenge empfinde ich als	sehr hoch		sehr niedrig	n=7 mw=2,4 md=3,0 s=0,8

**8. Einordnung der diskutierten Positionen**

8.1) In diesem Seminar wurde auch die Frage behandelt, inwiefern die diskutierten Argumente in zeitgenössischen Debatten	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=5 mw=2,2 md=1,0 s=1,8
8.2) In diesem Seminar werden auch Gegenpositionen zu den behandelten Argumenten diskutiert.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=6 mw=2,0 md=2,0 s=0,6
8.3) In diesem Seminar findet eine systematische Einordnung der behandelten Positionen in den Rahmen der Philosophie des Autors / der Zeit	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=5 mw=2,2 md=2,0 s=1,3

**9. Fragen spezifisch für Seminare mit dem Schwerpunkt auf praktischer Philosophie**

9.2) In diesem Seminar werden praktische Konsequenzen der besprochenen Theorien diskutiert. (*)	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	
9.3) In diesem Seminar wird darüber gesprochen, was das Weiterdenken der diskutierten Positionen bedeutet (z.B. welche	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	
9.4) Ich fühle mich in der Lage, die in diesem Seminar gezogenen Handlungskonsequenzen zu problematisieren. (*)	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	

**10. Abschließende Fragen**

10.1) Insgesamt betrachtet, bin ich mit der Veranstaltung sehr zufrieden.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=8 mw=1,4 md=1,0 s=0,5
---------------------------------------------------------------------------	----------------	--	---------------------	-------------------------

10.2) Insgesamt betrachtet, bin ich mit dem / der Dozent/in sehr zufrieden.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=8 mw=1,4 md=1,0 s=0,5
-----------------------------------------------------------------------------	----------------	--	---------------------	-------------------------

(\*) Hinweis: Wenn die Anzahl der Antworten auf eine Frage zu gering ist, wird für die Frage keine Auswertung angezeigt.



## Auswertungsbericht Lehrveranstaltungsevaluation an die Lehrenden

Sehr geehrte Frau Dr. Wildenauer,

Sie erhalten hier die Ergebnisse der automatisierten Auswertung der Evaluation Ihrer Lehrveranstaltung "Einführung in Logiken modaler Ausdrücke" im WS14/15.

In diesem Auswertungsbericht werden die Häufigkeiten sowie Mittelwerte und Standardabweichungen aller einzelnen Fragen aufgelistet.

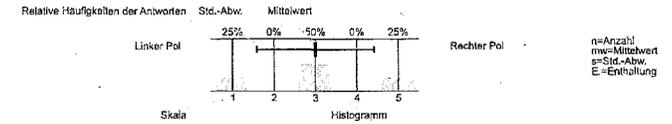
Für Rückfragen zur Lehrveranstaltungsevaluation oder zu diesem Auswertungsbericht wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter der Arbeitsstelle Lehrevaluation im Q+Team Studium und Lehre:

[www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/q+teamstudiumundlehre.html](http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/q+teamstudiumundlehre.html)



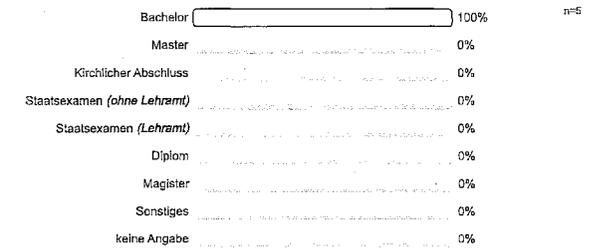
## Legende

Fragestext



### 1. Allgemeine Fragen

<sup>1.0</sup> Mit welchem Abschlussziel studieren Sie?



<sup>1.2</sup> Bitte geben Sie in GROSSEN BLOCKBUCHSTABEN Ihr STUDIENFACH an, innerhalb dessen Sie diese Lehrveranstaltung besuchen (bei Papierbefragung: bitte nur innerhalb des Kastens schreiben):

- MATHEMATIK
- PHILOSOPHIE (3 Nennungen)

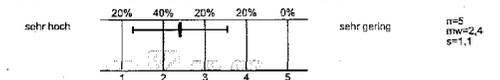
<sup>1.3</sup> Bitte geben Sie Ihr Fachsemester in diesem Studienfach an:



<sup>1.4</sup> Ist diese Lehrveranstaltung für Sie eine Pflichtveranstaltung?



<sup>1.5</sup> BEVOR Sie diese Lehrveranstaltung besucht haben: Wie hoch war Ihr Interesse am Thema der Lehrveranstaltung?



## 2. Bewertung der Lehrveranstaltung

2.1) Die Lernziele wurden zu Beginn klar definiert.	stimme voll zu	60% 40% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1,4 s=0,5
2.2) Die Lehrveranstaltung ist klar strukturiert.	stimme voll zu	60% 40% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1,4 s=0,5
2.3) Der Lehrstoff wird in verständlicher Weise vermittelt.	stimme voll zu	60% 40% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1,4 s=0,5
2.4) Es wird auf Fragen und Belange der Studierenden eingegangen.	stimme voll zu	100% 0% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1 s=0
2.5) Mein Lernzuwachs ist hoch.	stimme voll zu	20% 60% 20% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=2 s=0,7

## 3. Arbeitsaufwand

3.1) Verglichen mit anderen Lehrveranstaltungen, ist mein Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung:	sehr hoch	0% 0% 60% 40% 0%	sehr gering	n=5 mw=3,4 s=0,5
3.2) Falls Leistungspunkte (LP) vergeben werden: Verglichen mit den vergebenen Leistungspunkten, ist mein tatsächlicher Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung: (1 LP = 30 Stunden Arbeitsaufwand)	sehr hoch	0% 0% 100% 0% 0%	sehr gering	n=5 mw=3 s=0
3.3) Wie viele Stunden wenden Sie im Durchschnitt pro Woche für Vor- und Nachbereitung dieser Lehrveranstaltung auf?	weniger als 1	0%	n=4	
	1-2	50%		
	2-3	25%		
	3-4	0%		
	4-5	25%		
	mehr als 5	0%		

## 4. Durch die Teilnahme an dieser Veranstaltung ...

4.1) ... habe ich einen guten Überblick über das Thema.	stimme voll zu	40% 60% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1,6 s=0,5
4.2) ... erlange ich vertiefende Kenntnisse zu dem Thema.	stimme voll zu	60% 40% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1,4 s=0,5

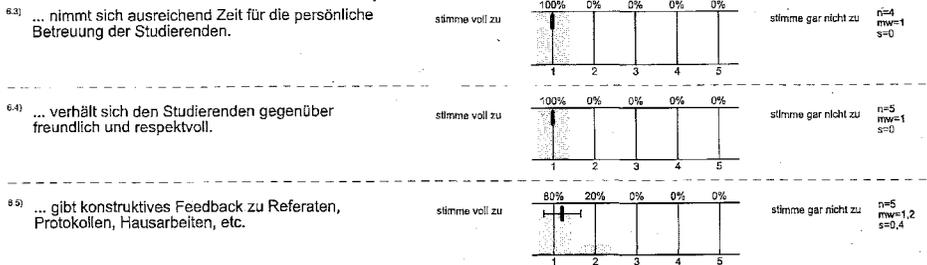
4.3) ... kann ich die Hauptinhalte und Argumentation des Textes klar wiedergeben.	stimme voll zu	75% 25% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=4 mw=1,3 s=0,5
4.4) ... gelingt es mir besser, Argumentationen anderer zu folgen und mich darauf zu beziehen.	stimme voll zu	40% 40% 20% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1,8 s=0,8
4.5) ... sehe ich mich in der Lage, den behandelten Text in den philosophischen Kontext einzuordnen.	stimme voll zu	80% 20% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1,2 s=0,4
4.6) ... habe ich meine Kompetenz, an einen philosophischen Text heranzugehen, erweitert / vertieft.	stimme voll zu	60% 20% 0% 20% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1,6 s=1,3
4.7) ... habe ich die Kompetenz, in Gruppendiskussionen meinen Standpunkt wissenschaftlich zu vertreten, erweitert / vertieft.	stimme voll zu	40% 60% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1,6 s=0,5
4.8) ... fühle ich mich gut gerüstet für das Schreiben der Hausarbeit.	stimme voll zu	0% 50% 50% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=2 mw=2,5 s=0,7 E=3

## 5. Format und Struktur der Veranstaltung

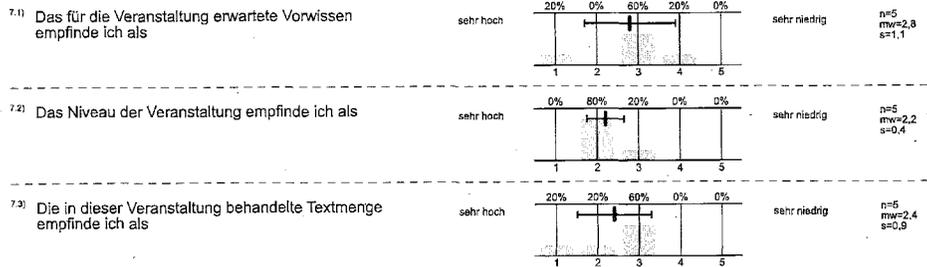
5.1) Die verwendeten Medien (Tafel, PPT, Moodle) werden sinnvoll eingesetzt (Art des Mediums, Umfang, etc.).	stimme voll zu	40% 60% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1,6 s=0,5
5.2) Die eingesetzten Lehr-Lern-Methoden (Diskussion, Vortrag, Referate, Protokolle) eignen sich gut zur Vermittlung / Aneignung der Inhalte.	stimme voll zu	80% 20% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1,2 s=0,4
5.3) Die Diskussionen in dieser Veranstaltung haben substantiell dazu beigetragen, mein Verständnis der Inhalte zu vertiefen.	stimme voll zu	80% 0% 20% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1,4 s=0,5
5.4) Ich konnte mich auch selbst gut in die Diskussionen einbringen und argumentieren.	stimme voll zu	50% 50% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=4 mw=1,5 s=0,6

## 6. Der / die Dozent/in ...

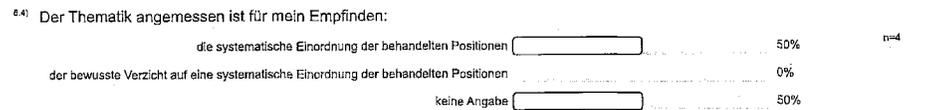
6.1) ... versteht es, die Diskussionen klar und anregend zu moderieren.	stimme voll zu	80% 0% 20% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1,4 s=0,8
6.2) ... legt die Inhalte und Argumentationen des Textes klar und verständlich dar.	stimme voll zu	100% 0% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1 s=0



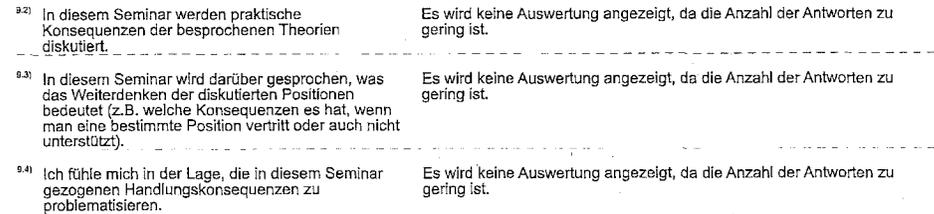
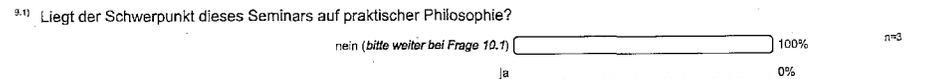
**7. Anforderungen und Anspruch**



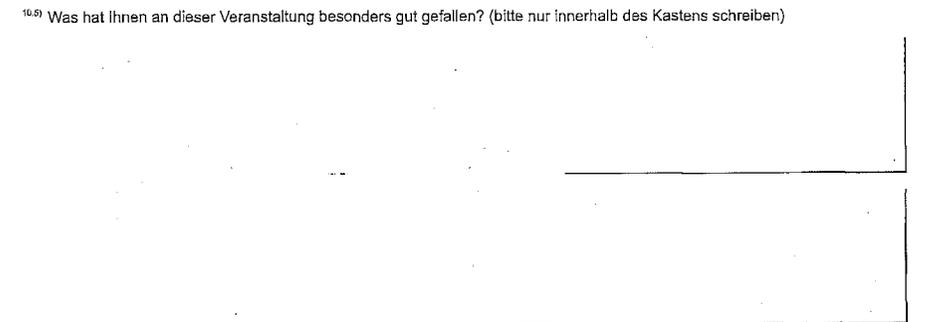
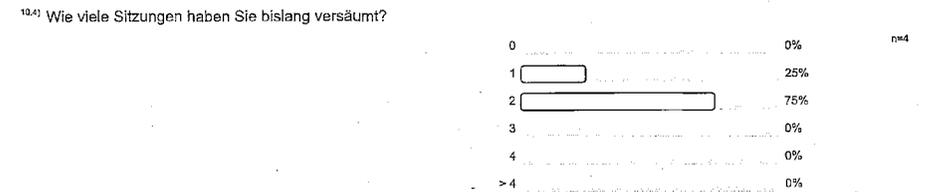
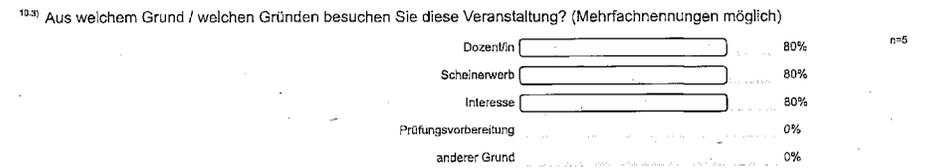
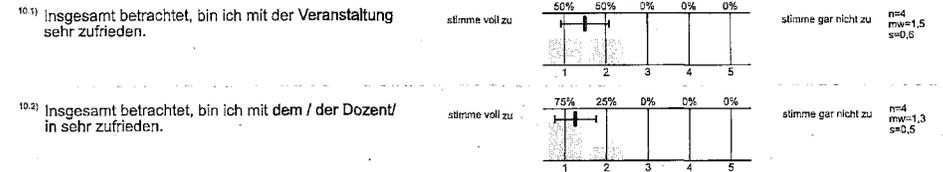
**8. Einordnung der diskutierten Positionen**



**9. Fragen spezifisch für Seminare mit dem Schwerpunkt auf praktischer Philosophie**



**10. Abschließende Fragen**



Atmosphäre im Seminar  
 Exkurse zu einzelnen Problematiken (Folgen, Hintergründe, etc.)

Miriana ist die beste Dozentin überhaupt!

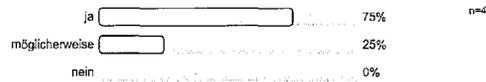
10.6) Welche Anregungen/Verbesserungsvorschläge haben Sie für diese Veranstaltung? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

- Man könnte ~~das~~ das Seminar ~~weniger~~ weniger an Texten, und mehr im Seminar selbst aufbauen, so wie es in der Mathematik gemacht wird.

10.7) Welche Aspekte des Themas bzw. des Textes hätten Sie eventuell gerne ausführlicher behandelt? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

Folgen logischer Erkenntnisse für andere Teilbereiche der Philosophie

10.8) Würden Sie eine weiterführende / vertiefende Veranstaltung zum Thema in einem späteren Semester besuchen wollen?



10.9) Zu welchen Themen würden Sie gerne in Zukunft Veranstaltungen bei dem / der Dozent/in besuchen wollen? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

Gödels Unvollständigkeitssatz & Ähnliches

# Profillinie

Teilbereich: Philosophisches Seminar  
 Name der/des Lehrenden: Dr. Miriam Wildenauer  
 Titel der Lehrveranstaltung: Einführung in Logiken modaler Ausdrücke  
 (Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

## 1. Allgemeine Fragen

1.5) BEVOR Sie diese Lehrveranstaltung besucht haben: Wie hoch war Ihr Interesse am Thema der Lehrveranstaltung?  
 sehr hoch |-----| sehr gering  
 n=5 mw=2,4 md=2,0 s=1,1

## 2. Bewertung der Lehrveranstaltung

2.1) Die Lernziele wurden zu Beginn klar definiert.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=5 mw=1,4 md=1,0 s=0,5

2.2) Die Lehrveranstaltung ist klar strukturiert.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=5 mw=1,4 md=1,0 s=0,5

2.3) Der Lehrstoff wird in verständlicher Weise vermittelt.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=5 mw=1,4 md=1,0 s=0,5

2.4) Es wird auf Fragen und Belange der Studierenden eingegangen.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=5 mw=1,0 md=1,0 s=0,0

2.5) Mein Lernzuwachs ist hoch.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=5 mw=2,0 md=2,0 s=0,7

## 3. Arbeitsaufwand

3.1) Verglichen mit anderen Lehrveranstaltungen, ist mein Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung:  
 sehr hoch |-----| sehr gering  
 n=5 mw=3,4 md=3,0 s=0,5

3.2) Falls Leistungspunkte (LP) vergeben werden: Verglichen mit den vergebenen Leistungspunkten, ist mein tatsächlicher  
 sehr hoch |-----| sehr gering  
 n=5 mw=3,0 md=3,0 s=0,0

## 4. Durch die Teilnahme an dieser Veranstaltung ...

4.1) ... habe ich einen guten Überblick über das Thema.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=5 mw=1,8 md=2,0 s=0,5

4.2) ... erlange ich vertiefende Kenntnisse zu dem Thema.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=5 mw=1,4 md=1,0 s=0,5

4.3) ... kann ich die Hauptinhalte und Argumentation des Textes klar wiedergeben.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=4 mw=1,3 md=1,0 s=0,5

4.4) ... gelingt es mir besser, Argumentationen anderer zu folgen und mich darauf zu beziehen.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=5 mw=1,8 md=2,0 s=0,8

4.5) ... sehe ich mich in der Lage, den behandelten Text in den philosophischen Kontext einzuordnen.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=5 mw=1,2 md=1,0 s=0,4

4.6) ... habe ich meine Kompetenz, an einen philosophischen Text heranzugehen, erweitert / vertieft.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=5 mw=1,8 md=1,0 s=1,3

4.7) ... habe ich die Kompetenz, in Gruppendiskussionen meinen Standpunkt wissenschaftlich zu vertreten, erweitert / vertieft.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=5 mw=1,6 md=2,0 s=0,5

4.8) ... fühle ich mich gut gerüstet für das Schreiben der Hausarbeit.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=2 mw=2,5 md=2,5 s=0,7

## 5. Format und Struktur der Veranstaltung

5.1) Die verwendeten Medien (Tafel, PPT, Moodle) werden sinnvoll eingesetzt (Art des Mediums, Umfang, etc.).  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=5 mw=1,6 md=2,0 s=0,5

5.2) Die eingesetzten Lehr-/Lern-Methoden (Diskussion, Vortrag, Referate, Protokolle) eignen sich gut zur Vermittlung / Aneignung.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=5 mw=1,2 md=1,0 s=0,4

5.3) Die Diskussionen in dieser Veranstaltung haben substantiell dazu beigetragen, mein Verständnis der Inhalte zu vertiefen.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=5 mw=1,4 md=1,0 s=0,8

5.4) Ich konnte mich auch selbst gut in die Diskussionen einbringen und argumentieren.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=4 mw=1,5 md=1,5 s=0,6

## 6. Der / die Dozent/in ...

6.1) ... versteht es, die Diskussionen klar und anregend zu moderieren.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=5 mw=1,4 md=1,0 s=0,9

6.2) ... legt die Inhalte und Argumentationen des Textes klar und verständlich dar.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=5 mw=1,0 md=1,0 s=0,0

6.3) ... nimmt sich ausreichend Zeit für die persönliche Betreuung der Studierenden.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=4 mw=1,0 md=1,0 s=0,0

6.4) ... verhält sich den Studierenden gegenüber freundlich und respektvoll.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=5 mw=1,0 md=1,0 s=0,0

6.5) ... gibt konstruktives Feedback zu Referaten, Protokollen, Hausarbeiten, etc.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=5 mw=1,2 md=1,0 s=0,4

## 7. Anforderungen und Anspruch

7.1) Das für die Veranstaltung erwartete Vorwissen empfinde ich als  
 sehr hoch |-----| sehr niedrig  
 n=5 mw=2,8 md=3,0 s=1,1

7.2) Das Niveau der Veranstaltung empfinde ich als  
 sehr hoch |-----| sehr niedrig  
 n=5 mw=2,2 md=2,0 s=0,4

7.3) Die in dieser Veranstaltung behandelte Textmenge empfinde ich als  
 sehr hoch |-----| sehr niedrig  
 n=5 mw=2,4 md=3,0 s=0,9

## 8. Einordnung der diskutierten Positionen

8.1) In diesem Seminar wurde auch die Frage behandelt, inwiefern die diskutierten Argumente in zeitgenössischen Debatten  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=4 mw=1,3 md=1,0 s=0,5

8.2) In diesem Seminar werden auch Gegenpositionen zu den behandelten Argumenten diskutiert.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=3 mw=1,0 md=1,0 s=0,0

8.3) In diesem Seminar findet eine systematische Einordnung der behandelten Positionen in den Rahmen der Philosophie des Autors / der Zeit  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=3 mw=1,0 md=1,0 s=0,0

## 9. Fragen spezifisch für Seminare mit dem Schwerpunkt auf praktischer Philosophie

9.2) In diesem Seminar werden praktische Konsequenzen der besprochenen Theorien diskutiert. (\*)  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu

9.3) In diesem Seminar wird darüber gesprochen, was das Weiterdenken der diskutierten Positionen bedeutet (z.B. weiche  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu

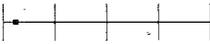
9.4) Ich fühle mich in der Lage, die in diesem Seminar gezogenen Handlungskonsequenzen zu problematisieren. (\*)  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu

## 10. Abschließende Fragen

10.1) Insgesamt betrachtet, bin ich mit der Veranstaltung sehr zufrieden.  
 stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu  
 n=4 mw=1,5 md=1,5 s=0,6

10.2) Insgesamt betrachtet, bin ich mit dem / der Dozent/in sehr zufrieden.

stimme voll zu



stimme gar nicht zu

n=4 mw=1,3 md=1,0 s=0,5

(\*) Hinweis: Wenn die Anzahl der Antworten auf eine Frage zu gering ist, wird für die Frage keine Auswertung angezeigt.



Dr. Miriam Wildenauer (PERSÖNLICH)

## Auswertungsbericht Lehrveranstaltungsevaluation an die Lehrenden

Sehr geehrte Frau Dr. Wildenauer,

Sie erhalten hier die Ergebnisse der automatisierten Auswertung der Evaluation Ihrer Lehrveranstaltung "Einführung in die formale Logik" im SS16.

In diesem Auswertungsbericht werden die Häufigkeiten sowie Mittelwerte und Standardabweichungen aller einzelnen Fragen aufgelistet.

Für Rückfragen zur Lehrveranstaltungsevaluation oder zu diesem Auswertungsbericht wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter der Arbeitsstelle Lehrevaluation im Q+Team Studium und Lehre:

[www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/q+teamstudiumundlehre.html](http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/q+teamstudiumundlehre.html)

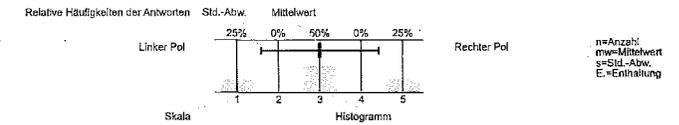
Dr. Miriam Wildenauer

Einführung in die formale Logik (0710PR16102\_SoSe16)  
Erfasste Fragebögen = 19 (31.7 %)



## Legende

Fragestext



### 1. Allgemeine Fragen

1<sup>1)</sup> Mit welchem **Abschlussziel** studieren Sie?

Abschlussziel	Häufigkeit	Prozent	n
Bachelor	10	52.6%	19
Master	1	5.3%	
Kirchlicher Abschluss	0	0%	
Staatsexamen ( <i>ohne Lehramt</i> )	0	0%	
Staatsexamen ( <i>Lehramt</i> )	8	42.1%	
Diplom	0	0%	
Magister	0	0%	
Sonstiges	0	0%	
keine Angabe	0	0%	

1<sup>2)</sup> Bitte geben Sie in GROSSEN BLOCKBUCHSTABEN ihr **STUDIENFACH** an, innerhalb dessen Sie diese Lehrveranstaltung besuchen (bei Papierbefragung: bitte nur innerhalb des Kastens schreiben):

- DEUTSCH
- ECONOMICS
- GERMANISTIK IM KULTURVERGLEICH
- PHILOSOPHIE (6 Nennungen)
- PHILOSOPHIE/ETHIK (6 Nennungen)
- PHYSIK (3 Nennungen)

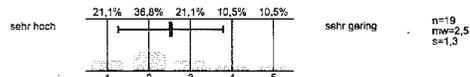
1<sup>3)</sup> Bitte geben Sie Ihr **Fachsemester in diesem Studienfach** an:

Fachsemester	Häufigkeit	Prozent	n
1 - 3	11	57.9%	19
4 - 6	3	15.8%	
7 - 10	4	21.1%	
> 10	0	0%	
keine Angabe	1	5.3%	

1<sup>4)</sup> Ist diese Lehrveranstaltung für Sie eine **Pflichtveranstaltung**?

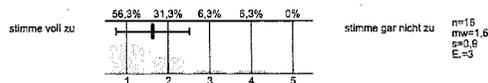
Antwort	Häufigkeit	Prozent	n
ja, ich muss <b>genau diese</b> besuchen.	9	47.4%	19
nein, ich könnte auch eine andere besuchen.	7	36.8%	
keine Angabe	3	15.8%	

1.5) BEVOR Sie diese Lehrveranstaltung besucht haben: Wie hoch war Ihr **Interesse** am Thema der Lehrveranstaltung?

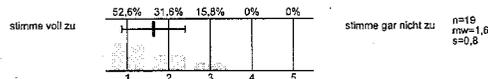


**2. Bewertung der Lehrveranstaltung**

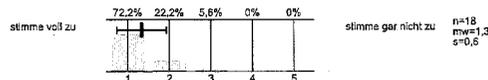
2.1) Die Lernziele wurden zu Beginn klar definiert.



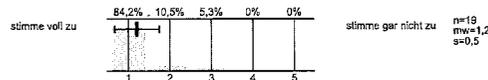
2.2) Die Lehrveranstaltung ist klar strukturiert.



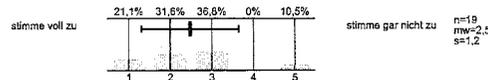
2.3) Der Lehrstoff wird in verständlicher Weise vermittelt.



2.4) Es wird auf Fragen und Belange der Studierenden eingegangen.

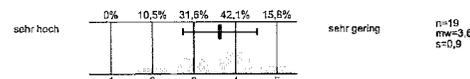


2.5) Mein Lernzuwachs ist hoch.

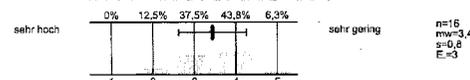


**3. Arbeitsaufwand**

3.1) Verglichen mit anderen Lehrveranstaltungen, ist mein Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung:



3.2) Falls Leistungspunkte (LP) vergeben werden: Verglichen mit den vergebenen Leistungspunkten, ist mein tatsächlicher Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung: (1 LP = 30 Stunden Arbeitsaufwand)

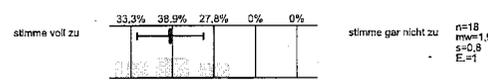


3.3) Wie viele Stunden wenden Sie im Durchschnitt pro Woche für Vor- und Nachbereitung dieser Lehrveranstaltung auf?

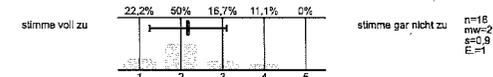


**4. Durch die Teilnahme an dieser Veranstaltung ...**

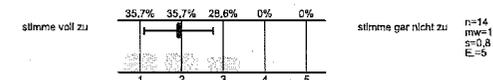
4.1) ... habe ich einen guten Überblick über das Thema.



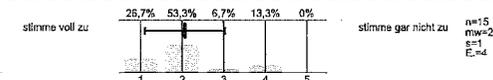
4.2) ... erlange ich vertiefende Kenntnisse zu dem Thema.



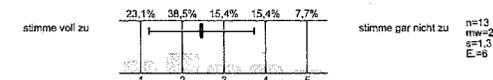
4.3) ... kann ich die Hauptinhalte und Argumentation des Textes klar wiedergeben.



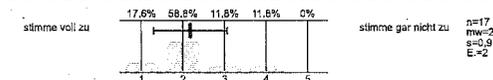
4.4) ... gelingt es mir besser, Argumentationen anderer zu folgen und mich darauf zu beziehen.



4.5) ... sehe ich mich in der Lage, den behandelten Text in den philosophischen Kontext einzuordnen.



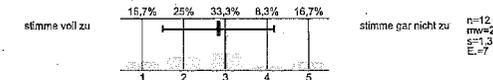
4.6) ... habe ich meine Kompetenz, an einen philosophischen Text heranzugehen, erweitert / vertieft.



4.7) ... habe ich die Kompetenz, in Gruppendiskussionen meinen Standpunkt wissenschaftlich zu vertreten, erweitert / vertieft.

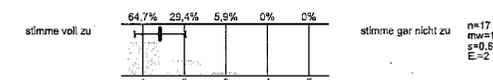


4.8) ... fühle ich mich gut gerüstet für das Schreiben der Hausarbeit.

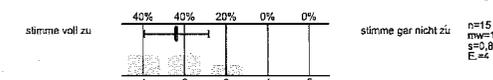


**5. Format und Struktur der Veranstaltung**

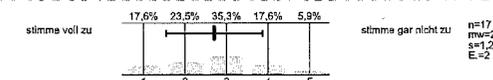
5.1) Die verwendeten Medien (Tafel, PPT, Moodle) werden sinnvoll eingesetzt (Art des Mediums, Umfang, etc.).



5.2) Die eingesetzten Lehr-Lern-Methoden (Diskussion, Vortrag, Referate, Protokolle) eignen sich gut zur Vermittlung / Aneignung der Inhalte.



5.3) Die Diskussionen in dieser Veranstaltung haben substantiell dazu beigetragen, mein Verständnis der Inhalte zu vertiefen.



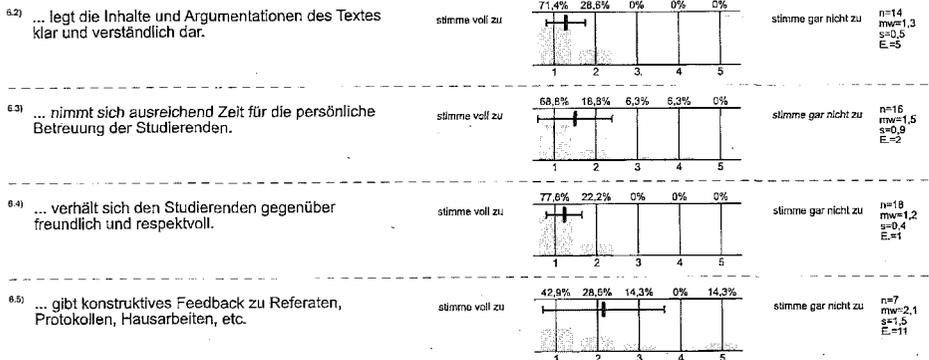
5.4) Ich konnte mich auch selbst gut in die Diskussionen einbringen und argumentieren.



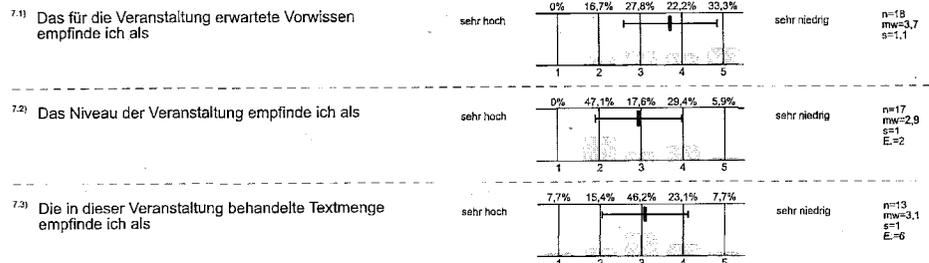
**6. Der / die Dozent/in ...**

6.1) ... versteht es, die Diskussionen klar und anregend zu moderieren.

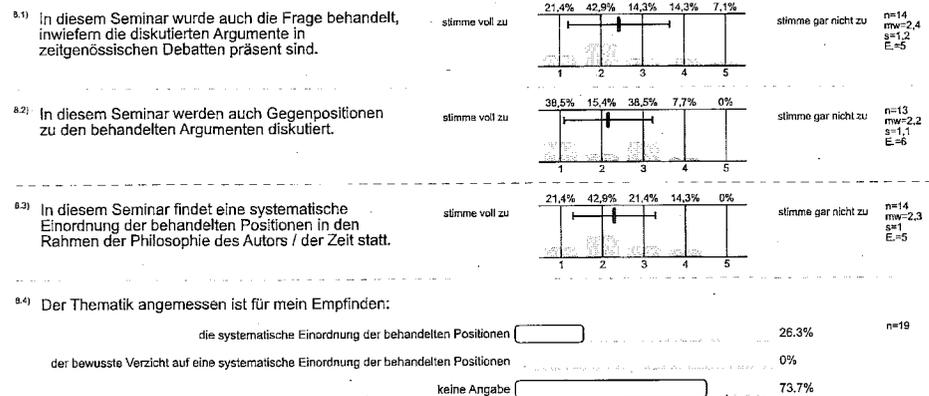




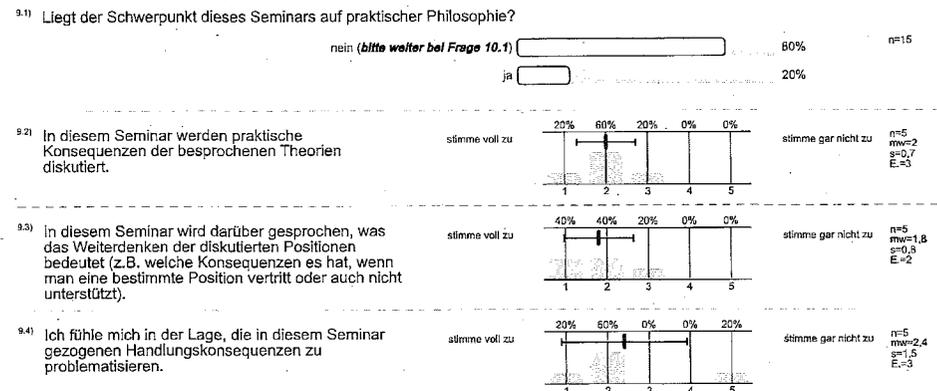
7. Anforderungen und Anspruch



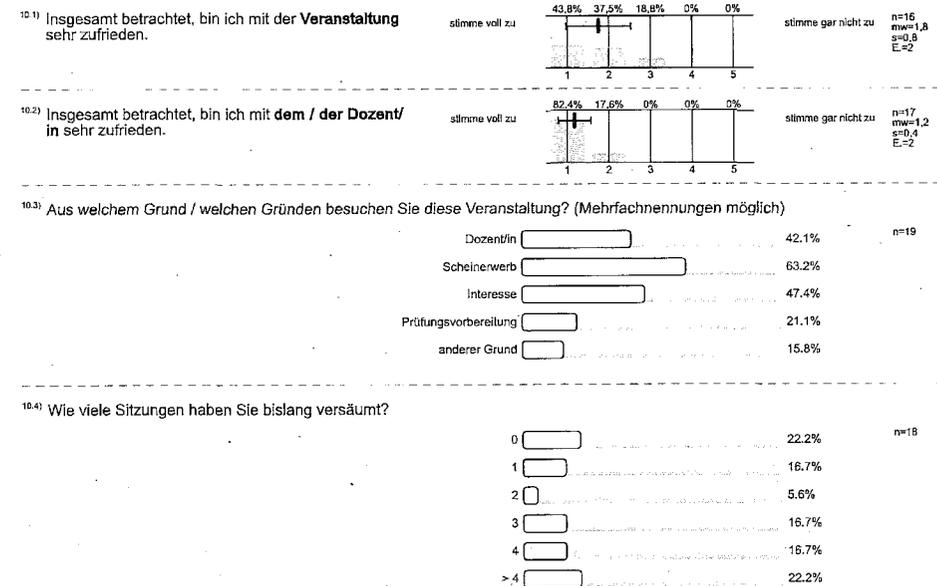
8. Einordnung der diskutierten Positionen



9. Fragen spezifisch für Seminare mit dem Schwerpunkt auf praktischer Philosophie



10. Abschließende Fragen



10.5) Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

Exkurse, Anmerkungen  
Folien

Beste Dozentin ever

Vortragstil der Dozentin

Vorlesung basiert auf der Powerpoint → man kann alles ohne Lücken nachlesen  
Keine Anwesenheitspflicht → entspannte Veranstaltung ohne unnötigen Stress  
sehr direkte & ehrliche Dozentin

Dozent

Dozentin sehr sympathisch, Materialien vorhanden

der Humor der Dozentin

Die Dozentin ist sehr nett & humorvoll. Zuhören macht Spaß!

Dozentin

<sup>10.6)</sup> Welche Anregungen/Verbesserungsvorschläge haben Sie für diese Veranstaltung? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

Tempo anziehen, Stoffdichte erhöhen  
Bedeutung der Junktoren nicht so lange "verheimlichen"  
Folien vor der Vorlesung/des Seminars in Moodle hochladen

Alles okay, aber bitte keine schwere Klausur  
Die Note fließt bei mir ein!

Projektor des Hörsaals sollte benutzbar gemacht werden und dann auch genutzt werden, denn Powerpoint war oft sehr klein abgebildet.  
→ Was aber eigentlich das Problem, da in den ersten Reihen stehende Stühle vorhanden waren.

formale Logik abschaffen

Man kann die Vorlesung zum Teil abkürzen

<sup>10.7)</sup> Welche Aspekte des Themas bzw. des Textes hätten Sie eventuell gerne ausführlicher behandelt? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

Boolsche Algebra



keine



Deutsche Logik

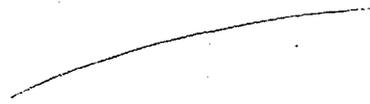
10.8) Würden Sie eine weiterführende / vertiefende Veranstaltung zum Thema in einem späteren Semester besuchen wollen?



10.9) Zu welchen Themen würden Sie gerne in Zukunft Veranstaltungen bei dem / der Dozent/in besuchen wollen? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

Bin dann fertig

Fortgeschrittene Logik  
Geschichtliche Einordnung / Entwicklung der Logik



Kant

Bier trinken an der Nachbarwiese

NIHILISMUS

Ein Proseminar, da die Dozentin gut ihre eigene Meinung präsentiert & das echt interessant ist.  
→ Ethik! Oder ein Seminar über Religion



Kants Logik

# Profilinie

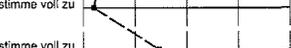
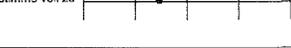
Teilbereich: Philosophisches Seminar  
 Name der/des Lehrenden: Dr. Miriam Wildenauer  
 Titel der Lehrveranstaltung: Einführung in die formale Logik (0710PR16102\_SoSe16)  
 (Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profilinie: Mittelwert

## 1. Allgemeine Fragen

15) BEVOR Sie diese Lehrveranstaltung besucht haben: Wie hoch war Ihr **Interesse** am Thema der Lehrveranstaltung?  
 sehr hoch  sehr gering n=19 mw=2,5 md=2,0 s=1,3

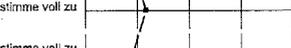
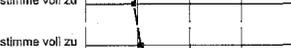
## 2. Bewertung der Lehrveranstaltung

2.1) Die Lernziele wurden zu Beginn klar definiert. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=16 mw=1,6 md=1,0 s=0,9  
 2.2) Die Lehrveranstaltung ist klar strukturiert. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=19 mw=1,6 md=1,0 s=0,8  
 2.3) Der Lehrstoff wird in verständlicher Weise vermittelt. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=18 mw=1,3 md=1,0 s=0,6  
 2.4) Es wird auf Fragen und Belange der Studierenden eingegangen. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=19 mw=1,2 md=1,0 s=0,5  
 2.5) Mein Lernzuwachs ist hoch. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=19 mw=2,5 md=2,0 s=1,2

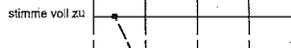
## 3. Arbeitsaufwand

3.1) Verglichen mit anderen Lehrveranstaltungen, ist mein Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung: sehr hoch  sehr gering n=19 mw=3,6 md=4,0 s=0,0  
 3.2) Falls Leistungspunkte (LP) vergeben werden: Verglichen mit den vergebenen Leistungspunkten, ist mein tatsächlicher Arbeitsaufwand: sehr hoch  sehr gering n=16 mw=3,4 md=3,5 s=0,0

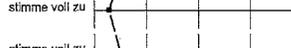
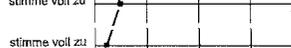
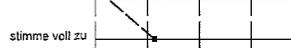
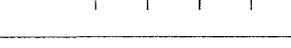
## 4. Durch die Teilnahme an dieser Veranstaltung ...

4.1) ... habe ich einen guten Überblick über das Thema. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=16 mw=1,9 md=2,0 s=0,8  
 4.2) ... erlange ich vertiefende Kenntnisse zu dem Thema. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=18 mw=2,2 md=2,0 s=0,9  
 4.3) ... kann ich die Hauptinhalte und Argumentation des Textes klar wiedergeben. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=14 mw=1,9 md=2,0 s=0,8  
 4.4) ... gelingt es mir besser, Argumentationen anderer zu folgen und mich darauf zu beziehen. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=15 mw=2,1 md=2,0 s=1,0  
 4.5) ... sehe ich mich in der Lage, den behandelten Text in den philosophischen Kontext einzuordnen. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=13 mw=2,5 md=2,0 s=1,3  
 4.6) ... habe ich meine Kompetenz, an einen philosophischen Text heranzugehen, erweitert / vertieft. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=17 mw=2,2 md=2,0 s=0,9  
 4.7) ... habe ich die Kompetenz, in Gruppendiskussionen meinen Standpunkt wissenschaftlich zu vertreten, erweitert / vertieft. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=16 mw=2,4 md=2,0 s=1,1  
 4.8) ... fühle ich mich gut gerüstet für das Schreiben der Hausarbeit. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=12 mw=2,8 md=3,0 s=1,3

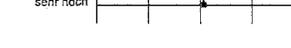
## 5. Format und Struktur der Veranstaltung

5.1) Die verwendeten Medien (Tafel, PPT, Moodle) werden sinnvoll eingesetzt (Art des Mediums, Umfang, etc.). stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=17 mw=1,4 md=1,0 s=0,6  
 5.2) Die eingesetzten Lehr-Lern-Methoden (Diskussion, Vortrag, Referate, Protokolle) eignen sich gut zur Vermittlung / Aneignung. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=15 mw=1,8 md=2,0 s=0,8  
 5.3) Die Diskussionen in dieser Veranstaltung haben substantiell dazu beigetragen, mein Verständnis der Inhalte zu vertiefen. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=17 mw=2,7 md=3,0 s=1,2  
 5.4) Ich konnte mich auch selbst gut in die Diskussionen einbringen und argumentieren. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=12 mw=2,7 md=2,0 s=1,4

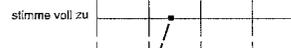
## 6. Der / die Dozent/in ...

6.1) ... versteht es, die Diskussionen klar und anregend zu moderieren. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=15 mw=1,5 md=1,0 s=0,7  
 6.2) ... legt die Inhalte und Argumentationen des Textes klar und verständlich dar. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=14 mw=1,3 md=1,0 s=0,5  
 6.3) ... nimmt sich ausreichend Zeit für die persönliche Betreuung der Studierenden. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=16 mw=1,5 md=1,0 s=0,9  
 6.4) ... verhält sich den Studierenden gegenüber freundlich und respektvoll. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=16 mw=1,2 md=1,0 s=0,4  
 6.5) ... gibt konstruktives Feedback zu Referaten, Protokollen, Hausarbeiten, etc. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=7 mw=2,1 md=2,0 s=1,5

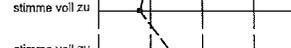
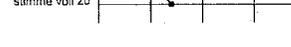
## 7. Anforderungen und Anspruch

7.1) Das für die Veranstaltung erwartete Vorwissen empfinde ich als: sehr hoch  sehr niedrig n=18 mw=3,7 md=4,0 s=1,1  
 7.2) Das Niveau der Veranstaltung empfinde ich als: sehr hoch  sehr niedrig n=17 mw=2,9 md=3,0 s=1,0  
 7.3) Die in dieser Veranstaltung behandelte Textmenge empfinde ich als: sehr hoch  sehr niedrig n=13 mw=3,1 md=3,0 s=1,0

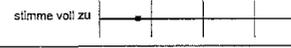
## 8. Einordnung der diskutierten Positionen

8.1) In diesem Seminar wurde auch die Frage behandelt, inwiefern die diskutierten Argumente in zeitgenössischen Debatten. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=14 mw=2,4 md=2,0 s=1,2  
 8.2) In diesem Seminar werden auch Gegenpositionen zu den behandelten Argumenten diskutiert. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=13 mw=2,2 md=2,0 s=1,1  
 8.3) In diesem Seminar findet eine systematische Einordnung der behandelten Positionen in den Rahmen der Philosophie des Autors / der Zeit. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=14 mw=2,3 md=2,0 s=1,0

## 9. Fragen spezifisch für Seminare mit dem Schwerpunkt auf praktischer Philosophie

9.2) In diesem Seminar werden praktische Konsequenzen der besprochenen Theorien diskutiert. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=5 mw=2,0 md=2,0 s=0,7  
 9.3) In diesem Seminar wird darüber gesprochen, was das Weiterdenken der diskutierten Positionen bedeutet (z.B. welche Handlungskonsequenzen daraus resultieren). stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=5 mw=1,8 md=2,0 s=0,8  
 9.4) Ich fühle mich in der Lage, die in diesem Seminar gezogenen Handlungskonsequenzen zu problematisieren. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=5 mw=2,4 md=2,0 s=1,5

## 10. Abschließende Fragen

10.1) Insgesamt betrachtet, bin ich mit der Veranstaltung sehr zufrieden. stimme voll zu  stimme gar nicht zu n=16 mw=1,8 md=2,0 s=0,8

<sup>1021</sup> Insgesamt betrachtet, bin ich mit dem / der Dozent/in sehr zufrieden.

stimme voll zu



stimme gar nicht zu

n=17 mw=1.2 md=1.0 s=0.4

## **Evaluation von Seminaren zur Rechtsphilosophie**

1. Proseminar (2 SWS): Kants Lehre vom Öffentlichen Recht – SoSe 16
2. Hauptseminar (2 SWS): Prinzipien des Rechts und der Politik bei Kant und Hegel (Teil 2) – WiSe 12/13 (zusammen mit Prof. em. Hans Friedrich Fulda (geboren 1930))
3. Proseminar (2 SWS): Kants „Kritik der praktischen Vernunft“ – SoSe 16 (übergangsweise bis zu Besetzung einer erforderlichen Professorenstelle)

(die meisten Evaluationen des laufenden WiSe 16/17 haben mich noch nicht erreicht)



Dr. Miriam Wildenauer (PERSÖNLICH)

## Auswertungsbericht Lehrveranstaltungsevaluation an die Lehrenden

Sehr geehrte Frau Dr. Wildenauer,

Sie erhalten hier die Ergebnisse der automatisierten Auswertung der Evaluation Ihrer Lehrveranstaltung "Kants Lehre vom öffentlichen Recht" im SS16.

In diesem Auswertungsbericht werden die Häufigkeiten sowie Mittelwerte und Standardabweichungen aller einzelnen Fragen aufgelistet.

Für Rückfragen zur Lehrveranstaltungsevaluation oder zu diesem Auswertungsbericht wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter der Arbeitsstelle Lehrevaluation im Q+Team Studium und Lehre:

[www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/q+teamstudiumundlehre.html](http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/q+teamstudiumundlehre.html)

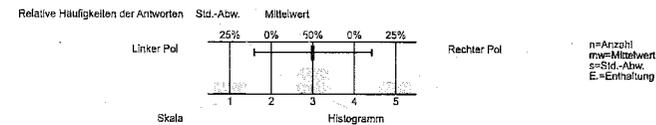
Dr. Miriam Wildenauer

Kants Lehre vom öffentlichen Recht (0710PS16117\_SoSe16)  
Erfasste Fragebögen = 20 (50 %)



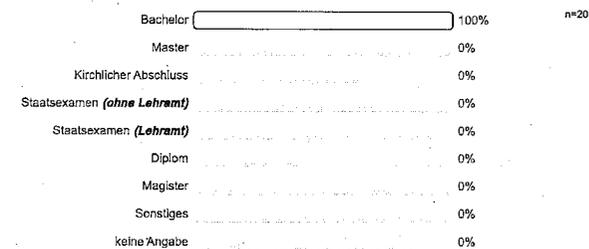
## Legende

Fragestext



### 1. Allgemeine Fragen

1.1) Mit welchem **Abschlussziel** studieren Sie?



1.2) Bitte geben Sie in GROSSEN BLOCKBÜCHSTABEN Ihr **STUDIENFACH** an, innerhalb dessen Sie diese Lehrveranstaltung besuchen (bei Papierbefragung: bitte nur innerhalb des Kastens schreiben):

■ PHILOSOPHIE (18 Nennungen)

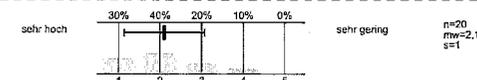
1.3) Bitte geben Sie Ihr **Fachsemester** in diesem Studienfach an:



1.4) Ist diese Lehrveranstaltung für Sie eine **Pflichtveranstaltung**?



1.5) BEVOR Sie diese Lehrveranstaltung besucht haben: Wie hoch war Ihr **Interesse** am Thema der Lehrveranstaltung?



**2. Bewertung der Lehrveranstaltung**

2.1) Die Lernziele wurden zu Beginn klar definiert.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=20 mw=1,8 s=1
2.2) Die Lehrveranstaltung ist klar strukturiert.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=20 mw=1,5 s=0,8
2.3) Der Lehrstoff wird in verständlicher Weise vermittelt.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=20 mw=1,6 s=0,7
2.4) Es wird auf Fragen und Belange der Studierenden eingegangen.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=20 mw=1,6 s=0,8
2.5) Mein Lernzuwachs ist hoch.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=20 mw=1,9 s=0,8

**3. Arbeitsaufwand**

3.1) Verglichen mit anderen Lehrveranstaltungen, ist mein Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung:	sehr hoch		sehr gering	n=20 mw=3,1 s=0,8
3.2) Falls Leistungspunkte (LP) vergeben werden: Verglichen mit den vergebenen Leistungspunkten, ist mein tatsächlicher Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung: (1 LP = 30 Stunden Arbeitsaufwand)	sehr hoch		sehr gering	n=18 mw=2,9 s=0,2 E=2
3.3) Wie viele Stunden wenden Sie im Durchschnitt pro Woche für Vor- und Nachbereitung dieser Lehrveranstaltung auf?	weniger als 1	10,5%	n=19	
	1-2	42,1%		
	2-3	31,6%		
	3-4	10,5%		
	4-5	5,3%		
	mehr als 5	0%		

**4. Durch die Teilnahme an dieser Veranstaltung ...**

4.1) ... habe ich einen guten Überblick über das Thema.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=19 mw=2 s=0,7
4.2) ... erlange ich vertiefende Kenntnisse zu dem Thema.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=19 mw=1,8 s=0,7

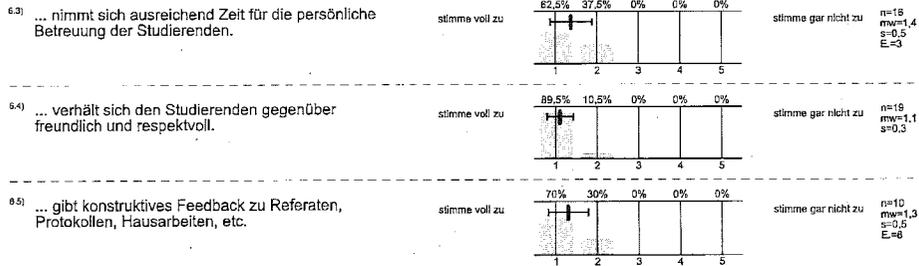
4.3) ... kann ich die Hauptinhalte und Argumentation des Textes klar wiedergeben.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=19 mw=1,9 s=1
4.4) ... gelingt es mir besser, Argumentationen anderer zu folgen und mich darauf zu beziehen.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=19 mw=2,2 s=1
4.5) ... sehe ich mich in der Lage, den behandelten Text in den philosophischen Kontext einzuordnen.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=19 mw=2 s=0,8
4.6) ... habe ich meine Kompetenz, an einen philosophischen Text heranzugehen, erweitert / vertieft.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=19 mw=2 s=0,8
4.7) ... habe ich die Kompetenz, in Gruppendiskussionen meinen Standpunkt wissenschaftlich zu vertreten, erweitert / vertieft.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=19 mw=2,8 s=0,8
4.8) ... fühle ich mich gut gerüstet für das Schreiben der Hausarbeit.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=16 mw=2,8 s=0,8 E=3

**5. Format und Struktur der Veranstaltung**

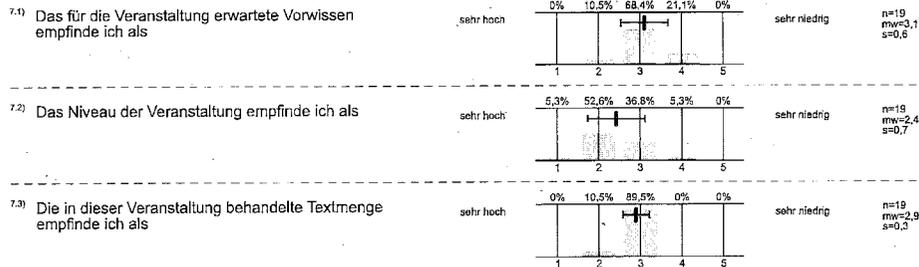
5.1) Die verwendeten Medien (Tafel, PPT, Moodle) werden sinnvoll eingesetzt (Art des Mediums, Umfang, etc.).	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=17 mw=1,8 s=0,8 E=2
5.2) Die eingesetzten Lehr-Lern-Methoden (Diskussion, Vortrag, Referate, Protokolle) eignen sich gut zur Vermittlung / Aneignung der Inhalte.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=17 mw=1,9 s=0,8 E=2
5.3) Die Diskussionen in dieser Veranstaltung haben substantiell dazu beigetragen, mein Verständnis der Inhalte zu vertiefen.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=16 mw=1,8 s=0,8 E=1
5.4) Ich konnte mich auch selbst gut in die Diskussionen einbringen und argumentieren.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=15 mw=2,4 s=1,1 E=4

**6. Der / die Dozent/in ...**

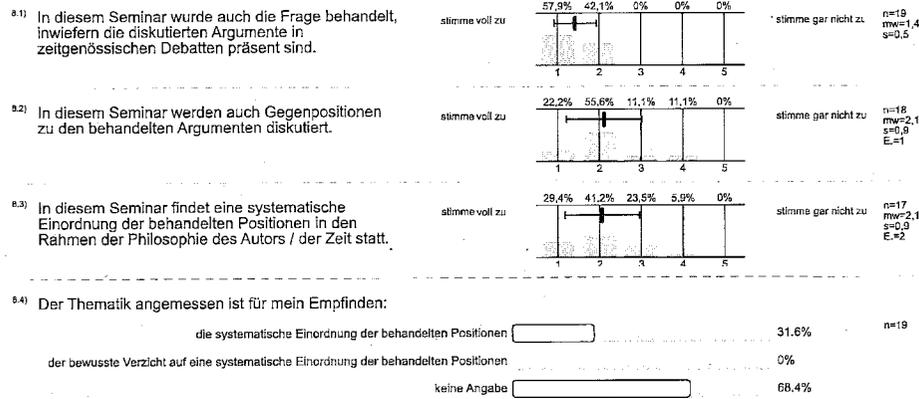
6.1) ... versteht es, die Diskussionen klar und anregend zu moderieren.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=16 mw=1,7 s=0,8 E=1
6.2) ... legt die Inhalte und Argumentationen des Textes klar und verständlich dar.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=19 mw=1,8 s=0,8



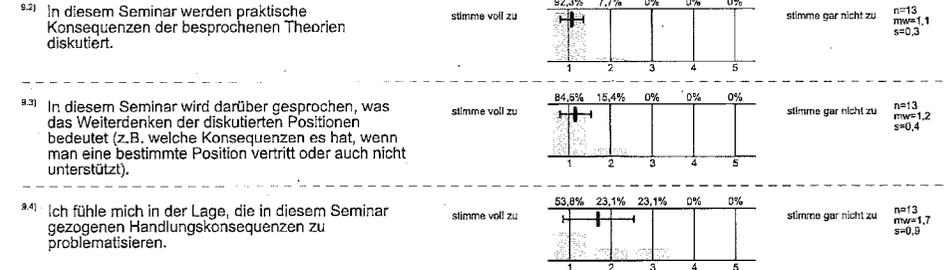
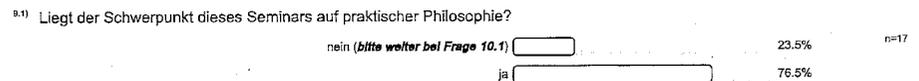
7. Anforderungen und Anspruch



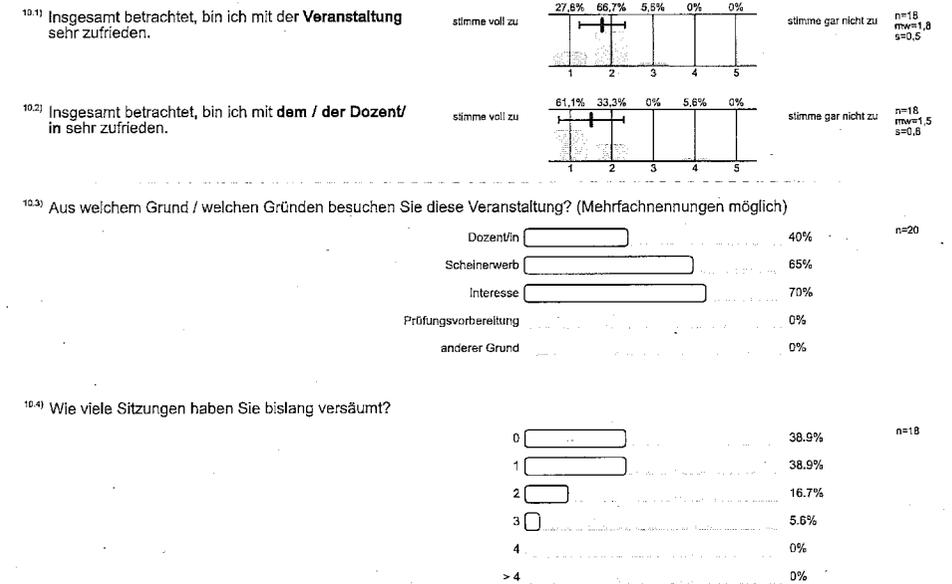
8. Einordnung der diskutierten Positionen



9. Fragen spezifisch für Seminare mit dem Schwerpunkt auf praktischer Philosophie



10. Abschließende Fragen



10.5) Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

Spieltheoretische Überlegungen  
Gegenwartsbezug  
Keine Referate

Orientierung an aktuellen Themen (Flüchtlinge)

DER BEZUG AUF DIE AKTUELLE ~~SITUATION~~ SITUATION DER FLÜCHTLINGEN

ERKLÄRUNGSWEISEN DER DOZENTIN, MATERIALIEN (MOODLE), AKTUELLE BEZÜGE

Das systematische und logische Vorgehen anhand des Textes.

die Marginalien und dass niemand die Texte ausgedrückt mitbringt

philosophisches Thema mit aktuellem Bezug

<sup>10.6)</sup> Welche Anregungen/Verbesserungsvorschläge haben Sie für diese Veranstaltung? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

Bei fehlender Problematisierung von Studierendenseite, Diskussionsanstoßen.

Es wäre besser, wenn es sofort bekannt wäre, was Studierende machen müssen, um Leistungspunkte zu erwerben und welche Prüfungsleistungen sie ablegen müssen.

MATERIAL (MARGINALIEN) ETWAS FRÜHER AUF MOODLE STELLEN

~~.....~~  
Sitzungen besser strukturieren

<sup>10.7)</sup> Welche Aspekte des Themas bzw. des Textes hätten Sie eventuell gerne ausführlicher behandelt? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

Der Vorfeld, in dem der Text Kants geschrieben wird: Sowohl die Meinung der Gesellschaft von damals, als auch wichtige Begriffe und Konzepte in anderen Schriften Kants.

Privatrecht

109) Würden Sie eine weiterführende / vertiefende Veranstaltung zum Thema in einem späteren Semester besuchen wollen?

ja	<input type="checkbox"/>	31.3%	n=16
möglicherweise	<input type="checkbox"/>	68.8%	
nein	<input type="checkbox"/>	0%	

109) Zu welchen Themen würden Sie gerne in Zukunft Veranstaltungen bei dem / der Dozent/in besuchen wollen? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

Kant + Widerstandsrecht / Notwehr / Gewalt (Legitimation)

Kant = Kritik der reinen Vernunft, moderne / analyt. Philosophie.

Kant + Rawls (+ Aristotika): Spieltheoretische Aufarbeitung in Kants MdS

ETHIK, LOGIK, HEIDEGGER

- Wissenschaftstheorie
- Kants politische Philosophie

Hegel

Hegels „Wissenschaft der Logik“, Logik, Rechtsphilosophie

# Profillinie

Teilbereich: Philosophisches Seminar  
 Name der/des Lehrenden: Dr. Miriam Wildenauer  
 Titel der Lehrveranstaltung: Kants Lehre vom öffentlichen Recht (Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

## 1. Allgemeine Fragen

1.0) BEVOR Sie diese Lehrveranstaltung besucht haben: Wie hoch war ihr Interesse am Thema der Lehrveranstaltung?  
 sehr hoch |-----| sehr gering  
 n=20 mw=2,1 md=2,0 s=1,0

## 2. Bewertung der Lehrveranstaltung

2.1) Die Lernziele wurden zu Beginn klar definiert. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=20 mw=1,8 md=2,0 s=1,0  
 2.2) Die Lehrveranstaltung ist klar strukturiert. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=20 mw=1,5 md=1,0 s=0,6  
 2.3) Der Lehrstoff wird in verständlicher Weise vermittelt. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=20 mw=1,6 md=1,5 s=0,7  
 2.4) Es wird auf Fragen und Belange der Studierenden eingegangen. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=20 mw=1,6 md=1,0 s=0,9  
 2.5) Mein Lernzuwachs ist hoch. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=20 mw=1,9 md=2,0 s=0,6

## 3. Arbeitsaufwand

3.1) Verglichen mit anderen Lehrveranstaltungen, ist mein Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung. sehr hoch |-----| sehr gering n=20 mw=3,1 md=3,0 s=0,5  
 3.2) Falls Leistungspunkte (LP) vergeben werden: Verglichen mit den vergebenen Leistungspunkten, ist mein tatsächlicher sehr hoch |-----| sehr gering n=18 mw=2,9 md=3,0 s=0,2

## 4. Durch die Teilnahme an dieser Veranstaltung ...

4.1) ... habe ich einen guten Überblick über das Thema. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=19 mw=2,0 md=2,0 s=0,7  
 4.2) ... erlange ich vertiefende Kenntnisse zu dem Thema. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=19 mw=1,8 md=2,0 s=0,7  
 4.3) ... kann ich die Hauptinhalte und Argumentation des Textes klar wiedergeben. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=19 mw=1,9 md=2,0 s=1,0  
 4.4) ... gelingt es mir besser, Argumentationen anderer zu folgen und mich darauf zu beziehen. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=19 mw=2,2 md=2,0 s=1,0  
 4.5) ... sehe ich mich in der Lage, den behandelten Text in den philosophischen Kontext einzuordnen. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=19 mw=2,0 md=2,0 s=0,9  
 4.6) ... habe ich meine Kompetenz, an einen philosophischen Text heranzugehen, erweitert / vertieft. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=19 mw=2,0 md=2,0 s=0,9  
 4.7) ... habe ich die Kompetenz, in Gruppendiskussionen meinen Standpunkt wissenschaftlich zu vertreten, erweitert / stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=19 mw=2,8 md=3,0 s=0,9  
 4.8) ... fühle ich mich gut gerüstet für das Schreiben der Hausarbeit. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=16 mw=2,8 md=3,0 s=0,8

## 5. Format und Struktur der Veranstaltung

5.1) Die verwendeten Medien (Tafel, PPT, Moodle) werden sinnvoll eingesetzt (Art des Mediums, Umfang, etc.). stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=17 mw=1,8 md=2,0 s=0,9  
 5.2) Die eingesetzten Lehr-Lern-Methoden (Diskussion, Vortrag, Referate, Protokolle) eignen sich gut zur Vermittlung / Aneignung stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=17 mw=1,9 md=2,0 s=0,8  
 5.3) Die Diskussionen in dieser Veranstaltung haben substantiell dazu beigetragen, mein Verständnis der Inhalte zu vertiefen. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=16 mw=1,8 md=2,0 s=0,7  
 5.4) Ich konnte mich auch selbst gut in die Diskussionen einbringen und argumentieren. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=15 mw=2,4 md=2,0 s=1,1

## 6. Der / die Dozent/in ...

6.1) ... versteht es, die Diskussionen klar und anregend zu moderieren. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=18 mw=1,7 md=2,0 s=0,8  
 6.2) ... legt die Inhalte und Argumentationen des Textes klar und verständlich dar. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=19 mw=1,6 md=1,0 s=0,8  
 6.3) ... nimmt sich ausreichend Zeit für die persönliche Betreuung der Studierenden. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=16 mw=1,4 md=1,0 s=0,5  
 6.4) ... verhält sich den Studierenden gegenüber freundlich und respektvoll. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=19 mw=1,1 md=1,0 s=0,3  
 6.5) ... gibt konstruktives Feedback zu Referaten, Protokollen, Hausarbeiten, etc. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=10 mw=1,3 md=1,0 s=0,5

## 7. Anforderungen und Anspruch

7.1) Das für die Veranstaltung erwartete Vorwissen empfinde ich als sehr hoch |-----| sehr niedrig n=19 mw=3,1 md=3,0 s=0,6  
 7.2) Das Niveau der Veranstaltung empfinde ich als sehr hoch |-----| sehr niedrig n=19 mw=2,4 md=2,0 s=0,7  
 7.3) Die in dieser Veranstaltung behandelte Textmenge empfinde ich als sehr hoch |-----| sehr niedrig n=19 mw=2,9 md=3,0 s=0,3

## 8. Einordnung der diskutierten Positionen

8.1) In diesem Seminar wurde auch die Frage behandelt, inwiefern die diskutierten Argumente in zeitgenössischen Debatten stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=19 mw=1,4 md=1,0 s=0,5  
 8.2) In diesem Seminar werden auch Gegenpositionen zu den behandelten Argumenten diskutiert. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=18 mw=2,1 md=2,0 s=0,9  
 8.3) In diesem Seminar findet eine systematische Einordnung der behandelten Positionen in den Rahmen der Philosophie des Autors / der Zeit stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=17 mw=2,1 md=2,0 s=0,9

## 9. Fragen spezifisch für Seminare mit dem Schwerpunkt auf praktischer Philosophie

9.2) In diesem Seminar werden praktische Konsequenzen der besprochenen Theorien diskutiert. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=13 mw=1,1 md=1,0 s=0,3  
 9.3) In diesem Seminar wird darüber gesprochen, was das Weiterdenken der diskutierten Positionen bedeutet (z.B. welche stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=13 mw=1,2 md=1,0 s=0,4  
 9.4) Ich fühle mich in der Lage, die in diesem Seminar gezogenen Handlungskonsequenzen zu problematisieren. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=13 mw=1,7 md=1,0 s=0,9

## 10. Abschließende Fragen

10.1) Insgesamt betrachtet, bin ich mit der Veranstaltung sehr zufrieden. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=18 mw=1,8 md=2,0 s=0,5

102) Insgesamt betrachtet, bin ich mit dem / der Dozentin sehr zufrieden.



n=10 mw=1,5 md=1,0 s=0,8



## Auswertungsbericht Lehrveranstaltungsevaluation an die Lehrenden

Sehr geehrte Frau Akad. Oberrätin Dr. Wildenauer,

Sie erhalten hier die Ergebnisse der automatisierten Auswertung der Evaluation Ihrer Lehrveranstaltung "Prinzipien des Rechts und der Politik bei Kant und Hegel (Teil 2)" im WS12/13.

In diesem Auswertungsbericht werden die Häufigkeiten sowie Mittelwerte und Standardabweichungen aller einzelnen Fragen aufgelistet.

Für Rückfragen zur Lehrveranstaltungsevaluation oder zu diesem Auswertungsbericht wenden Sie sich bitte an:

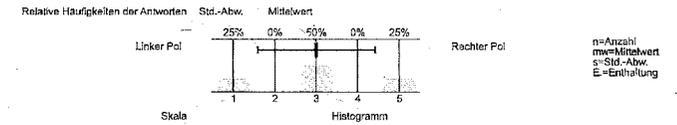
Dipl.-Soz. Mirka Burkert  
06221-543723 / mirka.burkert@zuv.uni-heidelberg.de  
oder Dr. Sonja Kiko  
06221-543844 / sonja.kiko@zuv.uni-heidelberg.de

im Dezernat für Studium, Lehre und Wissenschaftliche Weiterbildung



## Legende

Fragestext



### 1. Allgemeine Fragen

1.1) Mit welchem Abschlussziel studieren Sie?

Bachelor	<input type="checkbox"/>	16.7%	n=6
Master	<input type="checkbox"/>	0%	
Kirchlicher Abschluss	<input type="checkbox"/>	0%	
Staatsexamen (ohne Lehramt)	<input type="checkbox"/>	0%	
Staatsexamen (Lehramt)	<input type="checkbox"/>	16.7%	
Diplom	<input type="checkbox"/>	16.7%	
Magister	<input type="checkbox"/>	16.7%	
Sonstiges	<input type="checkbox"/>	16.7%	
keine Angabe	<input type="checkbox"/>	16.7%	

1.2) Bitte geben Sie in GROSSEN BLOCKBUCHSTABEN Ihr STUDIENFACH an, innerhalb dessen Sie diese Lehrveranstaltung besuchen (bei Papierbefragung: bitte nur innerhalb des Kastens schreiben):

- PHILOSOPHIE (5 Nennungen)
- PHILOSOPHIE; ETHIK

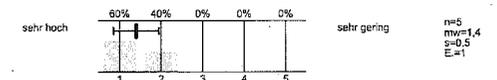
1.3) Bitte geben Sie Ihr Fachsemester in diesem Studienfach an:

1 - 3	<input type="checkbox"/>	16.7%	n=6
4 - 6	<input type="checkbox"/>	16.7%	
7 - 10	<input type="checkbox"/>	66.7%	
> 10	<input type="checkbox"/>	0%	
keine Angabe	<input type="checkbox"/>	0%	

1.4) Ist diese Lehrveranstaltung für Sie eine Pflichtveranstaltung?

ja, ich muss genau diese besuchen.	<input type="checkbox"/>	0%	n=6
nein, ich könnte auch eine andere besuchen.	<input type="checkbox"/>	83.3%	
keine Angabe	<input type="checkbox"/>	16.7%	

1.5) BEVOR Sie diese Lehrveranstaltung besucht haben:  
Wie hoch war Ihr Interesse am Thema der Lehrveranstaltung?



2. Bewertung der Lehrveranstaltung

2.1) Die Lernziele wurden zu Beginn klar definiert.	stimme voll zu	66.7% 0% 33.3% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=3 mw=1,7 s=1,2 E=2
2.2) Die Lehrveranstaltung ist klar strukturiert.	stimme voll zu	50% 50% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=4 mw=1,5 s=0,6 E=2
2.3) Der Lehrstoff wird in verständlicher Weise vermittelt.	stimme voll zu	80% 20% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1,2 s=0,4 E=1
2.4) Es wird auf Fragen und Belange der Studierenden eingegangen.	stimme voll zu	100% 0% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=4 mw=1 s=0 E=1
2.5) Mein Lernzuwachs ist hoch.	stimme voll zu	60% 40% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1,4 s=0,5 E=1

3. Arbeitsaufwand

3.1) Verglichen mit anderen Lehrveranstaltungen, ist mein Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung:	sehr hoch	0% 40% 60% 0% 0%	sehr gering	n=5 mw=2,6 s=0,5 E=1
3.2) Falls Leistungspunkte (LP) vergeben werden: Verglichen mit den vergebenen Leistungspunkten, ist mein tatsächlicher Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung: (1 LP = 30 Stunden Arbeitsaufwand)	sehr hoch	0% 50% 50% 0% 0%	sehr gering	n=2 mw=2,5 s=0,7 E=4
3.3) Wie viele Stunden wenden Sie im Durchschnitt pro Woche für Vor- und Nachbereitung dieser Lehrveranstaltung auf?	weniger als 1	0%	n=5	
	1-2	0%		
	2-3	50%		
	3-4	0%		
	4-5	40%		
	mehr als 5	0%		

4. Durch die Teilnahme an dieser Veranstaltung ...

4.1) ... habe ich einen guten Überblick über das Thema.	stimme voll zu	60% 40% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1,4 s=0,5 E=1
4.2) ... erlange ich vertiefende Kenntnisse zu dem Thema.	stimme voll zu	60% 40% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1,4 s=0,5 E=1

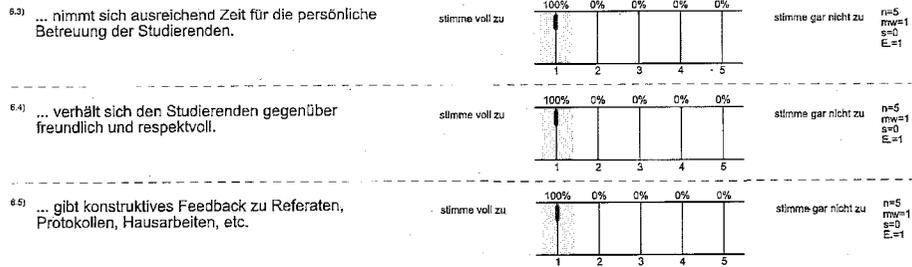
4.3) ... kann ich die Hauptinhalte und Argumentation des Textes klar wiedergeben.	stimme voll zu	80% 40% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1,4 s=0,5 E=1
4.4) ... gelingt es mir besser, Argumentationen anderer zu folgen und mich darauf zu beziehen.	stimme voll zu	50% 50% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=4 mw=1,5 s=0,6 E=2
4.5) ... sehe ich mich in der Lage, den behandelten Text in den philosophischen Kontext einzuordnen.	stimme voll zu	80% 40% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1,4 s=0,5 E=1
4.6) ... habe ich meine Kompetenz, an einen philosophischen Text heranzugehen, erweitert / vertieft.	stimme voll zu	80% 40% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1,4 s=0,5 E=1
4.7) ... habe ich die Kompetenz, in Gruppendiskussionen meinen Standpunkt wissenschaftlich zu vertreten, erweitert / vertieft.	stimme voll zu	75% 25% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=4 mw=1,3 s=0,5 E=2
4.8) ... fühle ich mich gut gerüstet für das Schreiben der Hausarbeit.	stimme voll zu	100% 0% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=4 mw=1 s=0 E=2

5. Format und Struktur der Veranstaltung

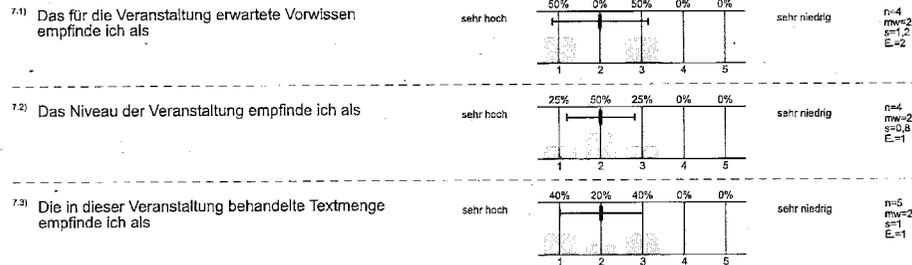
5.1) Die verwendeten Medien (Tafel, PPT, Moodle) werden sinnvoll eingesetzt (Art des Mediums, Umfang, etc.).	stimme voll zu	75% 0% 25% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=4 mw=1,5 s=0,5 E=2
5.2) Die eingesetzten Lehr-Lern-Methoden (Diskussion, Vortrag, Referate, Protokolle) eignen sich gut zur Vermittlung / Aneignung der Inhalte.	stimme voll zu	75% 25% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=4 mw=1,3 s=0,5 E=2
5.3) Die Diskussionen in dieser Veranstaltung haben substantiell dazu beigetragen, mein Verständnis der Inhalte zu vertiefen.	stimme voll zu	100% 0% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=3 mw=1 s=0 E=2
5.4) Ich konnte mich auch selbst gut in die Diskussionen einbringen und argumentieren.	stimme voll zu	100% 0% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=3 mw=1 s=0 E=2

6. Der / die Dozent/in ...

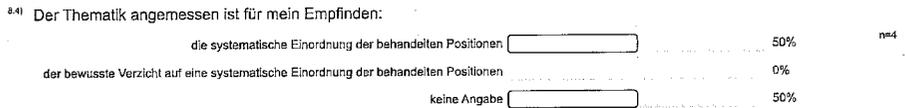
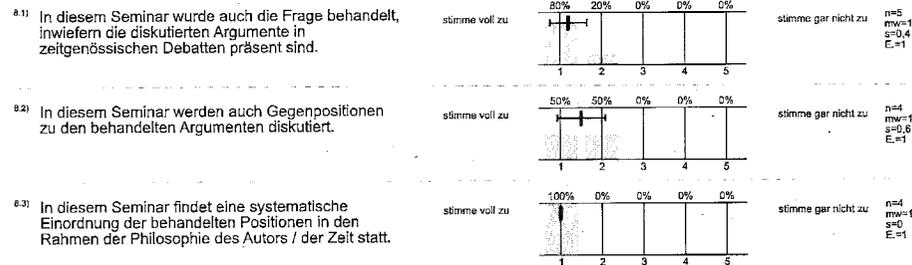
6.1) ... versteht es, die Diskussionen klar und anregend zu moderieren.	stimme voll zu	80% 20% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=6 mw=1,2 s=0,4 E=1
6.2) ... legt die Inhalte und Argumentationen des Textes klar und verständlich dar.	stimme voll zu	80% 20% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=5 mw=1,2 s=0,4 E=1



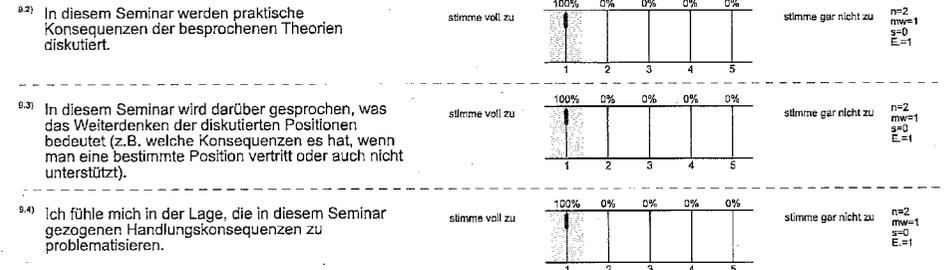
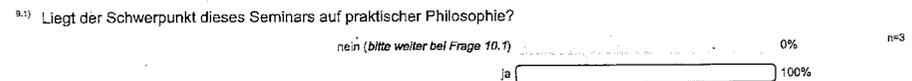
7. Anforderungen und Anspruch



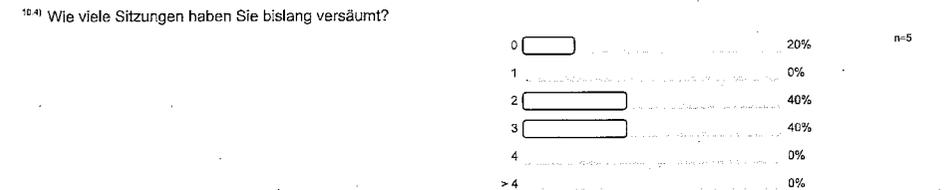
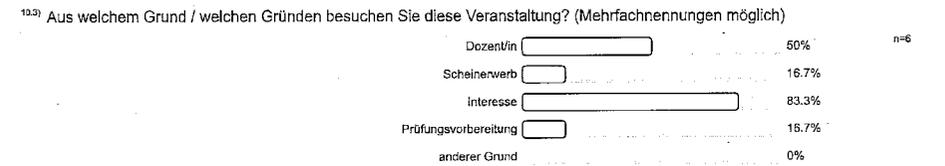
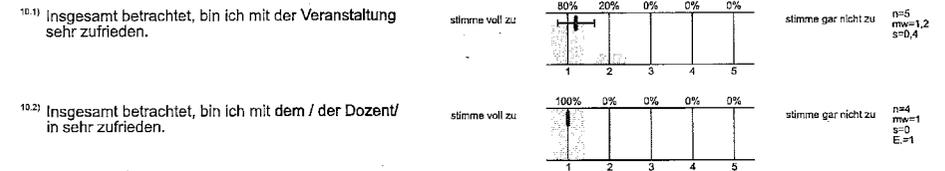
8. Einordnung der diskutierten Positionen



9. Fragen spezifisch für Seminare mit dem Schwerpunkt auf praktischer Philosophie



10. Abschließende Fragen



10.5) Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

*Offene Diskussion, teilweise aber Kolloquiumcharakter  
intensive Auseinandersetzung mit der Thematik*

*Das Thema „Menschenrecht“*

# DIE KOMPETENZ DER DOZENTEN

~~Feedback~~

10.6) Welche Anregungen/Verbesserungsvorschläge haben Sie für diese Veranstaltung? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

aktives Einbinden der Seminar Teilnehmer, evtl. durch  
forcieren von Kooperationen.

Beim Selbstverständnis als Kolloquium natürlich  
nicht nötig.

Es wäre gut, nur einen Philosophen zu behandeln.

weniger Text, Lektürekurs

10.7) Welche Aspekte des Themas bzw. des Textes hätten Sie eventuell gerne ausführlicher behandelt? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

sittlichkeit bei Hegel.

10.8) Würden Sie eine weiterführende / vertiefende Veranstaltung zum Thema in einem späteren Semester besuchen wollen?



10.9) Zu welchen Themen würden Sie gerne in Zukunft Veranstaltungen bei dem / der Dozent/in besuchen wollen? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

# Hegel: Wissenschaft der Logik

philosophie Hegels

HEGEL

Kant: Rechtslehre, Tugendlehre; Kritik der praktischen  
Vernunft; Grundlagen der Rechtsphilosophie.  
Alles in der Form von Lektürekursen

# Profillinie

Teilbereich: Philosophisches Seminar  
 Name der/des Lehrenden: Akad. Oberrätin Dr. Miriam Wildenauer  
 Titel der Lehrveranstaltung: Prinzipien des Rechts und der Politik bei Kant und Hegel (Teil 2)  
 (Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

## 1. Allgemeine Fragen

1.5) BEVOR Sie diese Lehrveranstaltung besucht haben: Wie hoch war Ihr sehr hoch sehr gering n=5 mw=1,4 md=1,0 s=0,5

## 2. Bewertung der Lehrveranstaltung

2.1) Die Lernziele wurden zu Beginn klar definiert. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=3 mw=1,7 md=1,0 s=1,2

2.2) Die Lehrveranstaltung ist klar strukturiert. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=4 mw=1,5 md=1,5 s=0,6

2.3) Der Lehrstoff wird in verständlicher Weise vermittelt. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,2 md=1,0 s=0,4

2.4) Es wird auf Fragen und Belange der Studierenden eingegangen. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=4 mw=1,0 md=1,0 s=0,0

2.5) Mein Lernzuwachs ist hoch. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,4 md=1,0 s=0,5

## 3. Arbeitsaufwand

3.1) Verglichen mit anderen Lehrveranstaltungen, ist mein Arbeitsaufwand für diese sehr hoch sehr gering n=5 mw=2,6 md=3,0 s=0,5

3.2) Falls Leistungspunkte (LP) vergeben werden: Verglichen mit den vergebenen sehr hoch sehr gering n=2 mw=2,5 md=2,5 s=0,7

## 4. Durch die Teilnahme an dieser Veranstaltung ...

4.1) ... habe ich einen guten Überblick über das Thema. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,4 md=1,0 s=0,5

4.2) ... erlange ich vertiefende Kenntnisse zu dem Thema. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,4 md=1,0 s=0,5

4.3) ... kann ich die Hauptinhalte und Argumentation des Textes klar wiedergeben. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,4 md=1,0 s=0,5

4.4) ... gelingt es mir besser, Argumentationen anderer zu folgen und mich darauf zu stimme voll zu stimme gar nicht zu n=4 mw=1,5 md=1,5 s=0,6

4.5) ... sehe ich mich in der Lage, den behandelten Text in den philosophischen Kontext stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,4 md=1,0 s=0,5

4.6) ... habe ich meine Kompetenz, an einen philosophischen Text heranzugehen, erweitert / stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,4 md=1,0 s=0,5

4.7) ... habe ich die Kompetenz, in Gruppendiskussionen meinen Standpunkt wissenschaftlich stimme voll zu stimme gar nicht zu n=4 mw=1,3 md=1,0 s=0,5

4.8) ... fühle ich mich gut gerüstet für das Schreiben der Hausarbeit. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=4 mw=1,0 md=1,0 s=0,0

## 5. Format und Struktur der Veranstaltung

5.1) Die verwendeten Medien (Tafel, PPT, Moodle) werden sinnvoll eingesetzt (Art des stimme voll zu stimme gar nicht zu n=4 mw=1,5 md=1,0 s=1,0

5.2) Die eingesetzten Lehr-Lern-Methoden (Diskussion, Vortrag, Referate, Protokolle) stimme voll zu stimme gar nicht zu n=4 mw=1,3 md=1,0 s=0,5

5.3) Die Diskussionen in dieser Veranstaltung haben substantiell dazu beigetragen, stimme voll zu stimme gar nicht zu n=3 mw=1,0 md=1,0 s=0,0

5.4) Ich konnte mich auch selbst gut in die Diskussionen einbringen und stimme voll zu stimme gar nicht zu n=3 mw=1,0 md=1,0 s=0,0

## 6. Der / die Dozent/in ...

6.1) ... versteht es, die Diskussionen klar und anregend zu moderieren. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,2 md=1,0 s=0,4

6.2) ... legt die Inhalte und Argumentationen des Textes klar und verständlich dar. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,2 md=1,0 s=0,4

6.3) ... nimmt sich ausreichend Zeit für die persönliche Betreuung der Studierenden. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,0 md=1,0 s=0,0

6.4) ... verhält sich den Studierenden gegenüber freundlich und respektvoll. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,0 md=1,0 s=0,0

6.5) ... gibt konstruktives Feedback zu Referaten, Protokollen, Hausarbeiten, etc. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,0 md=1,0 s=0,0

## 7. Anforderungen und Anspruch

7.1) Das für die Veranstaltung erwartete Vorwissen empfinde ich als sehr hoch sehr niedrig n=4 mw=2,0 md=2,0 s=1,2

7.2) Das Niveau der Veranstaltung empfinde ich als sehr hoch sehr niedrig n=4 mw=2,0 md=2,0 s=0,8

7.3) Die in dieser Veranstaltung behandelte Textmenge empfinde ich als sehr hoch sehr niedrig n=5 mw=2,0 md=2,0 s=1,0

## 8. Einordnung der diskutierten Positionen

8.1) In diesem Seminar wurde auch die Frage behandelt, inwiefern die diskutierten stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,2 md=1,0 s=0,4

8.2) In diesem Seminar werden auch Gegenpositionen zu den behandelten Argumenten stimme voll zu stimme gar nicht zu n=4 mw=1,5 md=1,5 s=0,6

8.3) In diesem Seminar findet eine systematische Einordnung der behandelten Positionen in den stimme voll zu stimme gar nicht zu n=4 mw=1,0 md=1,0 s=0,0

## 9. Fragen spezifisch für Seminare mit dem Schwerpunkt auf praktischer Philosophie

9.2) In diesem Seminar werden praktische Konsequenzen der besprochenen Theorien stimme voll zu stimme gar nicht zu n=2 mw=1,0 md=1,0 s=0,0

9.3) In diesem Seminar wird darüber gesprochen, was das Weiterdenken der diskutierten stimme voll zu stimme gar nicht zu n=2 mw=1,0 md=1,0 s=0,0

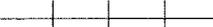
9.4) Ich fühle mich in der Lage, die in diesem Seminar gezogenen Handlungskonsequenzen zu stimme voll zu stimme gar nicht zu n=2 mw=1,0 md=1,0 s=0,0

## 10. Abschließende Fragen

10.1) Insgesamt betrachtet, bin ich mit der Veranstaltung sehr zufrieden. stimme voll zu stimme gar nicht zu n=5 mw=1,2 md=1,0 s=0,4

10.2) Insgesamt betrachtet, bin ich mit dem / der Dozent/in sehr zufrieden.

stimme voll zu



stimme gar nicht zu

n=4

mw=1,0

md=1,0

s=0,0



## Auswertungsbericht Lehrveranstaltungsevaluation an die Lehrenden

Sehr geehrte Frau Dr. Wildenauer,

Sie erhalten hier die Ergebnisse der automatisierten Auswertung der Evaluation Ihrer Lehrveranstaltung "Kants "Kritik der praktischen Vernunft"" im SS16.

In diesem Auswertungsbericht werden die Häufigkeiten sowie Mittelwerte und Standardabweichungen aller einzelnen Fragen aufgelistet.

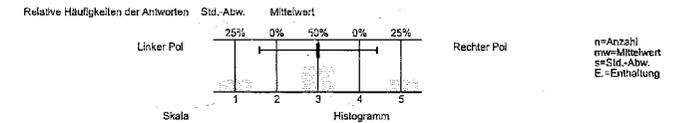
Für Rückfragen zur Lehrveranstaltungsevaluation oder zu diesem Auswertungsbericht wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter der Arbeitsstelle Lehrevaluation im Q+Team Studium und Lehre:

[www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/q+teamstudiumundlehre.html](http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/q+teamstudiumundlehre.html)



## Legende

Fragestext



## 1. Allgemeine Fragen

1.1) Mit welchem **Abschlussziel** studieren Sie?

Bachelor	<input type="text" value="15"/>	65%	n=20
Master	<input type="text" value="0"/>	0%	
Kirchlicher Abschluss	<input type="text" value="2"/>	10%	
Staatsexamen ( <i>ohne Lehramt</i> )	<input type="text" value="0"/>	0%	
Staatsexamen ( <i>Lehramt</i> )	<input type="text" value="5"/>	25%	
Diplom	<input type="text" value="0"/>	0%	
Magister	<input type="text" value="0"/>	0%	
Sonstiges	<input type="text" value="0"/>	0%	
keine Angabe	<input type="text" value="0"/>	0%	

1.2) Bitte geben Sie in GROSSEN BLOCKBUCHSTABEN Ihr **STUDIENFACH** an, innerhalb dessen Sie diese Lehrveranstaltung besuchen (bei Papierbefragung; bitte nur innerhalb des Kästens schreiben):

- EVANGELISCHE THEOLOGIE
- MAGISTER THEOLOGIAE
- PHILOSOPHIE (13 Nennungen)
- PHILOSOPHIE/ETHIK (4 Nennungen)

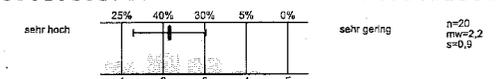
1.3) Bitte geben Sie Ihr **Fachsemester** in diesem Studienfach an:

1 - 3	<input type="text" value="15"/>	60%	n=20
4 - 6	<input type="text" value="5"/>	25%	
7 - 10	<input type="text" value="0"/>	15%	
> 10	<input type="text" value="0"/>	0%	
keine Angabe	<input type="text" value="0"/>	0%	

1.4) Ist diese Lehrveranstaltung für Sie eine **Pflichtveranstaltung**?

ja, ich muss <b>genau diese</b> besuchen.	<input type="text" value="1"/>	5,3%	n=19
nein, ich könnte auch eine andere besuchen.	<input type="text" value="18"/>	94,7%	
keine Angabe	<input type="text" value="0"/>	0%	

1.5) **BEVOR** Sie diese Lehrveranstaltung besucht haben: Wie hoch war Ihr **Interesse** am Thema der Lehrveranstaltung?



## 2. Bewertung der Lehrveranstaltung

2.1) Die Lernziele wurden zu Beginn klar definiert.	stimme voll zu	47,4% 26,3% 26,3% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=19 mw=1,8 s=0,5
2.2) Die Lehrveranstaltung ist klar strukturiert.	stimme voll zu	57,9% 31,6% 5,3% 5,3% 0%	stimme gar nicht zu	n=19 mw=1,6 s=0,6
2.3) Der Lehrstoff wird in verständlicher Weise vermittelt.	stimme voll zu	80% 27,9% 16,7% 5,6% 0%	stimme gar nicht zu	n=18 mw=1,8 s=0,9
2.4) Es wird auf Fragen und Belange der Studierenden eingegangen.	stimme voll zu	73,7% 26,3% 0% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=19 mw=1,3 s=0,5
2.5) Mein Lernzuwachs ist hoch.	stimme voll zu	31,6% 26,3% 26,3% 10,5% 5,3%	stimme gar nicht zu	n=19 mw=2,3 s=1,2

## 3. Arbeitsaufwand

3.1) Verglichen mit anderen Lehrveranstaltungen, ist mein Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung:	sehr hoch	0% 5,6% 77,8% 11,1% 5,6%	sehr gering	n=18 mw=3,2 s=0,6 E=1
3.2) Falls Leistungspunkte (LP) vergeben werden: Verglichen mit den vergebenen Leistungspunkten, ist mein tatsächlicher Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung: (1 LP = 30 Stunden Arbeitsaufwand)	sehr hoch	0% 6,7% 86,7% 0% 6,7%	sehr gering	n=15 mw=3,1 s=0,6 E=4
3.3) Wie viele Stunden wenden Sie im Durchschnitt pro Woche für Vor- und Nachbereitung dieser Lehrveranstaltung auf?	weniger als 1	15%	n=20	
	1-2	55%		
	2-3	20%		
	3-4	10%		
	4-5	0%		
	mehr als 5	0%		

## 4. Durch die Teilnahme an dieser Veranstaltung ...

4.1) ... habe ich einen guten Überblick über das Thema.	stimme voll zu	31,6% 47,4% 21,1% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=19 mw=1,9 s=0,7
4.2) ... erlange ich vertiefende Kenntnisse zu dem Thema.	stimme voll zu	23,5% 58,8% 11,8% 5,9% 0%	stimme gar nicht zu	n=17 mw=2 s=0,8 E=2

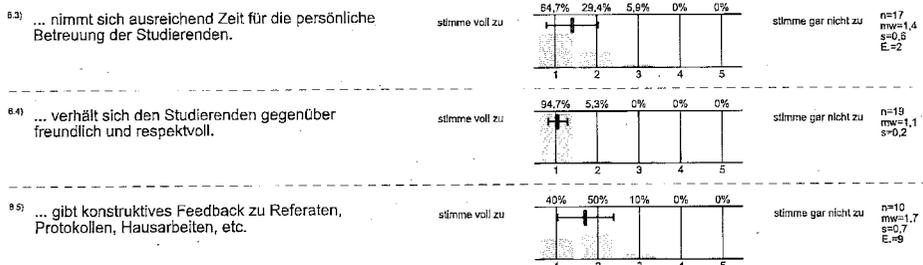
4.3) ... kann ich die Hauptinhalte und Argumentation des Textes klar wiedergeben.	stimme voll zu	31,6% 26,3% 36,8% 5,3% 0%	stimme gar nicht zu	n=19 mw=2,2 s=1
4.4) ... gelingt es mir besser, Argumentationen anderer zu folgen und mich darauf zu beziehen.	stimme voll zu	27,6% 38,9% 27,8% 5,6% 0%	stimme gar nicht zu	n=18 mw=2,1 s=0,8 E=1
4.5) ... sehe ich mich in der Lage, den behandelten Text in den philosophischen Kontext einzuordnen.	stimme voll zu	26,3% 42,1% 26,3% 5,3% 0%	stimme gar nicht zu	n=19 mw=2,1 s=0,9
4.6) ... habe ich meine Kompetenz, an einen philosophischen Text heranzugehen, erweitert / vertieft.	stimme voll zu	31,6% 42,1% 21,1% 0% 5,3%	stimme gar nicht zu	n=19 mw=2,1 s=1
4.7) ... habe ich die Kompetenz, in Gruppendiskussionen meinen Standpunkt wissenschaftlich zu vertreten, erweitert / vertieft.	stimme voll zu	23,5% 17,6% 29,4% 17,6% 11,9%	stimme gar nicht zu	n=17 mw=2,8 s=1,3 E=2
4.8) ... fühle ich mich gut gerüstet für das Schreiben der Hausarbeit.	stimme voll zu	23,5% 29,4% 11,8% 26,4% 5,9%	stimme gar nicht zu	n=17 mw=2,6 s=1,3 E=2

## 5. Format und Struktur der Veranstaltung

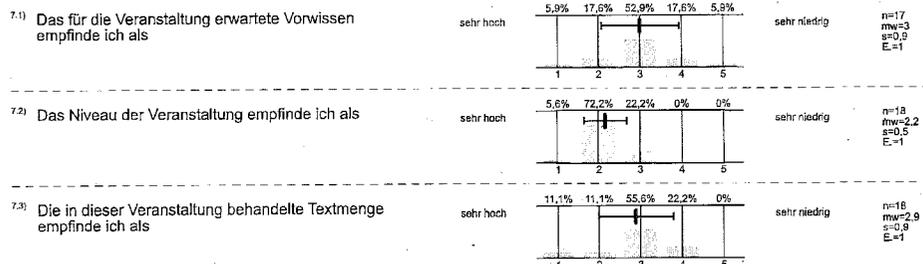
5.1) Die verwendeten Medien (Tafel, PPT, Moodle) werden sinnvoll eingesetzt (Art des Mediums, Umfang, etc.).	stimme voll zu	40% 40% 20% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=15 mw=1,8 s=1 E=4
5.2) Die eingesetzten Lehr-Lern-Methoden (Diskussion, Vortrag, Referate, Protokolle) eignen sich gut zur Vermittlung / Aneignung der Inhalte.	stimme voll zu	53,3% 33,3% 6,7% 6,7% 0%	stimme gar nicht zu	n=15 mw=1,7 s=0,8 E=4
5.3) Die Diskussionen in dieser Veranstaltung haben substantiell dazu beigetragen, mein Verständnis der Inhalte zu vertiefen.	stimme voll zu	33,3% 33,3% 11,1% 16,7% 5,6%	stimme gar nicht zu	n=18 mw=2,3 s=1,2 E=1
5.4) Ich konnte mich auch selbst gut in die Diskussionen einbringen und argumentieren.	stimme voll zu	25% 18,8% 31,3% 12,5% 12,5%	stimme gar nicht zu	n=16 mw=2,7 s=1,4 E=3

## 6. Der / die Dozent/in ...

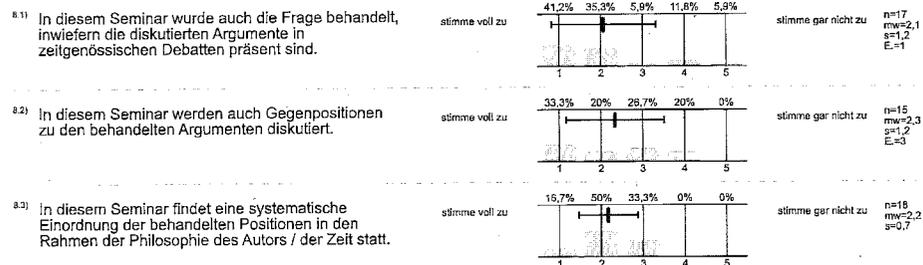
6.1) ... versteht es, die Diskussionen klar und anregend zu moderieren.	stimme voll zu	47,4% 26,3% 21,1% 0% 5,3%	stimme gar nicht zu	n=19 mw=1,9 s=1,1
6.2) ... legt die Inhalte und Argumentationen des Textes klar und verständlich dar.	stimme voll zu	50% 27,8% 22,2% 0% 0%	stimme gar nicht zu	n=18 mw=1,7 s=0,8



**7. Anforderungen und Anspruch**



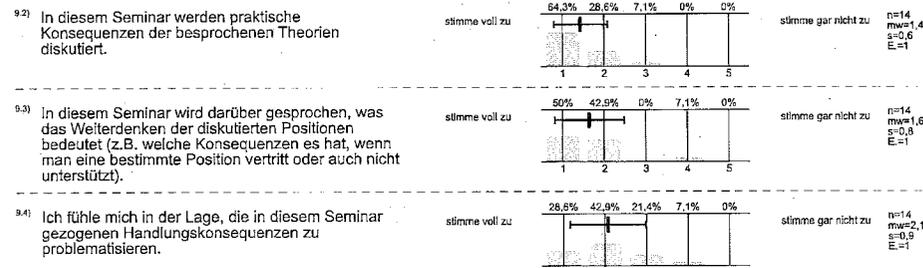
**8. Einordnung der diskutierten Positionen**



8.4) Der Thematik angemessen ist für mein Empfinden:				
die systematische Einordnung der behandelten Positionen	<input type="text"/>	41.2%	n=17	
der bewusste Verzicht auf eine systematische Einordnung der behandelten Positionen	<input type="text"/>	0%		
keine Angabe	<input type="text"/>	58.8%		

**9. Fragen spezifisch für Seminare mit dem Schwerpunkt auf praktischer Philosophie**

9.1) Liegt der Schwerpunkt dieses Seminars auf praktischer Philosophie?				
nein (bitte weiter bei Frage 10.1)	<input type="text"/>	16.7%	n=18	
ja	<input type="text"/>	83.3%		



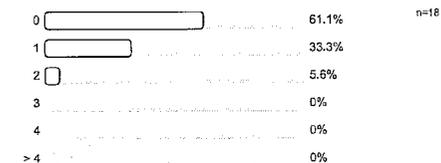
**10. Abschließende Fragen**



10.3) Aus welchem Grund / welchen Gründen besuchen Sie diese Veranstaltung? (Mehrfachnennungen möglich)



10.4) Wie viele Sitzungen haben Sie bislang versäumt?



10.5) Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

Dozent

- DOZENTIN  
- HANDOUTS

- DIE ÜBERSETZUNG IN PRÄDIKATENLOGISCHE SÄTZE  
- DIE VERANSCHAULICHUNG DURCH BEISPIELE  
- BEREITSTELLUNG VON MARGINALIEN

Formalisierung der Argumente.

Dozentin erklärt Inhalte sehr anschaulich und gut verständlich;  
Bereitstellung von Handouts und anderen Materialien auf  
Moodle — dieses Material ist hilfreich bei der Bearbeitung der Texte;

Strukturiertheit, zur Verfügung gestellte Materialien

Humor der Dozentin

↳ langsam/ausführlicher Unterricht

UNTERLAGEN VON DOZENTIN (MARGINALIEN) SEHR HILFREICH,  
ERKLÄRUNGEN MIT VIELEN BEISPIELEN UND AKTUELLEN BEZÜGEN,  
ES FÄLLT LEICHT, DER DOZENTIN ZUZUHÖREN

Entspannte Arbeitsatmosphäre hilft bei der inhaltlichen Erarbeitung

- Problematisierende Fragestellungen/Diskussionen

- gute Strukturierung  
- Zugänglichkeit von Textgrundlage/Material

Das Seminar ist sehr gut strukturiert und verständlich.  
Die Dozentin vermittelt dem Stoff auf sehr angenehme Weise!

<sup>10.9</sup> Welche Anregungen/Verbesserungsvorschläge haben Sie für diese Veranstaltung? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

- LEISTUNGSPUNKTE ERWERB\* SOLTE SEIT BEGINN DER  
VERANSTALTUNG KLAR SEIN.

↳ MOGLICHKEITEN

- FRÜHERES HOCHLADEN DER MATERIALIEN/TEXTE ~~AUF~~ MOODLE  
AUF

Prüfungsmodalitäten nicht in der 1. Seminarsitzung bekanntgegeben  
(Dozentin hat dies aber selbst thematisiert); Für viele andere  
Seminare am Phil Sem. gilt: Es ist ein Übel, dass Dozentin  
nicht vor Semesterbeginn eine verlässliche Veranstaltungsauskündigung  
online stellen!

ETWAS FRÜHERES HOCHLADEN DER TEXTE AUF MOODLE

Mehr Vorträge / Referate wären hilfreich, um Wissenstand der Studenten einzuschätzen.



10.7) Welche Aspekte des Themas bzw. des Textes hätten Sie eventuell gerne ausführlicher behandelt? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)



- Herleitung zur Ethik

10.8) Würden Sie eine weiterführende / vertiefende Veranstaltung zum Thema in einem späteren Semester besuchen wollen?



10.9) Zu welchen Themen würden Sie gerne in Zukunft Veranstaltungen bei dem / der Dozent/in besuchen wollen? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

Logik

- VERSCH. LOGIKKURSE  
- KANT

Kant - Kritik der reinen Vernunft

Kritik der reinen Vernunft; Frege;

LOGIK, ETHIK

- Kant - Hegel  
- Logik

weitere Kant Seminare

# Profillinie

Teilbereich: Philosophisches Seminar  
 Name der/des Lehrenden: Dr. Miriam Wildenauer  
 Titel der Lehrveranstaltung: Kants "Kritik der praktischen Vernunft"  
 (Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

## 1. Allgemeine Fragen

1.5) BEVOR Sie diese Lehrveranstaltung besucht haben: Wie hoch war Ihr **Interesse** am Thema der Lehrveranstaltung? sehr hoch |-----| sehr gering n=20 mw=2,2 md=2,0 s=0,9

## 2. Bewertung der Lehrveranstaltung

2.1) Die Lernziele wurden zu Beginn klar definiert. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=19 mw=1,8 md=2,0 s=0,9  
 2.2) Die Lehrveranstaltung ist klar strukturiert. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=19 mw=1,6 md=1,0 s=0,8  
 2.3) Der Lehrstoff wird in verständlicher Weise vermittelt. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=18 mw=1,6 md=1,5 s=0,9  
 2.4) Es wird auf Fragen und Belange der Studierenden eingegangen. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=19 mw=1,3 md=1,0 s=0,5  
 2.5) Mein Lernzuwachs ist hoch. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=19 mw=2,3 md=2,0 s=1,2

## 3. Arbeitsaufwand

3.1) Verglichen mit anderen Lehrveranstaltungen, ist mein Arbeitsaufwand für diese Lehrveranstaltung: sehr hoch |-----| sehr gering n=19 mw=3,2 md=3,0 s=0,5  
 3.2) Falls Leistungspunkte (LP) vergeben werden: Verglichen mit den vergebenen Leistungspunkten, ist mein tatsächlicher sehr hoch |-----| sehr gering n=15 mw=3,1 md=3,0 s=0,6

## 4. Durch die Teilnahme an dieser Veranstaltung ...

4.1) ... habe ich einen guten Überblick über das Thema. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=19 mw=1,9 md=2,0 s=0,7  
 4.2) ... erlange ich vertiefende Kenntnisse zu dem Thema. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=17 mw=2,0 md=2,0 s=0,8  
 4.3) ... kann ich die Hauptinhalte und Argumentation des Textes klar wiedergeben. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=19 mw=2,2 md=2,0 s=1,0  
 4.4) ... gelingt es mir besser, Argumentationen anderer zu folgen und mich darauf zu beziehen. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=18 mw=2,1 md=2,0 s=0,9  
 4.5) ... sehe ich mich in der Lage, den behandelten Text in den philosophischen Kontext einzuordnen. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=19 mw=2,1 md=2,0 s=0,9  
 4.6) ... habe ich meine Kompetenz, an einen philosophischen Text heranzugehen, erweitert / vertieft. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=19 mw=2,1 md=2,0 s=1,0  
 4.7) ... habe ich die Kompetenz, in Gruppendiskussionen meinen Standpunkt wissenschaftlich zu vertreten, erweitert / stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=17 mw=2,8 md=3,0 s=1,3  
 4.8) ... fühle ich mich gut gerüstet für das Schreiben der Hausarbeit. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=17 mw=2,6 md=2,0 s=1,3

## 5. Format und Struktur der Veranstaltung

5.1) Die verwendeten Medien (Tafel, PPT, Moodle) werden sinnvoll eingesetzt (Art des Mediums, Umfang, etc.). stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=15 mw=1,6 md=2,0 s=0,8  
 5.2) Die eingesetzten Lehr-Lern-Methoden (Diskussion, Vortrag, Referate, Protokolle) eignen sich gut zur Vermittlung / Aneignung stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=15 mw=1,7 md=1,0 s=0,9  
 5.3) Die Diskussionen in dieser Veranstaltung haben substantiell dazu beigetragen, mein Verständnis der Inhalte zu vertiefen. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=18 mw=2,3 md=2,0 s=1,3  
 5.4) Ich konnte mich auch selbst gut in die Diskussionen einbringen und argumentieren. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=16 mw=2,7 md=3,0 s=1,4

## 6. Der / die Dozent/in ...

6.1) ... versteht es, die Diskussionen klar und anregend zu moderieren. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=19 mw=1,9 md=2,0 s=1,1  
 6.2) ... legt die Inhalte und Argumentationen des Textes klar und verständlich dar. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=19 mw=1,7 md=1,5 s=0,8  
 6.3) ... nimmt sich ausreichend Zeit für die persönliche Betreuung der Studierenden. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=17 mw=1,4 md=1,0 s=0,6  
 6.4) ... verhält sich den Studierenden gegenüber freundlich und respektvoll. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=19 mw=1,1 md=1,0 s=0,2  
 6.5) ... gibt konstruktives Feedback zu Referaten, Protokollen, Hausarbeiten, etc. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=10 mw=1,7 md=2,0 s=0,7

## 7. Anforderungen und Anspruch

7.1) Das für die Veranstaltung erwartete Vorwissen empfinde ich als sehr hoch |-----| sehr niedrig n=17 mw=3,0 md=3,0 s=0,9  
 7.2) Das Niveau der Veranstaltung empfinde ich als sehr hoch |-----| sehr niedrig n=18 mw=2,2 md=2,0 s=0,5  
 7.3) Die in dieser Veranstaltung behandelte Textmenge empfinde ich als sehr hoch |-----| sehr niedrig n=18 mw=2,9 md=3,0 s=0,9

## 8. Einordnung der diskutierten Positionen

8.1) In diesem Seminar wurde auch die Frage behandelt, inwiefern die diskutierten Argumente in zeitgenössischen Debatten stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=17 mw=2,1 md=2,0 s=1,2  
 8.2) In diesem Seminar werden auch Gegenpositionen zu den behandelten Argumenten diskutiert. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=15 mw=2,3 md=2,0 s=1,2  
 8.3) In diesem Seminar findet eine systematische Einordnung der behandelten Positionen in den Rahmen der Philosophie des Autors / der Zeit stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=18 mw=2,2 md=2,0 s=0,7

## 9. Fragen spezifisch für Seminare mit dem Schwerpunkt auf praktischer Philosophie

9.2) In diesem Seminar werden praktische Konsequenzen der besprochenen Theorien diskutiert. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=14 mw=1,4 md=1,0 s=0,6  
 9.3) In diesem Seminar wird darüber gesprochen, was das Weiterdenken der diskutierten Positionen bedeutet (z.B. welche stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=14 mw=1,6 md=1,5 s=0,8  
 9.4) Ich fühle mich in der Lage, die in diesem Seminar gezogenen Handlungskonsequenzen zu problematisieren. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=14 mw=2,1 md=2,0 s=0,9

## 10. Abschließende Fragen

10.1) Insgesamt betrachtet, bin ich mit der Veranstaltung sehr zufrieden. stimme voll zu |-----| stimme gar nicht zu n=18 mw=1,8 md=2,0 s=0,9



**Evaluation des WiSe 14/15 der  
Übung des Bereichs „Übergreifende Kompetenzen“  
der Philosophischen Fakultät**

**(die Evaluation des laufenden WiSe 16/17 derselben Übung hat  
mich noch nicht erreicht)**



Dr. Miriam Wildenauer (PERSÖNLICH)

## Auswertungsbericht Lehrveranstaltungsevaluation an die Lehrenden

Sehr geehrte Frau Dr. Wildenauer,

Sie erhalten hier die Ergebnisse der automatisierten Auswertung der Evaluation Ihrer Lehrveranstaltung "Der akademische Jubelchor der „Machtergreifung“ im WS14/15.

In diesem Auswertungsbericht werden die Häufigkeiten sowie Mittelwerte und Standardabweichungen aller einzelnen Fragen aufgelistet.

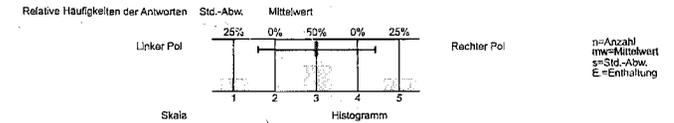
Für Rückfragen zur Lehrveranstaltungsevaluation oder zu diesem Auswertungsbericht wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter der Arbeitsstelle Lehrevaluation im Q+Team Studium und Lehre:

[www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/q+teamstudiumundlehre.html](http://www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/q+teamstudiumundlehre.html)



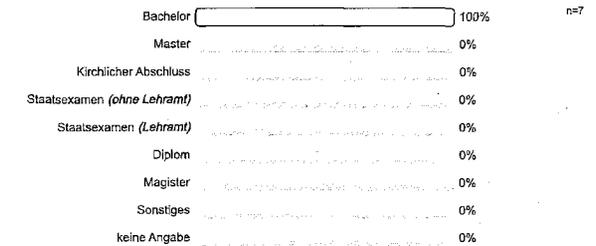
### Legende

Fragefext



### 1. Allgemeine Fragen

1.1) Mit welchem Abschlussziel studieren Sie?



1.2) Bitte geben Sie in GROSSEN BLOCKBUCHSTABEN Ihr STUDIENFACH an, innerhalb dessen Sie diese Lehrveranstaltung besuchen (bei Papierbefragung: bitte nur innerhalb des Kastens schreiben):

- GESCHICHTE (3 Nennungen)
- PHILOSOPHIE (3 Nennungen)

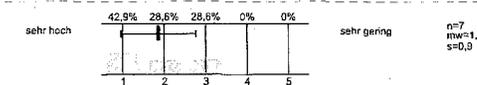
1.3) Bitte geben Sie Ihr Fachsemester in diesem Studienfach an:

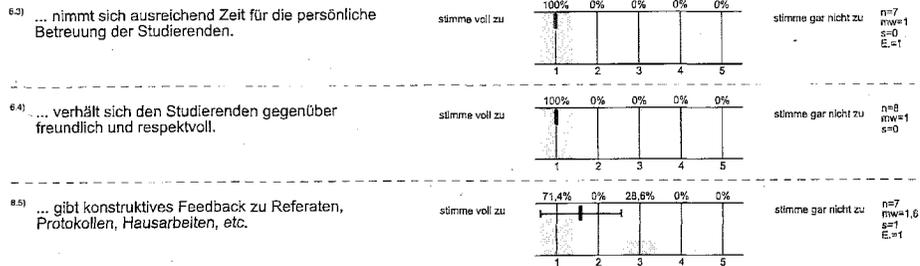


1.4) Ist diese Lehrveranstaltung für Sie eine Pflichtveranstaltung?

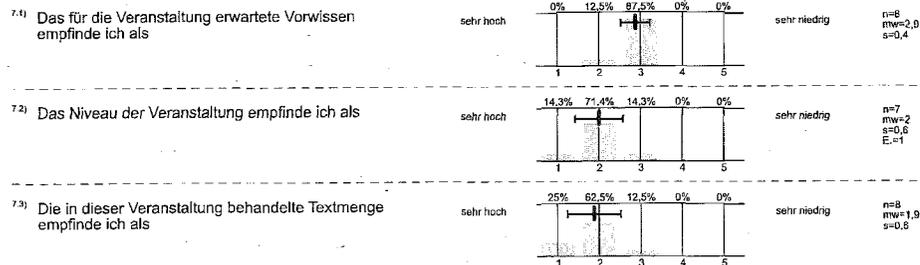


1.5) BEVOR Sie diese Lehrveranstaltung besucht haben: Wie hoch war Ihr Interesse am Thema der Lehrveranstaltung?

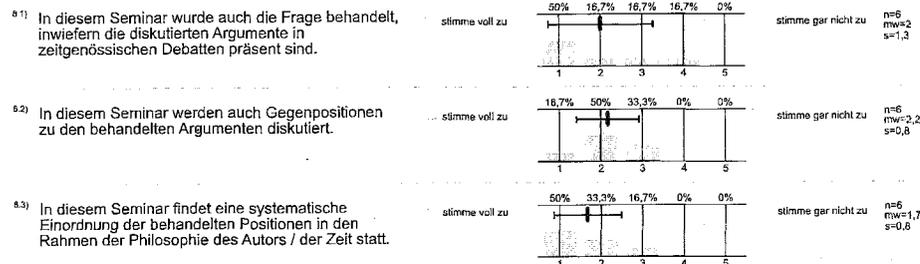




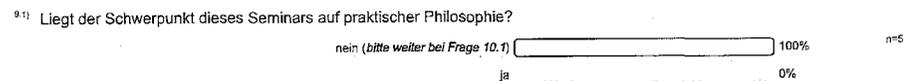
**7. Anforderungen und Anspruch**



**8. Einordnung der diskutierten Positionen**



**9. Fragen spezifisch für Seminare mit dem Schwerpunkt auf praktischer Philosophie**

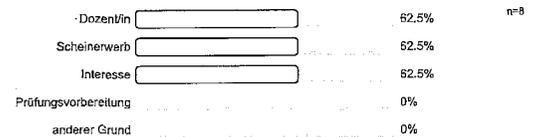


- 8.2) In diesem Seminar werden praktische Konsequenzen der besprochenen Theorien diskutiert. Es wird keine Auswertung angezeigt, da die Anzahl der Antworten zu gering ist.
- 8.3) In diesem Seminar wird darüber gesprochen, was das Weiterdenken der diskutierten Positionen bedeutet (z.B. welche Konsequenzen es hat, wenn man eine bestimmte Position vertritt oder auch nicht unterstützt). Es wird keine Auswertung angezeigt, da die Anzahl der Antworten zu gering ist.
- 8.4) Ich fühle mich in der Lage, die in diesem Seminar gezogenen Handlungskonsequenzen zu problematisieren. Es wird keine Auswertung angezeigt, da die Anzahl der Antworten zu gering ist.

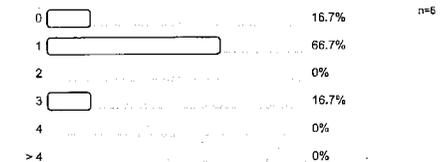
**10. Abschließende Fragen**



10.3) Aus welchem Grund / welchen Gründen besuchen Sie diese Veranstaltung? (Mehrfachnennungen möglich)



10.4) Wie viele Sitzungen haben Sie bislang versäumt?



10.5) Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen? (bitte nur innerhalb des Kastens schreiben)

*Interdisziplinarität, Erweiterung des persönlichen Horizonts*

**5. Format und Struktur der Veranstaltung**

5.1) Die verwendeten Medien (Tafel, PPT, Moodle) werden sinnvoll eingesetzt (Art des Mediums, Umfang, etc).	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=4	mw=2,3 md=2,5 s=1,0
5.2) Die eingesetzten Lehr-Lern-Methoden (Diskussion, Vortrag, Referate, Protokolle) eignen sich gut zur Vermittlung / Aneignung	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=7	mw=1,9 md=2,0 s=0,7
5.3) Die Diskussionen in dieser Veranstaltung haben substantiell dazu beigetragen, mein Verständnis der Inhalte zu vertiefen.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=7	mw=1,4 md=1,0 s=0,5
5.4) Ich konnte mich auch selbst gut in die Diskussionen einbringen und argumentieren.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=6	mw=1,8 md=1,5 s=1,0

**6. Der / die Dozent/in ...**

6.1) ... versteht es, die Diskussionen klar und anregend zu moderieren.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=8	mw=1,5 md=1,5 s=0,5
6.2) ... legt die Inhalte und Argumentationen des Textes klar und verständlich dar.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=8	mw=1,5 md=1,5 s=0,5
6.3) ... nimmt sich ausreichend Zeit für die persönliche Betreuung der Studierenden.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=7	mw=1,0 md=1,0 s=0,0
6.4) ... verhält sich den Studierenden gegenüber freundlich und respektvoll.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=8	mw=1,0 md=1,0 s=0,0
6.5) ... gibt konstruktives Feedback zu Referaten, Protokollen, Hausarbeiten, etc.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=7	mw=1,6 md=1,0 s=1,0

**7. Anforderungen und Anspruch**

7.1) Das für die Veranstaltung erwartete Vorwissen empfinde ich als	sehr hoch		sehr niedrig	n=8	mw=2,9 md=3,0 s=0,4
7.2) Das Niveau der Veranstaltung empfinde ich als	sehr hoch		sehr niedrig	n=7	mw=2,0 md=2,0 s=0,6
7.3) Die in dieser Veranstaltung behandelte Textmenge empfinde ich als	sehr hoch		sehr niedrig	n=8	mw=1,9 md=2,0 s=0,6

**8. Einordnung der diskutierten Positionen**

8.1) In diesem Seminar wurde auch die Frage behandelt, inwiefern die diskutierten Argumente in zeitgenössischen Debatten	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=6	mw=2,0 md=1,5 s=1,3
8.2) In diesem Seminar werden auch Gegenpositionen zu den behandelten Argumenten diskutiert.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=6	mw=2,2 md=2,0 s=0,8
8.3) In diesem Seminar findet eine systematische Einordnung der behandelten Positionen in den Rahmen der Philosophie des Autors / der Zeit	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=6	mw=1,7 md=1,5 s=0,8

**9. Fragen spezifisch für Seminare mit dem Schwerpunkt auf praktischer Philosophie**

9.2) In diesem Seminar werden praktische Konsequenzen der besprochenen Theorien diskutiert. (*)	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=6	mw=1,3 md=1,0 s=0,5
9.3) In diesem Seminar wird darüber gesprochen, was das Weiterdenken der diskutierten Positionen bedeutet (z.B. welche	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=6	mw=1,3 md=1,0 s=0,5
9.4) Ich fühle mich in der Lage, die in diesem Seminar gezogenen Handlungskonsequenzen zu problematisieren. (*)	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=6	mw=1,3 md=1,0 s=0,5

**10. Abschließende Fragen**

10.1) Insgesamt betrachtet, bin ich mit der Veranstaltung sehr zufrieden.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=6	mw=1,3 md=1,0 s=0,5
---------------------------------------------------------------------------	----------------	--	---------------------	-----	---------------------

10.2) Insgesamt betrachtet, bin ich mit dem / der Dozent/in sehr zufrieden.	stimme voll zu		stimme gar nicht zu	n=6	mw=1,3 md=1,0 s=0,5
-----------------------------------------------------------------------------	----------------	--	---------------------	-----	---------------------

(\*) Hinweis: Wenn die Anzahl der Antworten auf eine Frage zu gering ist, wird für die Frage keine Auswertung angezeigt.

Veröffentlichungen zu meinem neuen, interdisziplinären Lehrgebiet Rechtsphilosophie, die belegen, dass ich fachlich geeignet bin, das Gebiet „Rechtsphilosophie“ selbständig an einer Hochschule lehrend und prüfend zu vertreten

2015: *»Wie neue Kommunikationstechnologien zur Verwirklichung von Kants Idee öffentlichen Rechts beitragen können«*; Kant-Studien Band 106, Heft 3, S. 461 – 486

2012: *»Sozio-ökonomische Grundrechte und politische Partizipationsrechte in Hegels Rechtsphilosophie. Ein Beitrag zu Hegels Philosophie der Menschenrechte«*; Zeitschrift für Menschenrechte, Heft 1, S. 116 – 131

# Anlage 3: Dienstaufgabenbeschreibung

Seit Juli 2010 gültige

Dienstaufgabenbeschreibung

für Dr. Miriam Wildenauer (AOR)

– 4 Seiten

Zur 28.09.19

Dr. Wildenauer, Miriam  
Name, Vorname

Philosophisches Seminar  
Beschäftigungsstelle

Frau Dr. Weber  
Ansprechpartner/in für Rückfragen

Tel: 2284 E-Mail: philsem@uni-heidelberg.de

RUPRECHT-KARLS-  
UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG



### Dienstaufgabenbeschreibung für den Akademischen Mitarbeiter / die Akademische Mitarbeiterin

#### Allgemeine Angaben

Der Akademische Mitarbeiter / die Akademische Mitarbeiterin ist

Beamter/Beamtin

Beschäftigte/r

vollbeschäftigt

teilzeitbeschäftigt mit ..... v.H. der durchschnittlichen regelmäßigen Arbeitszeit

Das Dienst- / Arbeitsverhältnis ist

unbefristet

befristet bis .....

#### Dienstaufgaben

Akademischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen obliegen gem. § 52 Abs.1 LHG weisungsgebunden wissenschaftliche Dienstleistungen insbesondere in Wissenschaft, Forschung, Lehre und Weiterbildung.

Dem Akademischen Mitarbeiter/der Akademischen Mitarbeiterin obliegen folgende Dienstaufgaben:

#### A. Forschung

Dienstleistungen für Forschungsprojekte: Laborarbeiten, Rechnerbetrieb, Anleitung und Aufsicht von Labor- und Gerätenutzern, Koordination von Forschungsvorhaben, Abfassung von Forschungsberichten

Weisungsgebundenen Mitarbeit in Forschungsprojekten, einschließlich Mitbetreuung von Doktoranden/-innen und Projektmitarbeitern/-innen

Organisation von Tagungen / Kolloquien / Besuch von Gastwissenschaftlern

Mitarbeit bei Herausgeberarbeiten, Publikationen

Eigene Forschungsprojekte einschließlich Antragstellung für Drittmittelförderung.

Sonstiges: Mitarbeit bei Drittmittelanträgen

Forschung zur Aufrechterhaltung des Lehrniveaus

Anteil der Aufgaben in der Forschung: 48 %

#### B. Lehrtätigkeit (Art der Lehraufgaben angeben):

Vorlesungen: .....

Kolloquien: .....

Übungen: Veranstaltungen im Bereich der übergreifenden Kompetenzen

Propädeutika: .....

Seminare: einschließlich des herkömmlichen Logikkurses

Praktika: .....

Sprach- bzw. sportpraktischer Unterricht: .....

Exkursionen: .....

Sonstiges: .....

#### C. Aufgaben im Umfeld der Lehre

Entwicklung und Betreuung neuer Studiengänge

Mitarbeit bei der Erstellung von Studien- und Prüfungsordnungen (z.B. BA, MA)

Lehr- und Studienplanung, Semesterpläne, Raumplanung

Planung von Lehraufträgen

Bafög-Beratung

Fachstudienberatung

Beteiligung an Lehrveranstaltungen von Professoren/-innen

Selbständige Durchführung von Prüfungen und Prüfungsklausuren

Beteiligung an Prüfungen: Beisitz in mündlichen Prüfungen, Korrektur von Prüfungsklausuren

Mitbetreuung von Diplom-, Magister- und Staatsexamensarbeiten

Betreuung von Studierenden (z.B. Bescheinigungen, Gutachten)

Organisation und Betreuung von studentischen Austauschprogrammen (Erasmus, Sokrates u.a.)

Vermittlung von externen Praktikumsstellen und Betreuung der Praktikanten

Erarbeitung, Aufbau und Betreuung von Praktikumsversuchen, u.a. (nicht im Rahmen eigener Lehrveranstaltungen)

Prüfungsorganisation

- Erarbeitung von neuen Lehrkonzepten
- Fort- und Weiterbildung für die Lehre
- Ausbildungsfunktionen: Betreuung von Azubis, Ausbildung von Techn. Assistenten/-innen u.a.
- Organisation / Durchführung von Veranstaltungen zur wissenschaftlichen und didaktischen Weiterbildung
- Exkursionswesen: Planung, Abwicklung, Abrechnung
- Sonstiges: .....

Anteil der Aufgaben in der Lehre: 48 %

**D. Wissenschaftsverwaltung:**

- Instituts- / Seminar- / Zentrumsverwaltung
- Personalverwaltung (Auswahl, Einsatz, Entwicklung)
- Haushalt/Budgetverwaltung/Drittmittelverwaltung (Volumen: ..... €)
- Fakultätsgeschäftsführung
  - Beratung des Fakultätsvorstands in allen Fragen der Fakultätspolitik
  - Betreuung aller Fakultätsgremien (Fakultätsvorstand, Fakultätsrat, Habilitationskonferenz, Promotionskonferenz); Vorbereitung und Umsetzung der Beschlussfassung
  - Betreuung aller Kommissionen und Ausschüsse (Graduiertenförderung, Berufungen, Habilitationen, Lehrauftragsverteilung); Vorbereitung und Umsetzung der Beschlussfassung
  - Administrative Begleitung von Berufungsverfahren
  - Organisation / Koordination von Fakultätsveranstaltungen
  - Mitwirkung an Partnerschaftsprogrammen
- Mitarbeit bei Evaluationen
- Betreuung von Bibliotheken, Museen, Fotothek; Diathek, Mediothek
- Betreuung von Sammlungen
- Betreuung von Rechnern
- Beschaffung von Geräten
- Betreuung von (Groß-)Geräten und Materialbeständen
- Betreuung von Versuchsanlagen
- Betreuung Computernetzwerke (incl. SAP)
- EDV-Beauftragte/r / WWW-Beauftragte/r
- Öffentlichkeitsarbeit
- Wissenschaftliche Dienstleistungen für außeruniversitäre Einrichtungen (einschließlich Wissens- und Technologietransfer)
- Erarbeitung von Dienstgutachten
- Beauftragte/r für Arbeitssicherheit, Strahlenschutz, Gefahrstoffe, Bauangelegenheiten, Telefon, Abfall, Gleichstellung u.a.
- Organisation von Tagungen
- Sonstiges: Unterstützung der Selbstverwaltung des Philosophischen Seminars

Anteil der Aufgaben in der Wissenschaftsverwaltung: 4 %

**Lehrverpflichtung:**

Die Lehrverpflichtung des/der Akademischen Mitarbeiters/in richtet sich nach der Landeslehrverpflichtungsverordnung (LVVO) in ihrer jeweils geltenden Fassung. Nach der derzeit geltenden LVVO wird die Lehrverpflichtung des/der Akademischen Mitarbeiters/in wie folgt festgelegt:

Der Akademische Mitarbeiter/die Akademische Mitarbeiterin ist	Bandbreite der Lehrverpflichtung	Lehrverpflichtung des/der Akad. Mitarbeiters/in
<input checked="" type="checkbox"/> zu gleichen Anteilen in Forschung und Lehre tätig § 1 Abs. 1 Ziff. 5 Buchst. a) der derzeit geltenden LVVO	7 – 13 LVS	<u>10</u> LVS
<input type="checkbox"/> überwiegend im Bereich der Forschung tätig § 1 Abs. 1 Ziff. 5 Buchst. b) der derzeit geltenden LVVO	5 – 12 LVS	..... LVS
<input type="checkbox"/> überwiegend im Bereich der Lehre tätig § 1 Abs. 1 Ziff. 5 Buchst. c) der derzeit gültigen LVVO	13 – 19 LVS	..... LVS
<input type="checkbox"/> Ausschließlich im Bereich der Lehre tätig § 1 Abs. 1 Ziff. 5 Buchst. d) der derzeit gültigen LVVO	20 – 25 LVS	..... LVS

- Die Lehrverpflichtung des/der Akademischen Mitarbeiters/in beträgt entsprechend der Ausgestaltung des Dienstverhältnisses ..... LVS (§ 1 Abs. 1 Ziff. 7 Buchst. a) der derzeit geltenden LVVO).

Gem. § 52 Abs.1 LHG steht diese Dienstaufgabenbeschreibung unter dem Vorbehalt der Änderung nach den Bedürfnissen der Hochschule.

Die Dienstaufgabenbeschreibung wurde mit dem/der Akademischen Mitarbeiter/in besprochen und ihm/ihr in Kopie ausgehändigt.

Heidelberg, den 21.07.2010

Heidelberg, den 19.07.2010

Akademische/r Mitarbeiter/in

Geschäftsführende/r Direktor/in

Heidelberg, den 26.7.2010

Dekan / Dekanin

Sie finden das Landeshochschulgesetz (LHG) unter <http://www.zuv.uni-heidelberg.de/recht/gesetze.html>, die Lehrverpflichtungsverordnung (LVVO) unter <http://www.zuv.uni-heidelberg.de/personal/aktuelles/index.html#LHG> sowie diesen Vordruck unter <http://www.zuv.uni-heidelberg.de/personal/formulare/>.

## Anlage 4: Innovative Lehrmaterialien

Ausgewählte Lehrmaterialien für „Logik und Rechtsphilosophie“, deren Urheberin ich bin. Via Moodle mache ich diese Materialien den Studierenden online zugänglich.

1. SoSe 16: Kants Lehre vom Öffentlichen Recht: Meine **Marginalien** zu den §§ A bis D der Einleitung in die Rechtslehre (7 Seiten)
2. WiSe 15/16: Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts (1821): **Klausuren** (2 Seiten)
3. WiSe 15/16: Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts (1821): **Rechercheaufgaben** (1 Seite)
4. SoSe 16: Jaakko Hintikka (1929 – 2015) in Memoriam: **Essayaufgaben** (3 Seiten)
5. SoSe 16: Einführung in die formale Logik: **9. Übungsblatt mit Lösungen** (4 Seiten)

Kants Text	Miriam's Fragen + Antworten zu den §§ A - E
<p>  VI 229</p> <p><b>Einleitung in die Rechtslehre.</b></p> <p><b>§ A. Was die Rechtslehre sei.</b></p> <p>Der Inbegriff der Gesetze, für welche eine äußere Gesetzgebung möglich ist, heißt die Rechtslehre (<i>Ius</i>). Ist eine solche Gesetzgebung wirklich, so ist sie Lehre des positiven Rechts, und der Rechtskundige derselben oder Rechtsgelehrte (<i>Jurisconsultus</i>) heißt rechtserfahren (<i>Iurisperitus</i>), wenn er die äußeren Gesetze auch äußerlich, d.i. in ihrer Anwendung auf in der Erfahrung vorkommende Fälle, kennt, die auch wohl Rechtsklugheit (<i>Iurisprudencia</i>) werden kann, ohne beide zusammen aber bloße Rechtswissenschaft (<i>Iurisscientia</i>) bleibt. Die letztere Benennung kommt der systematischen Kenntniß der natürlichen Rechtslehre (<i>Ius naturae</i>) zu, wiewohl der Rechtskundige in der letzteren zu aller positiven Gesetzgebung die unwandelbaren Principien hergeben muß.</p> <p><b>§ B. Was ist Recht?</b></p> <p>[1] Diese Frage möchte wohl den Rechtsgelehrten, wenn er nicht in Tautologie verfallen, oder statt einer allgemeinen Auflösung auf das, was in irgend einem Lande die Gesetze zu irgend einer Zeit wollen, verweisen will, eben so in Verlegenheit setzen, als die berufene Aufforderung: Was ist Wahrheit? den Logiker: <u>Was Rechtens sei</u> (<i>quid sit iuris</i>), d.i. was die Gesetze an einem gewissen Ort und zu einer gewissen Zeit sagen oder gesagt haben, kann er noch wohl angeben: aber ob das, was sie wollten, auch recht sei, und das <u>allgemeine Kriterium</u>, woran man überhaupt Recht sowohl als Unrecht (<i>justum et iniustum</i>) erkennen könne, bleibt ihm wohl   VI230 verborgen, wenn er nicht eine Zeit lang jene empirischen Principien verläßt, <u>die Quellen jener Urtheile in der bloßen Vernunft sucht (wiewohl ihm dazu jene Gesetze vortrefflich zum Leitfaden dienen können), um zu einer möglichen positiven Gesetzgebung die Grundlage zu errichten.</u> Eine bloß empirische Rechtslehre ist (wie der hölzerne Kopf in Phädrus' Fabel) ein Kopf, der schön sein mag, nur Schadel! daß er kein Gehirn hat.</p> <p>[2] Der Begriff des Rechts, sofern er sich auf eine ihm correspondirende Verbindlichkeit bezieht, (d.i. der moralische</p>	<p><b>§ A. Was die Rechtslehre sei.</b></p> <p>1. Erläutere den Ausdruck „Inbegriff der Gesetze, für welche eine äußere Gesetzgebung möglich ist!“ Hilfsfrage: Ist eine äußere Gesetzgebung für den Kategorischen Imperativ möglich? Antwort auf die Hilfsfrage: Nein</p> <p>2. Wie bestimmt Kant das Verhältnis zwischen Naturrecht und positivem Recht bzw. positiver Gesetzgebung Antwort: Da der Rechtskundige aus dem Naturrecht die unwandelbaren Prinzipien zu aller positiven Gesetzgebung hergeben muss, folgt, dass im Naturrecht solche Prinzipien aller positiven Gesetzgebung vorhanden sind. Schlagörter: Naturrecht normiert zwar die positive Gesetzgebung – Naturrecht braucht aber die positive Gesetzgebung, um wirksam zu werden.</p> <p><b>§ B. Was ist Recht?</b></p> <p>1. Wonach wird hier gefragt? Antwort: Nach einem allgemeinen Kriterium, das Recht von Unrecht unterscheidet,</p> <p>2. Wie kann das, wonach gefragt werden, gefunden werden? Antwort: Nicht durch bloße Analyse positiv geltenden Rechts, sondern nur unter zusätzliche Berücksichtigung reiner Vernunft</p> <p>3. Wie verhält sich das so Gefundene zu einer möglichen positiven Gesetzgebung? Antwort: Das so Gefundene sei die Grundlage zu einer möglichen [legitimen] (jeder) positiven Gesetzgebung</p> <p>4. Wie schränkt Kant den Regelungsbereich des</p>

<p>Begriff desselben) betrifft erstlich nur das äußere und zwar praktische Verhältniß einer Person gegen eine andere, sofern ihre Handlungen als Facta aufeinander (unmittelbar oder mittelbar) Einfluß haben können. Aber zweitens bedeutet er nicht das Verhältniß der Willkür auf den Wunsch (folglich auch auf das bloße Bedürfniß) des Anderen, wie etwa in den Handlungen der Wohlthätigkeit oder Hartherzigkeit, sondern lediglich auf die Willkür des Anderen. Drittens, in diesem wechselseitigen Verhältniß der Willkür kommt auch gar nicht die Materie der Willkür, d.i. der Zweck, den ein jeder mit dem Object, was er will, zur Absicht hat, in Betrachtung, z.B. es wird nicht gefragt, ob jemand bei der Waare, die er zu seinem eigenen Handel von mir kauft, auch seinen Vortheil finden möge, oder nicht, sondern nur nach der Form im Verhältniß der beiderseitigen Willkür, sofern sie bloß als frei betrachtet wird, und ob durch die Handlung eines von beiden sich mit der Freiheit des andern nach einem allgemeinen Gesetze zusammen vereinigen lasse.</p> <p>[3] Das Recht ist also der Inbegriff der Bedingungen, unter denen die Willkür des einen mit der Willkür des andern nach einem allgemeinen Gesetze der Freiheit zusammen vereinigt werden kann.</p> <p><b>§ C. Allgemeines Princip des Rechts.</b></p> <p>[1] »Eine jede Handlung ist recht, die oder nach deren Maxime die Freiheit der Willkür eines jeden mit jedermanns Freiheit nach einem allgemeinen Gesetze zusammen bestehen kann.« Wenn also meine Handlung, oder überhaupt mein Zustand mit der Freiheit von jedermann nach einem allgemeinen Gesetze zusammen bestehen kann, so thut der mir Unrecht, der mich daran hindert; denn dieses Hinderniß   VI231 (dieser Widerstand) kann mit der Freiheit nach allgemeinen Gesetzen nicht bestehen.</p> <p>[2] Es folgt hieraus auch: daß nicht verlangt werden kann, daß dieses Princip aller Maximen selbst wiederum meine Maxime sei, d.i. daß ich es mir zur Maxime meiner Handlung mache; denn ein jeder kann frei sein, obgleich seine Freiheit mir gänzlich indifferent wäre, oder ich im Herzen derselben gerne Abbruch thun möchte, wenn ich nur durch meine äußere Handlung ihr nicht Eintrag thue. Das Rechthandeln mir zur Maxime zu machen, ist eine Forderung, die die Ethik an mich</p>	<p>Rechts ein? Antworten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf praktische Verhältniß mind. zweier Personen, sofern ihre Handlungen als Facta (willentlich Gemachte) Einfluß haben können</li> <li>• Nicht „Willkür – Wunsch“, sondern „Willkür – Willkür“</li> <li>• Nicht: Zweck der beteiligten Willküren; sondern nur: Form der beteiligten Willküren: Lassen sich beide Willküren mit der Freiheit der beiden Personen nach einem allgemeinen Gesetze vereinigen?</li> </ul> <p>5. Wie verhält sich diese Exposition des Rechtsbegriff zu der in Satz 1 von § A? Antwort: Die drei Einschränkungen aus Absatz 2 § B sind explizit berücksichtigt worden</p> <p><b>§ C. Allgemeines Princip des Rechts.</b></p> <p>1. Wie unterscheidet sich grammatisch-logisch das zitierte Prinzip von der Exposition des Rechtsbegriffs? Antwort: § B Absatz [3] legt die Extension des Begriffs des Rechts fest. Das Prinzip des Rechts liefert das Kriterium, was zur Extension und was nicht zu Extension des Begriffs des Rechts gehört. [Traskis Wahrheitsbegriff ≠ Wahrheitskriterium]</p> <p>2. Welche spannende Information macht Kant durch die Folgerung („also“) explizit? Antwort: Gegeben: (1) P1 ist in einem Zustand Z1 des Rechts. (2) P2 versucht willkürlich handelnd, P1 aus dem Zustand Z1 zu bringen Folgerung: P2 tut P1 Unrecht</p> <p>3. Welche spannende Information macht Kant durch diese zweite Folgerung („es folgt hieraus auch“) explizit? Antwort: Es ist hinreichend für die Rechtmäßigkeit einer Handlung h einer Person P1, wenn die HANDLUNG vereinbar ist mit der Willkürfreiheit jeder anderen Person Pn nach einem allgemeinen</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

thut.

[3] Also ist das allgemeine Rechtsgesetz: handle äußerlich so, daß der freie Gebrauch deiner Willkür mit der Freiheit von jedermann nach einem allgemeinen Gesetze zusammen bestehen könne, zwar ein Gesetz, welches mir eine Verbindlichkeit auferlegt, aber ganz und gar nicht erwartet, noch weniger fordert, daß ich ganz um dieser Verbindlichkeit willen meine Freiheit auf jene Bedingungen selbst einschränken sollte, sondern die Vernunft sagt nur, daß sie in ihrer Idee darauf eingeschränkt sei und von andern auch thätlich eingeschränkt werden dürfe; und dieses sagt sie als ein Postulat, welches gar keines Beweises weiter fähig ist. – Wenn die Absicht nicht ist Tugend zu lehren, sondern nur, was recht sei, vorzutragen, so darf und soll man selbst nicht jenes Rechtsgesetz als Triebfeder der Handlung vorstellig machen.

**§ D. Das Recht ist mit der Befugniß zu zwingen verbunden.**

[1] Der Widerstand, der dem Hindernisse einer Wirkung entgegengesetzt wird, ist eine Beförderung dieser Wirkung und stimmt mit ihr zusammen. Nun ist alles, was unrecht ist, ein Hinderniß der Freiheit nach allgemeinen Gesetzen: der Zwang aber ist ein Hinderniß oder Widerstand, der der Freiheit geschieht. Folglich: wenn ein gewisser Gebrauch der Freiheit selbst ein Hinderniß der Freiheit nach allgemeinen Gesetzen (d.i. unrecht) ist, so ist der Zwang, der diesem entgegengesetzt wird, als Verhinderung eines Hindernisses der Freiheit mit der Freiheit nach allgemeinen Gesetzen zusammen stimmend, d.i. recht: mithin ist mit dem Rechte zugleich eine Befugniß, den, der ihm Abbruch thut, zu zwingen, nach dem Satze des Widerspruchs verknüpft.

| VI 232

**§ E. Das stricte Recht kann auch als die Möglichkeit eines mit jedermanns Freiheit nach allgemeinen Gesetzen zusammenstimmenden durchgängigen wechselseitigen Zwanges vorgestellt werden.**

[1] Dieser Satz will so viel sagen als: das Recht darf nicht als aus

Gesetz. Die BESTIMMUNGSGRÜNDE der Willkür sind irrelevant in Fragen des RECHTS.  
 → Wenn P2 von P1 fordert, dass P1 so handelt, dass das Rechtsprinzip Bestimmungsgrund seiner Willkür ist, dann tut P2 P1 Unrecht

4. Wie unterscheidet sich grammatisch-logisch das allgemeine Rechtsgesetz von Prinzip?  
 Antwort: Das Rechtsgesetz ist ein Imperativsatz, der sich an den Spieler richtet. Das Prinzip ist ein Indikativsatz, der sich an den Schiedsrichter richtet.

5. Was ist ein Postulat? Darf die Vernunft so etwas sagen ohne Beweis? Was leistet das Parallelenpostulat in Euklids Geometrie?  
 Antwort: Ein Postulat ist eine Forderung, die aus einem Satz folgt – und darüber hinaus keines weiteren Beweises fähig ist. Das Parallelenpostulat fordert, dass zwei ins Unendliche verlängerte Linien einander nicht schneiden. Es ermöglicht z.B. die eindeutige Berechnung der Größe der Innenwinkel eines Dreiecks.

**§ D. Das Recht ist mit der Befugniß zu zwingen verbunden.**

1. Wie argumentiert Kant für die Befugnis zu zwingen?  
 Mit dem Satz der doppelten Negation für das Paar „recht – unrecht“

2. Sätze, die mit anderen Sätzen „nach dem Satze des Widerspruchs“ verknüpft sind, sind bei Kant „analytisch“ miteinander verknüpft. Solche analytischen Verknüpfungen sind so beschaffen, dass es keiner Zusatzentität über den in den verknüpften Sätzen thematisierten Entitäten hinaus bedarf, welche die Verknüpfung trägt. → Wer ist hier Inhaber der Befugnis zu zwingen?  
 Antwort: Die Person, der Unrecht geschieht

**§ E. Das stricte Recht kann auch als die Möglichkeit eines mit jedermanns Freiheit nach allgemeinen Gesetzen zusammenstimmenden durchgängigen wechselseitigen Zwanges vorgestellt werden.**

zwei Stücken, nämlich der Verbindlichkeit nach einem Gesetze und der Befugniß dessen, der durch seine Willkür den andern verbindet, diesen dazu zu zwingen, zusammengesetzt gedacht werden, sondern man kann den Begriff des Rechts in der Möglichkeit der Verknüpfung des allgemeinen wechselseitigen Zwanges mit jedermanns Freiheit unmittelbar setzen. So wie nämlich das Recht überhaupt nur das zum Objecte hat, was in Handlungen äußerlich ist, so ist das stricte Recht, nämlich das, dem nichts Ethisches beigemischt ist, dasjenige, welches keine andern Bestimmungsgründe der Willkür als bloß die äußern fordert; denn alsdann ist es rein und mit keinen Tugendvorschriften vermenget. Ein strictes (enges) Recht kann man also nur das völlig äußere nennen. Dieses gründet sich nun zwar auf dem Bewußtsein der Verbindlichkeit eines jeden nach dem Gesetze; aber die Willkür darnach zu bestimmen, darf und kann es, wenn es rein sein soll, sich auf dieses Bewußtsein als Triebfeder nicht berufen, sondern fußt sich deshalb auf dem Princip der Möglichkeit eines äußeren Zwanges, der mit der Freiheit von jedermann nach allgemeinen Gesetzen zusammen bestehen kann. – Wenn also gesagt wird: ein Gläubiger hat ein Recht von dem Schuldner die Bezahlung seiner Schuld zu fordern, so bedeutet das nicht, er kann ihm zu Gemüthe führen, daß ihn seine Vernunft selbst zu dieser Leistung verbinde, sondern ein Zwang, der jedermann nöthigt dieses zu thun, kann gar wohl mit jedermanns Freiheit, also auch mit der seinigen nach einem allgemeinen äußeren Gesetze zusammen bestehen: Recht und Befugniß zu zwingen bedeuten also einerlei.

[2] Das Gesetz eines mit jedermanns Freiheit nothwendig zusammenstimmenden wechselseitigen Zwanges unter dem Princip der allgemeinen Freiheit ist gleichsam die Construction jenes Begriffs, d.i. Darstellung desselben in einer reinen Anschauung a priori, nach der Analogie der Möglichkeit freier Bewegungen der Körper unter dem Gesetze der Gleichheit der Wirkung und Gegenwirkung. | VI233 So wie wir nun in der reinen Mathematik die Eigenschaften ihres Objects nicht unmittelbar vom Begriffe ableiten, sondern nur durch die Construction des Begriffs entdecken können, so ists nicht sowohl der Begriff des Rechts, als vielmehr der unter allgemeine Gesetze gebrachte, mit ihm zusammenstimmende durchgängige wechselseitige und gleiche Zwang, der die Darstellung jenes Begriffs möglich macht. Dieweil aber diesem dynamischen Begriffe noch ein bloß formaler in der reinen Mathematik (z.B. der Geometrie) zum Grunde liegt: so hat die Vernunft dafür gesorgt, den Verstand auch mit Anschauungen a priori zum Behuf der Construction des Rechtsbegriffs so viel möglich zu versorgen. – Das Rechte (rectum) wird als das Gerade

1. Wie hatte Kant bereits in § D verhindert, dass „die Verbindlichkeit nach einem Gesetze“ und die „Befugnis zu zwingen“ aus „zwei Stücken ... zusammengesetzt gedacht werden“  
 Antwort: Durchs Analytischsein der Relation. Oder mit anderen Worten: Es braucht keine Person P3, die befugt ist, P2 so zu zwingen, dass P2 P1 nicht stört.

2. Was wehrt Kant damit bereits hier ab? Oder anders gefragt: Wen entmachtet Kant bereits hier?  
 Antwort: Ethisierer des Rechts. Prediger, Schullehrer etc.

3. Was ist das stricte Recht?  
 Antwort: Das stricte Recht ist das Recht, das als einzige Triebfeder rechtsgesetzkonformen Handelns die Vermeidung von Rechtszwang unterstellt.

4. Wer könnte weshalb in den Jahrzehnten nach Kant eine Re-Ethisierung des Rechts gefordert haben?  
 Antwort: Alle, die wollen, dass äußerer Zwang auch auf innere Bestimmungsgründe von Personen ausgeübt werden darf. Alle die wollen, dass Religion, Moral, Rassebewußtsein durch Rechtszwang handlungswirksam wird

5. Korrigiere gegebenenfalls Deine vorherigen Antworten mittels dieser klaren Auskünfte Kants  
 Antwort: in meinem Fall nicht nötig

Nur für Mathe-Logik-Nerds spannend

theils dem Krümmen, theils dem Schiefen entgegen gesetzt. Das erste ist die innere Beschaffenheit einer Linie von der Art, daß es zwischen zwei gegebenen Punkten nur eine einzige, das zweite aber die Lage zweier einander durchschneidenden oder zusammenstoßenden Linien, von deren Art es auch nur eine einzige (die senkrechte) geben kann, die sich nicht mehr nach einer Seite als der andern hinneigt, und die den Raum von beiden Seiten gleich abtheilt, nach welcher Analogie auch die Rechtslehre das Seine einem jeden (mit mathematischer Genauigkeit) bestimmt wissen will, welches in der Tugendlehre nicht erwartet werden darf, als welche einen gewissen Raum zu Ausnahmen (latitudinem) nicht verweigern kann. – Aber ohne ins Gebiet der Ethik einzugreifen, giebt es zwei Fälle, die auf Rechtsentscheidung Anspruch machen, für die aber keiner, der sie entscheide, ausgefunden werden kann, und die gleichsam in Epikur's intermundia hingehören. – Diese müssen wir zuvörderst aus der eigentlichen Rechtslehre, zu der wir bald schreiten wollen, aussondern, damit ihre schwankenden Principien nicht auf die festen Grundsätze der erstern Einfluß bekommen.

**Anhang zur Einleitung in die Rechtslehre.  
Vom zweideutigen Recht.  
(Ius aequivocum.)**

[1] Mit jedem Recht in enger Bedeutung (ius strictum) ist die Befugniß zu zwingen verbunden. Aber man denkt sich noch ein Recht im | VI234 weiteren Sinne (ius latum), wo die Befugniß zu zwingen durch kein Gesetz bestimmt werden kann. – Dieser wahren oder vorgeblichen Rechte sind nun zwei: die Billigkeit und das Nothrecht; von denen die erste ein Recht ohne Zwang, das zweite einen Zwang ohne Recht annimmt, und man wird leicht gewahr, diese Doppelsinnigkeit beruhe eigentlich darauf, daß es Fälle eines bezweifelten Rechts giebt, zu deren Entscheidung kein Richter aufgestellt werden kann.

**I.  
Die Billigkeit.  
(Aequitas.)**

[1] Die Billigkeit (objectiv betrachtet) ist keinesweges ein

1. Wie sind die beiden Ausnahmen bloß logisch motiviert?  
Antwort: durch Kombinatorik.  
a.) Recht ohne gesetzlich bestimmtes Zwang  
b.) Zwang ohne gesetzlich bestimmtes Recht
2. Widerspricht Kants Hinweis auf eine dritte Person, nämlich den Richter, seiner obigen Auskunft, Recht und Zwang seien analytisch verknüpft?  
Antwort: Nein, da er ja nicht mehr im Bereich strikten Rechts ist, sondern im Bereich des ius latum.
3. Sagt Kant, dass Billigkeit und Nothrecht Rechte sind?  
Antwort: Nein, er sagt das nicht. Er sagt sogar, sie seien keine Rechte – auch keine weiten Rechte

**Die Billigkeit.  
(Aequitas.)**

Grund zur Aufforderung bloß an die ethische Pflicht Anderer (ihr Wohlwollen und Gültigkeit), sondern der, welcher aus diesem Grunde etwas fordert, fußt sich auf sein Recht, nur daß ihm die für den Richter erforderlichen Bedingungen mangeln, nach welchen dieser bestimmen könnte, wie viel, oder auf welche Art dem Ansprüche desselben genug gethan werden könne. Der in einer auf gleiche Vortheile eingegangenen Maskopei<sup>1</sup> dennoch mehr gethan, dabei aber wohl gar durch Unglücksfälle mehr verloren hat, als die übrigen Glieder, kann nach der Billigkeit von der Gesellschaft mehr fordern, als bloß zu gleichen Theilen mit ihnen zu gehen. Allein nach dem eigentlichen (stricten) Recht, weil, wenn man sich in seinem Fall einen Richter denkt, dieser keine bestimmte Angaben (data) hat, um, wie viel nach dem Contract ihm zukomme, auszumachen, würde er mit seiner Forderung abzuweisen sein. Der Hausdiener, dem sein bis zu Ende des Jahres laufender Lohn in einer binnen der Zeit verschlechterten Münzsorte bezahlt wird, womit er das nicht ausrichten kann, was er bei Schließung des Contracts sich dafür anschaffen konnte, kann bei gleichem Zahlwerth, aber ungleichem Geldwerth sich nicht auf sein Recht berufen, deshalb schadloß gehalten zu werden, sondern nur die Billigkeit zum Grunde aufrufen (eine stumme Gottheit, die nicht gehört werden kann): weil nichts hierüber im Contract bestimmt war, ein Richter aber nach unbestimmten Bedingungen nicht sprechen kann. Hieraus folgt auch, daß ein Gerichtshof der Billigkeit (in einem Streit Anderer über ihre Rechte) einen Widerspruch in sich schließe. Nur da, wo es die eigenen Rechte des Richters betrifft, und in dem, worüber | VI235 er für seine Person disponiren kann, darf und soll er der Billigkeit Gehör geben; z.B. wenn die Krone den Schaden, den Andre in ihrem Dienste erlitten haben, und den sie zu vergüten angefleht wird, selber trägt, ob sie gleich nach dem strengen Rechte diesen Anspruch unter der Vorschützung, daß sie solche auf ihre eigene Gefahr übernommen haben, abweisen könnte.

[2] Der Sinnspruch (dictum) der Billigkeit ist nun zwar: »Das strengste Recht ist das größte Unrecht« (summum ius summa iniuria); aber diesem Übel ist auf dem Wege Rechtens nicht abzuwehren, ob es gleich eine Rechtsforderung betrifft, weil diese für das Gewissensgericht (forum poli) allein gehört, dagegen jede Frage Rechtens vor das bürgerliche Recht (forum soli) gezogen werden muß.

**II.  
Das Nothrecht.  
(Ius necessitatis.)**

1. Was wäre Billigkeit objectiv betrachtet?  
Antwort: Objectiv betrachtet wäre Billigkeit ein Rechtsgrund einer Person P1 von einer anderen Person Pn etwas x zu fordern, ohne dass es eine Person Pm gibt, die in der Lage ist, x exakt zu bestimmen.

2. Trifft diese Ausnahme heute in der BRD noch zu?  
Antwort: Weiß ich nicht, würde ich aber gerne wissen. Ist die Regierung oder die Judikative der BRD zu Schadensersatz in Fällen verpflichtet, wo jede andere natürliche oder nicht-natürliche Person nicht zu Schadensersatz verpflichtet wäre?

**II.  
Das Nothrecht.  
(Ius necessitatis.)**

<sup>1</sup> <http://www.enzyklo.de/Begriff/Maskopei>: Maskopei, nach dem holländ. Maatschappij (s. d.) korrumpierter Ausdruck, s. v. w. Handelsgesellschaft, Kompanieschaft. S. Handelsgesellschaft. [abgerufen am 26.4.2016]

[1] Dieses vermeinte Recht soll eine Befugniß sein, im Fall der Gefahr des Verlusts meines eigenen Lebens einem Anderen, der mir nichts zu Leide that, das Leben zu nehmen. Es fällt in die Augen, daß hierin ein Widerspruch der Rechtslehre mit sich selbst enthalten sein müsse – denn es ist hier nicht von einem ungerechten Angreifer auf mein Leben, dem ich durch Beraubung des seinen zuvorkomme (ius inculpatæ tutelæ), die Rede, wo die Anempfehlung der Mäßigung (moderamen) nicht einmal zum Recht, sondern nur zur Ethik gehört, sondern von einer erlaubten Gewaltthätigkeit gegen den, der keine gegen mich ausübte.

[2] Es ist klar: daß diese Behauptung nicht objectiv, nach dem, was ein Gesetz vorschreiben, sondern bloß subjectiv, wie vor Gericht die Sentenz gefällt werden würde, zu verstehen sei. Es kann nämlich kein Strafgesetz geben, welches demjenigen den Tod zuerkennte, der im Schiffbruche, mit einem Andern in gleicher Lebensgefahr schwebend, diesen von dem Brette, worauf er sich gerettet hat, wegstieße, um sich selbst zu retten. Denn die durchs Gesetz angedrohte Strafe könnte doch nicht größer sein, als die des Verlusts des Lebens des ersteren. Nun kann ein solches Strafgesetz die beabsichtigte Wirkung gar nicht haben; denn die Bedrohung mit einem Übel, was noch ungewiß ist, (dem Tode durch den richterlichen Ausspruch) kann die Furcht vor dem Übel, was gewiß ist, (nämlich dem Ersaufen) nicht überwiegen. Also ist die That der gewaltthätigen Selbst| VI236 erhaltung nicht etwa als unsträflich (inculpabile), sondern nur als unstrafbar (impunibile) zu beurtheilen, und diese subjective Straflosigkeit wird durch eine wunderliche Verwechslung von den Rechtslehrern für eine objective (Gesetzmäßigkeit) gehalten. Der Sinnspruch des Nothrechts heißt: »Noth hat kein Gebot (necessitas non habet legem)«; und gleichwohl kann es keine Noth geben, welche, was unrecht ist, gesetzmäßig machte. Man sieht: daß in beiden Rechtsbeurtheilungen (nach dem Billigkeits- und dem Nothrechte) die Doppelsinnigkeit (æquivocatio) aus der Verwechslung der objectiven mit den subjectiven Gründen der Rechtsausübung (vor der Vernunft und vor einem Gericht) entspringt, da dann, was jemand für sich selbst mit gutem Grunde für recht erkennt, vor einem Gerichtshofe nicht Bestätigung finden und, was er selbst an sich als unrecht beurtheilen muß, von eben demselben Nachsicht erlangen kann: weil der Begriff des Rechts in diesen zwei Fällen nicht in einerlei Bedeutung ist genommen worden.

[Ende des Anhangs; mw]

1. Was wäre das Notrecht?  
 Antwort: Das Recht einer Person P1, die in Lebensgefahr ist, eine andere Person P2 zu töten, obwohl P2 P1 nichts Unrechtes getan hat.

2. Wie unterscheidet sich das erwogene Notrecht von dem Recht auf Nothwehr?  
 Antwort: Statt des „obwohl“-Nebensatzes, wäre zu formulieren: „und P2 versetzt willkürlich handelnd P1 in Lebensgefahr.“

3. Wie konkretisiert Kant hier die Unterscheidung zwischen objektiv und subjektiv?  
 Antwort:  
 Objektiv = das, was das Gesetz vorschreibt  
 Subjektiv = das, was ein Richter als recht/unrecht beurteilt

4. Welche Voraussetzung macht Kant hier bzgl. von Strafgesetzbüchern, die er aber nicht ausdrücklich formuliert  
 Antwort: Strafgesetze haben als beabsichtige Wirkung Personen Pn, die erwägen, anderen Personen Pm Unrecht zu tun, vom Unrecht tun abzuhalten – durch Strafandrohungen, die größer sind als die Vorteilsaussichten des Unrechttuns

5. Wie lautet Kants Ergebnis?  
 Antwort: Notrecht ist kein Recht

**Klausur A: Hegels Recht auf Leben**

**Frage 1: Wie begründet Hegel das Recht auf Leben? Beantworte dazu mindestens folgende Teilfragen:**

- a.) Aufgrund welcher Eigenschaft(en) hat jemand ein Recht auf Leben?
- b.) Weshalb haben Tiere kein Recht auf Leben?

**Frage 2: Welchen Status hat das Recht auf Leben? Berücksichtige bei Deiner Antwort die Kontraste „angeboren“/„erworben“, „unveräußerlich“/„veräußerlich“.**

**Frage 3: Wie ist das Recht auf Leben inhaltlich bestimmt?**

**3.1. Beantworte dazu zunächst folgende Teilfragen (Gebe insgesamt mindestens vier Beispiele und für a.) und b.) jeweils mindestens ein Beispiel):**

- a.) Was dürfen Menschen, die einem Inhaber des Rechts auf Leben begegnen, bezüglich seiner nicht tun?
- b.) Was darf jemand, der Inhaber des Rechts auf Leben ist, bezüglich seiner selbst nicht tun?

**3.2. Beantworte dann folgende Teilfragen (Gebe mindestens ein Beispiel für a.) und eines für b.):**

- a.) Was darf, gar soll jemand tun, der Inhaber des Rechts auf Leben ist?
- b.) Was darf, gar sollen andere Menschen tun, die einem Inhaber des Rechts auf Leben begegnen?

**Frage 4: Das Recht auf Leben entwickelt Hegel vorläufig in seiner Lehre vom abstrakten Recht. Was fehlt dem nur so entwickelten Recht auf Leben mit Blick auf den Rechtsbegriff noch, wie er ihn in der Einleitung in die „Grundlinien der Philosophie des Rechts“ entfaltet hat? Nenne mindestens zwei Mängel!**

**Klausur B: Hegels Recht auf subjektive Einsicht**

**Frage 1: Wie ist das Recht auf subjektive Einsicht inhaltlich bestimmt?**

**1.1. Beantworte dazu zunächst folgende Teilfragen (Gebe insgesamt mindestens vier Beispiele und für a.) und b.) jeweils mindestens ein Beispiel):**

- a.) Was dürfen Menschen, die einem Inhaber des Rechts auf subjektive Einsicht begegnen, bezüglich seiner nicht tun?
- b.) Was darf jemand, der Inhaber des Rechts auf subjektive Einsicht ist, bezüglich seiner selbst nicht tun?

**1.2. Beantworte dann folgende Teilfragen (Gebe mindestens ein Beispiel für a.) und eines für b.):**

- a.) Was darf, gar soll jemand tun, der Inhaber des Rechts auf subjektive Einsicht ist?
- b.) Was darf, gar sollen andere Menschen tun, die einem Inhaber des Rechts auf subjektive Einsicht begegnen?

**Frage 2: Wie begründet Hegel das Recht auf subjektive Einsicht? Beantworte dazu zumindest folgende Teilfragen:**

- a.) Wie unterscheidet Hegel zwischen einem Betrüger und einem Verbrecher?
- b.) Weshalb ist es ein Recht des Verbrechers, bestraft zu werden?
- c.) Kann es der Fall sein, dass es irgendwann in der Zukunft keine hegelschen Verbrecher, wohl aber Inhaber des Rechts auf subjektive Einsicht geben wird? Begründe Deine Antwort knapp.

**Frage 3: Wie grenzt Hegel das Recht auf subjektive Einsicht durch das Recht der Objektivität und das Recht der Vernunft ein? Wie unterscheidet sich der Verbrecher der Lehre vom abstrakten Recht von einem bösen Menschen der Lehre von der Moralität?**

### Rechercheaufgaben

zur Zweitaufgabe der „Grundlinien der Philosophie des Rechts“

(Aufgaben 1 – 3 = 1 LP; Aufgabe 4 = 1 LP)

1. Finde die Zweitaufgabe der „Grundlinien der Philosophie des Rechts“ und gebe ihre bibliographischen Daten an.
2. Finde die Erstveröffentlichung der Rezension Gustav Hugos von Hegels „Grundlinien der Philosophie des Rechts“ und gebe ihre bibliographischen Daten an.
3. Finde zwei (weitere) frühe (1821 – 1823) Rezensionen von Hegels „Grundlinien der Philosophie des Rechts“
  
4. zur Vorrede der Zweitaufgabe: Charakterisiere die inhaltlichen Unterschiede der Zweit- zur Erstauflage.
  - 4.1. Welches Material lag diesen Unterschieden zu Grunde? Welches Material ist nicht verwendet worden. Was hältst Du von diesem Verzicht?
  - 4.2. Charakterisiere knapp, wie der Autor der Vorrede versucht, den Lesern den Text schmackhaft zu machen? Was lobt er? In welche Tradition stellt er den Text? Welche Bündnispartner Hegels versucht er zu bestimmen? Wovon distanziert er sich?
  - 4.3. Begründe knapp Deine Einschätzung der Vorrede? Verzerrt sie Hegels Rechtsphilosophie oder stellt sie diese korrekt dar?

**A. Basisaufgabe für alle Hauptseminarhausarbeiten**  
**B. (= 1 LP = max. 1.000 Wörter)**

**1. Syntax des K-Operators und des Slash**

Stelle die syntaktischen Erweiterungen der Prädikatenlogiker erster Stufe dar, die durch den K-Operator und den Slash bewirkt werden.

**2. Spieltheoretische Semantik des Slash in der K-Josen IF-Logik**

Erläutere die spieltheoretische Semantik des Slash für die Fälle

- gemischt quantifizierter IF-logischer Sätze
- iterierter allquantifizierter IF-Sätze
- iterierter existenzquantifizierter IF-Sätze

**3. Modelltheoretische Semantik des K-Operators:**

Erläutere die modelltheoretische Semantik des K-Operators und beantworte folgende Frage: Weshalb verzichtet Hintikka darauf, formale Eigenschaften der Zugänglichkeitsrelation ((ir-)reflexiv, (in-)transitiv etc.) zu bestimmen?

**Thema 1: Common Knowledge**

**B. Bachelor-Hauptseminarhausarbeit zur Frage: „Wie interagieren der K-Operator und der slash syntaktisch-semantisch miteinander in der K-IF-Logik“?**

**1. Erster operative Aufgabe (1 LP = max. 1.000 Wörter):**

Erläutere an zwei möglichst alltäglichen Beispielen das Phänomen *gemeinsamen Wissens*. Wähle die Beispiele so, dass in einem Beispiel das Phänomen tatsächlich besteht und in dem anderen Beispiel mindestens eine Person nur irrtümlich meinte, sie und eine andere Person teile bzgl. eines Sachverhalts ein gemeinsames Wissen.

**2. Zweite operative Aufgabe (1 LP = max. 1.000 Wörter):**

Erläutere die Schwierigkeiten, die sich ergeben, wenn man mittels der Prädikatenlogik erster Stufe, die nur um den oder einen K-Operator erweitert wurde, Zuschreibungen gemeinsamen Wissens auszudrücken versucht.

**3. Dritte operative Aufgabe (1 LP = max. 1.000 Wörter):**

Erläutere die Syntax und Semantik des K-IF-logischen Satzes (Satzschemas) „ $\text{Ka}(S \vee_{\text{Ka}} \neg S)$ “, der NICHT Hintikkas Vorschlag für eine korrekte Übersetzung einer Zuschreibung gemeinsamen Wissens ist, indem Du zumindest

- einen Spielbaum erzeugst
- eine Interpretation für das Satzschema angibst und
- folgende Fragen beantwortest:
  - was spricht dafür, dass der Slash in dem Satzschema unverzichtbar ist?
  - Wie würde die Rückübersetzung ins Deutsche lauten, wenn auf den Slash verzichtet würde?
  - Wie interagieren der K-Operator und der Slash (in diesem Beispiel)?

**C. Masterhausarbeit zur Frage „Ist Hintikkas K-IF-logische Rekonstruktion von Zuschreibungen gemeinsamen Wissens“ korrekt?**

Bearbeite die Basisaufgabe und die drei operativen Aufgaben von B. und bearbeite folgende Aufgabe:

**4. Vierte operative Aufgabe (1 LP = max. 1.000 Wörter):**

Diskutiere Hintikkas Vorschlag, dass und wie die Zuschreibung gemeinsamen Wissens korrekt durch einen K-IF-logischen Satz erfasst werden kann. Erzeuge dazu einen Spielbaum mit zwei Interpretationen: einer, bei der der K-IF-Satz falsch wird, und eine, bei der der K-IF-Satz wahr wird. Sind das auch die Situationen, in denen die alltagssprachliche Zuschreibung gemeinsamen Wissens wahr bzw. falsch werden?

**Thema 2: Kants Taxonomie von Urteilen  
reloaded by Hintikka?**

**B. Bachelor-Hauptseminarhausarbeit zur Frage: „Könnten PL1Sätze, die nicht logisch wahr sind, synthetisch wahr sein?“**

**1. Erster operative Aufgabe (1 LP = max. 1.000 Wörter):**

Erläutere anhand des ersten Abschnitts „Deduction as Explanation“ von Hintikkas „Logical Explanation“, was in Hintikkas Verständnis der Standard-Prädikatenlogik erster Stufe analytische Urteile sind. Diskutiere dabei folgendes:

- Wenn das Bestimmen der *Interpolanten* irgendwie unser Wissen erweitert, analytische Urteile aber im Unterschied zu synthetischen Urteilen *irgendwie anders nicht unser Wissen erweitern*, wie könnte dann die Wissenserweiterung bzgl. analytischer Urteile mittels der Tableaux-Methode aufgefasst werden?
- Plausibilisiere mindestens einen Vorschlag, inwiefern PL1-Sätze, die logisch wahr sind, *apriori* wahr sind.

**2. Zweite operative Aufgabe (1 LP = max. 1.000 Wörter):**

Bestimme den Status des PL1-Satzes „ $(\forall y \exists x F^2xy \rightarrow \exists x \forall y F^2xy)$ “

- mit dem Baumverfahren des Anfängerlogikkurses (Regeln in der Endnote)
- mit der Tableaux-Methode aus „Logical Explanations“. Liste dazu die drei Basisregeln (R.V), (R.E) und R.A.) für die Bearbeitung rechter Seiten explizit auf.
- Mit der spieltheoretischen Semantik: Erzeuge dazu zuerst die konditionalfreie Negationsnormalform. Entwickle dann den Spielbaum.

**3. Dritte operative Aufgabe (1 LP = max. 1.000 Wörter):**

Hintikka hat immer mal wieder vorgeschlagen, Synthetizität von quantifizierten Urteilen so aufzufassen, dass ein Urteile genau dann *synthetisch wahr* ist, wenn seine wahrmachenden Modelle ein Zusatzindividuum benötigen, das durch die Anzahl der Quantoren oberflächlich betrachtet nicht erforderlich zu sein scheint.

Analysiere die ersten beiden Bearbeitungen des PL1-Satzes aus der zweiten operativen Aufgabe jeweils hinsichtlich der Frage, ob die Bearbeitung zu sagen erlaubt, dass der bearbeitete Satz im hier in der Aufgabenstellung angegebenen Sinn synthetisch ist.

Miriam hat ferner als Interpretationshypothese vorgeschlagen, dass (quantifizierte) Urteile genau dann *synthetisch erfüllbar* sind, wenn weder Eloise noch Abelard über eine Gewinnstrategie verfügen, beide zusammen aber „erfüllende“ Interpretationen erspielen können. Passt das auf den Spielbaum in Aufgabe 2c.)?

### C. Masterhausarbeit zur Frage „Sind erst IF-Urteile synthetische Urteile apriori?“

Bearbeite die Basisaufgabe und die drei operativen Aufgaben von B. und bearbeite folgende Aufgabe:

#### 4. Vierte operative Aufgabe (1 LP = max. 1.000 Wörter):

Beantworte folgende Fragen:

1. Was spricht dafür, dass der Satz aus den ersten drei Aufgaben der Bachelorhausarbeit, ein synthetisches Urteil a posteriori ist?
2. Was spricht dafür, dass die logische Form synthetischer Urteile a priori folgende Elemente enthalten muss:
  - a.) Mindestens ein gemischtes Quantorenpaar
  - b.) Mindestens einen Slash, so dass es kein semantisches Äquivalent gibt, das slash-frei ist
3. Was spricht dafür, dass für wahre, synthetische Urteile a priori die logische „Form“ nicht hinreichend ist, sondern es darüber hinaus auch eine „Materie“ braucht? Was wäre die erforderliche „Materie“ in Logikersprech?
4. Gebe die Eigenschaften einer spieltheoretischen Analyse der Semantik des folgenden syntaktischen Satzschemas wieder „ $\forall x \dots \exists y / \forall x \dots S[ \dots x, y \dots ]$ “ unter der Annahme an, dass es Einsetzungsinstanzen für dieses Satzschema gibt, die es wahr machen.

00-→←→←→←→□□

	K	A	Kd	B	U	E
	$A \wedge B$   A B	$A \vee B$ / \ A B	$A \rightarrow B$ / \ $\neg A$ B	$A \leftrightarrow B$ / \ A $\neg A$ B $\neg B$	$\forall \alpha A$   [A] $\tau/\alpha$ ( $\tau$ beliebig, kein $\vee$ )	$\exists \alpha A$   [A] $\tau/\alpha$ ( $\tau$ darf zuvor noch nicht vorgekommen sein)
DN	NK	NA	NKd	NB	NU	NE
$\neg \neg A$   A	$\neg (A \wedge B)$ / \ $\neg A$ $\neg B$	$\neg (A \vee B)$   $\neg A$ $\neg B$	$\neg (A \rightarrow B)$   A $\neg B$	$\neg (A \leftrightarrow B)$ / \ A $\neg A$ $\neg B$ B	$\neg \forall \alpha A$   $\exists \alpha \neg A$	$\neg \exists \alpha A$   $\forall \alpha \neg A$

1. Aufgabe: Zeige mit Hilfe eines Gegenbeispiels, dass folgende PL-Sätze nicht logisch wahr sind.

a)  $\exists x(G^1x \wedge H^1x) \wedge \forall x(F^1x \rightarrow G^1x) \rightarrow \forall x(F^1x \rightarrow H^1x)$

Vorderglied: wahr; Hinterglied: falsch

$\exists x(G^1x \wedge H^1x)$ : w

$\forall x(F^1x \rightarrow G^1x)$ : w

$\forall x(F^1x \rightarrow H^1x)$ : f

D: die Menge aller Lebewesen

$F^1$ : ... ist ein Hase

$G^1$ : ... ist ein Tier

$H^1$ : ... ist ein Vogel

Also: Wenn es ein Lebewesen gibt, das ein Tier und ein Hase ist, und wenn alle Lebewesen, die Hasen sind, Tiere sind, dann sind alle Lebewesen, die Hasen sind, Vögel.

b)  $\exists xF^1x \wedge G^1a \rightarrow \exists x(F^1x \wedge G^1x)$

$\exists xF^1x$ : w

$G^1a$ : w

$\exists x(F^1x \wedge G^1x)$ : f

D: die Menge aller Tiere

a: Pu (Kinderbuch: « Pu, der Bär »)

$F^1$ : ... ist ein Elefant

$G^1$ : ... ist ein Bär

Also: Wenn es ein Tier gibt, das ein Elefant ist, und Pu ein Bär ist, dann gibt es ein Tier, das ein Elefant und ein Bär ist.

c)  $\forall x\forall y ((F^1x \wedge F^1y \rightarrow G^2xy) \rightarrow \exists z (F^1z \wedge G^2xz))$

$(F^1x \wedge F^1y \rightarrow G^2xy)$ : w

$\exists z (F^1z \wedge G^2xz)$ : f

D = die Menge aller Berge

$F^1$ : ... ist der höchste Berg der Welt

$G^2$ : ... ist identisch mit ...

Das Antezedens des Konditionals besagt, dass es nur einen höchsten Berg geben kann – was wahr ist. Das Konsequenz besagt jedoch, dass es einen höchsten Berg gibt, und dass dieser identisch mit allen Bergen ist – was falsch ist. Folglich ist der Satz bezüglich der Interpretation falsch.

2. Aufgabe: Übersetze den Satz „Es gibt einen höchsten Berg“ in die Prädikatenlogik.

a) Verwende als Definitionsbereich D = die Menge aller Berge

$I^2$ : ... ist identisch mit ...

$F^2$ : ... ist größer als ...

$\exists x\forall y (\neg I^2xy \rightarrow F^2xy)$

b) Verwende als Definitionsbereich D = universe of discourse

$I^2$ : ... ist identisch mit ...

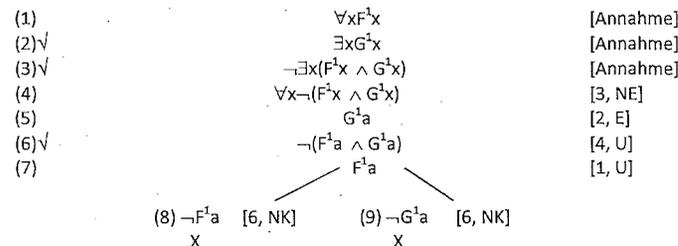
$F^1$ : ... ist ein Berg

$F^2$ : ... ist größer als ...

$\exists x (F^1x \wedge \forall y (F^1y \wedge \neg I^2xy \rightarrow F^2xy))$

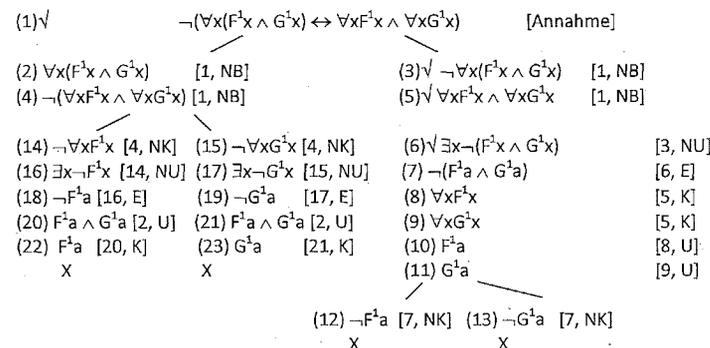
3. Beweise mit Hilfe des Baumverfahrens, dass folgende PL-Sätze logisch wahr sind.

a)  $\forall xF^1x \wedge \exists xG^1x \rightarrow \exists x(F^1x \wedge G^1x)$



Alle Äste können geschlossen werden. (a) ist also logisch wahr.

b)  $\forall x(F^1x \wedge G^1x) \leftrightarrow \forall xF^1x \wedge \forall xG^1x$



Alle Äste können geschlossen werden. (b) ist also logisch wahr.

c)  $\neg\exists xF^1x \rightarrow \forall x(F^1x \rightarrow G^1x)$

(1)√	$\neg\exists xF^1x$	[Annahme]
(2)√	$\neg\forall x(F^1x \rightarrow G^1x)$	[Annahme]
(3)√	$\exists x\neg(F^1x \rightarrow G^1x)$	[2, NU]
(4)	$\forall x\neg F^1x$	[1, NE]
(5)	$\neg(F^1a \rightarrow G^1a)$	[3, E]
(6)	$\neg F^1a$	[4, U]
(7)	$F^1a$	[5, NKd]
(8)	$\neg G^1a$	[5, NKd]
	X	

Da sich im Stamm ein Widerspruch ergeben hat, ist (c) logisch wahr.

d)  $\forall x(F^1x \rightarrow G^1x \vee H^1x) \rightarrow \forall x(F^1x \rightarrow G^1x) \vee \exists x(F^1x \wedge H^1x)$

(1)√	$\neg(\forall x(F^1x \rightarrow G^1x \vee H^1x) \rightarrow \forall x(F^1x \rightarrow G^1x) \vee \exists x(F^1x \wedge H^1x))$	[Annahme]
(2)	$\forall x(F^1x \rightarrow G^1x \vee H^1x)$	[1, NKd]
(3)√	$\neg(\forall x(F^1x \rightarrow G^1x) \vee \exists x(F^1x \wedge H^1x))$	[1, NKd]
(4)√	$\neg\forall x(F^1x \rightarrow G^1x)$	[3, NA]
(5)√	$\neg\exists x(F^1x \wedge H^1x)$	[3, NA]
(6)√	$\exists x\neg(F^1x \rightarrow G^1x)$	[4, NU]
(7)	$\forall x\neg(F^1x \wedge H^1x)$	[5, NE]
(8)√	$\neg(F^1a \rightarrow G^1a)$	[6, E]
(9)	$F^1a$	[8, NKd]
(10)	$\neg G^1a$	[8, NKd]
(11)√	$\neg(F^1a \wedge H^1a)$	[7, U]

(12)  $\neg F^1a$  [11, NK] X

(13)  $\neg H^1a$  [11, NK]

(14)  $F^1a \rightarrow G^1a \vee H^1a$  [2, U]

(15)  $\neg F^1a$  [14, Kd] X

(16)  $G^1a \vee H^1a$  [14, Kd]

(17)  $G^1a$  [16, A] X

(18)  $H^1a$  [16, A] X

Alle Äste können geschlossen werden. (d) ist also logisch wahr.

e)  $\forall x\exists y(F^2xy \wedge G^1y) \rightarrow \exists x\exists y(F^2xy \wedge G^1y)$

(1)√	$\neg(\forall x\exists y(F^2xy \wedge G^1y) \rightarrow \exists x\exists y(F^2xy \wedge G^1y))$	[Annahme]
(2)	$\forall x\exists y(F^2xy \wedge G^1y)$	[1, NKd]
(3)√	$\neg\exists x\exists y(F^2xy \wedge G^1y)$	[1, NKd]
(4)	$\forall x\neg\exists y(F^2xy \wedge G^1y)$	[3, NE]
(5)√	$\exists y(F^2ay \wedge G^1y)$	[2, U]
(6)√	$F^2ab \wedge G^1b$	[5, E]
(7)√	$\neg\exists y(F^2ay \wedge G^1y)$	[4, U]

(8)	$\forall x\neg(F^2ay \wedge G^1y)$	[7, NE]
(9)	$\neg(F^2ab \wedge G^1b)$	[8, U]
(10)	$F^2ab$	[6, K]
(11)	$G^1b$	[6, K]

(12)  $\neg F^2ab$  [9, NK] X

(13)  $\neg G^1b$  [9, NK] X

Alle Äste können geschlossen werden. (e) ist also logisch wahr.

f)  $\forall xF^1x \& \exists x G^1x \rightarrow \exists x(F^1x \& G^1x)$  (ab hier fehlen die Regeln in den hinteren Klammern, liegt an der fortgeschrittenen Stunde zu der dieses Lösungsblatt erstellt wird. In der Klausur müsst ihr auch den Regelnamen angeben.)

1.√	$\sim(\forall xF^1x \& \exists x G^1x \rightarrow \exists x(F^1x \& G^1x))$	A
2.√	$\forall xF^1x \& \exists x G^1x$	(1)
3.√	$\sim\exists x(F^1x \& G^1x)$	(1)
4.	$\forall xF^1x$	(2)
5.√	$\exists xG^1x$	(2)
6.	$\forall x\neg(F^1x \& G^1x)$	(3)
7.	$G^1a$	(5)
8.	$F^1a$	(4)
9.√	$\sim(F^1a \& G^1a)$	(6)

10.  $\sim F^1a$  X

11.  $\sim G^1a$  X

Alle Äste können geschlossen werden. (f) ist also logisch wahr

g)  $\sim\exists xF^1x \rightarrow \forall x(F^1x \rightarrow G^1x)$

1.√	$\sim(\sim\exists xF^1x \rightarrow \forall x(F^1x \rightarrow G^1x))$	A
2.√	$\sim\exists xF^1x$	(1)
3.√	$\sim\forall x(F^1x \rightarrow G^1x)$	(1)
4.	$\forall x\neg F^1x$	(2)
5.√	$\exists x\neg(F^1x \rightarrow G^1x)$	(3)
6.√	$\sim(F^1a \rightarrow G^1a)$	(5)
7.	$F^1a$	(6)
8.	$\sim G^1a$	(6)
9.	$\sim F^1a$	(4)
	X	

Alle Äste können geschlossen werden. (h) ist also logisch wahr

Überblick über das  
**Spektrum der Lehrveranstaltungen**

nach Beförderung zu A 15

für

**Logik (einschließlich Philosophie der Mathematik und  
Epistemologie) und Rechtsphilosophie**

Anlage 5: Spektrum der Lehrveranstaltungen nach Beförderung zu A 15  
 "Logik (einschließlich Philosophie der Mathematik und Epistemologie) und Rechtsphilosophie"

Maximum der Lehrverpflichtung für den alten Mittelbau pro Semester: 9 SWS pro Semester; 18 SWS p.a. (Bayr. VGH vom 27.7.2000: 8 SWS + Erhöhung der Wochenarbeitszeit für BeamtInnen zur Staatshaushaltssanierung: + 1 SWS = 9 SWS)

	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Art</b>	<b>Teilnahmetauglich ab</b>	<b>WiSe/SWS</b>	<b>SoSe/SWS</b>	<b>Häufigkeit p.a.</b>
<b>A.)</b>	<b>Lehrobliegenheiten, festgelegt durch neue DAB</b>					
1	"Einführung in die formale Logik" (Pflichtmodul)	VL	1. FS	4	0	1
2	Einführung in die Modallogik	PS	2. FS	0	2	1
3	Kants Rechtsphilosophie	PS	3. FS	0	2	1
4	Interdisziplinäre Übungen im Bereich Übergreifende Kompetenzen, die auch der Berufsqualifikation der Studierende dienen, die nicht Schullehrer werden wollen; ersatzweise unter dem Status "Proseminare"	Ü	1. FS	2	2	2
<b>Summe SWS</b>						<b>12</b>
<b>B.)</b>	<b>optionale Lehrveranstaltungen, die inhaltlich durch meine DAB auf "Logik (mit Philosophie der Mathematik, Epistemologie) und Rechtsphilosophie" eingeschränkt sind</b>					
5	Logik, Phil. der Mathematik oder/und Epistemologie	PS/HS	3. FS	2	0	1
6	Rechtsphilosophie	PS/HS	3. FS	0	2	1
<b>Summe SWS</b>						<b>4</b>
<b>C.)</b>	<b>Übergangsweise (bis zur Besetzung der erforderlichen Professur)</b>					
7	Kants "Kritik der praktischen Vernunft"	PS	2. FS	0	2	1
<b>TOTAL SWS</b>						<b>18</b>
<b>D.)</b>	<b>mir zugeordneter Lehrassistent (Masterstudierender)</b>					
8	Durchführung der Lehrveranstaltung "Übung zur Einführung in die formale Logik" durch den Lehrassistenten anhand meiner Lehrmaterialien - ohne Korrekturen und Benotung, die ich als Modulverantwortliche (P2) zu übernehmen hätte; Beschränkung auf maximal 40 Teilnehmer: nur für die Durchgefallenen des WiSe + Erasmusstudierende + Frachfremde); die Logik-tutorien, deren Besuch freiwillig war, könnten aus Kostengründen entfallen.	Übung zur VL	2. FS	0	4	1

**Kommentare zu meinen Lehrveranstaltungen in den Bereichen „Logik und Rechtsphilosophie“ des SoSe 17:**

1. Proseminar (4 SWS): Einführung in die formale Logik
2. Proseminar (2 SWS): Kants Lehre vom Öffentlichen Recht
3. Übung im Bereich der Übergreifenden Kompetenzen (2 SWS): Die nationalsozialistische »Akademie für Deutsches Recht«
4. Hauptseminar (2 SWS): Heidegger als Rechtsphilosoph: Unter Hans Frank, für Hitler, gegen Hegel

## **Proseminar (P2): Einführung in die formale Logik**

4 SWS, Mo 11:15 – 12:45 UND Di 16:15 – 17:45 NUni HS 8

**Inhalt:** Immer dann, wenn jemand einen anderen von etwas überzeugen will, muss er oder sie gute Argumente vorbringen. Argumente sind durch eine besondere Anordnung von Aussagen gekennzeichnet: Einige von ihnen übernehmen die Rolle von Voraussetzungen, einer die Rolle einer Konklusion. Es gibt zwei Arten von schlechten Argumenten: 1. Ein Argument kann schlecht sein, weil eine oder mehrere seiner Voraussetzungen (kontingenterweise) falsch ist oder sind. Dies festzustellen ist Aufgabe der Philosophen und der Einzelwissenschaften, der Ermittler und Richter, eifersüchtiger Lebenspartner etc. 2. Ein Argument kann schlecht sein, weil die Konklusion nicht aus den Voraussetzungen (logisch) folgt. Das ist – grob gesprochen – dann der Fall, wenn die Konklusion falsch sein kann, auch wenn man die Wahrheit aller Voraussetzungen unterstellt. Entscheidend für eine Beurteilung, ob eine Konklusion aus ihren Voraussetzungen folgt, ist die Bedeutung von „logisch-aktiven Ausdrücke“ („nicht“, „und“, „oder“, „wenn – dann“, „für alle x gilt“, „es gibt mind. ein x, für das gilt“, „Es ist notwendig/möglich, dass ...“). Die Bedeutung dieser Ausdrücke ist in den natürlichen Sprachen nicht immer eindeutig. Deswegen haben Logiker künstliche Sprachen entwickelt, in denen insbesondere die Bedeutungen dieser logisch-aktiven Ausdrücke eindeutig und explizit festgelegt werden.

In diesem Proseminar werden wir die beiden grundlegenden formalen Sprachen und deren zweiwertige Standard-Logiken kennenlernen: Die Aussagenlogik („nicht“, „und“, „oder“, „wenn – dann“ etc.) und die Prädikatenlogik erster Stufe („für alle x gilt“, „es gibt mind. ein x, für das gilt“).

Es wird ca. zehn Übungs- und Lösungsblätter geben, deren Bearbeitung freiwillig ist und die durch freiwillige Teilnahme an einem Tutorium kontrolliert werden kann. Das Tutorium leitet yyyy. Es findet um xx.yy Uhr im Raum zzz statt.

Voraussetzung für das Bestehen des Moduls ist die erfolgreiche Teilnahme an der 90-minütigen Abschlussklausur, die in der letzten Vorlesungswoche in zwei Gruppen während der Sitzungstermine geschrieben werden wird.

Die von mir erstellten Materialien des Proseminares werden auf der E-learning-Plattform Moodle veröffentlicht, die Sie unter <http://elearning2.uni-heidelberg.de/> finden.

**Teilnahmeempfehlung:** Anmeldung in moodle (<http://elearning2.uni-heidelberg.de/>). Der Zugangsschlüssel wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### **Ergänzender Text (muss NICHT angeschafft werden):**

Ansgar Beckermann: *Einführung in die Logik*. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin/New York: Walter de Gruyter 2011

## **Proseminar: Kants Lehre vom öffentlichen Recht**

### **2 SWS, Mo 14:15 – 15:45 (Hegelsaal)**

**Inhalt:** Kants Lehre vom öffentlichen Recht entwickelt die Menge von Regeln und Institutionen, die bei optimaler Befolgung einen Zustand dauerhaften Friedens unter allen Menschen bei gleichzeitiger Maximierung der Willkürfreiheit jedes einzelnen Menschen etablieren würden.

Im Staatsrecht präsentiert Kant seine Idee der Republik, deren oberste Gewalt die gesetzgebende Gewalt ist und deren Staatsbürgerrecht keine natürlichen Eigenschaften von Menschen berücksichtigen darf. Die beiden anderen Gewalten, die vollziehende und die rechtsprechende Gewalt, sind ans Gesetz gebunden („rule of law“).

Da axiomatisch gelte, dass Unrecht nur dann verhindert werden kann, wenn niemand unter Gesetzen leben muss, denen er nicht zugestimmt hat, könnte aber selbst diese Idee der Republik noch Quelle von neuem Unrecht gegenüber parlamentarischen Minderheiten sein. Um dieser Gefahr zu begegnen, entwirft Kant unter der Bezeichnung „Weltbürgerrecht“ das einzige „öffentliche Menschenrecht“ seiner Rechtsphilosophie. Es ist inhaltlich das Recht, einen Staat, dessen Bürgerin (oder Gast) man ist, jederzeit verlassen zu dürfen, und Gast in den räumlich benachbarten Staaten werden zu dürfen. Es ist das einzige öffentliche Menschenrecht, da es das einzige Recht ist, das Menschen als solche zur Kompensation für Rechtsgefährdungen erhalten müssen, die von der einzigen souveränen Institution öffentlichen Rechts ausgehen können.

Zwischen seiner Lehre vom Staatsrecht und Weltbürgerrecht präsentiert Kant seine Lehre vom Völkerrecht, in der er die Regeln entwickelt, die, wenn sie durchgängig befolgt würden, zu einem Friedenszustand auch zwischen Staaten führen würden.

Nur dann, wenn alle drei Gestalten öffentlichen Rechts verwirklicht würden, sei jede einzelne Form öffentliche Rechts stabile Quelle von Recht und nicht selbst Quelle von Unrecht. Daraus folge insbesondere, dass auch Republiken, die sich den Aufgaben verweigern, die das Weltbürgerrecht ihnen stellt, selbst Quellen von Unrecht sind.

**Teilnahmeempfehlungen:** Anmeldung in moodle (<http://elearning2.uni-heidelberg.de/>). Der Zugangsschlüssel wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**Textausgaben:** Exemplare der Schriften „Zum ewigen Frieden“ und „Metaphysik der Sitten“ der Verlage Meiner oder Suhrkamp .

## **ÜK-Übung: Die nationalsozialistische »Akademie für Deutsches Recht«**

**2 SWS, Di 14:15 – 15:45 (NUni Ehemaliger Senatssaal)**

**Inhalt:** Die nationalsozialistische »Akademie für Deutsches Recht« wurde im Sommer 1933 von Hans Frank gegründet. Hans Frank wurde 1939 Chef des Generalgouvernements. Im Januar 1945 floh er von dort nach Bayern. Auschwitz lag damit in seinem Verantwortungsbereich.

In der Übung werden wir vornehmlich anhand der von der »Akademie« herausgegebenen »Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht« die sukzessive Zerstörung der Liberaldemokratie der Systemphilosophien Kants und Hegels sowie den Aufbau des rassistischen »Totalen Staates« (Forsthoff) ausschließlich an Originalquellen der Jahre von 1934 bis 1944 verfolgen.

Ergänzend werden wir zumindest die Inhaltsverzeichnisse der »Nationalsozialistischen Monatshefte« heranziehen, die meistens von Alfred Rosenberg herausgegeben wurden. Alfred Rosenberg war unter anderem auch Mitglied der elitärsten Arbeitsgruppe der »Akademie für Deutsches Recht«, nämlich der Arbeitsgruppe Rechtsphilosophie, die von Hans Frank geleitet wurde. Martin Heidegger, Carl Schmitt und Erich Rothacker waren ebenfalls Mitglieder dieser Arbeitsgruppe.

Die Übungsleiterin wird bei Gelegenheit auf Texte der Mitglieder der Arbeitsgruppe Rechtsphilosophie hinweisen, die in einer der beiden nationalsozialistischen Zeitschriften erschienen.

**Teilnahmeempfehlung:** Anmeldung in moodle (<http://elearning2.uni-heidelberg.de/>). Der Zugangsschlüssel wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### **Primärtexte:**

Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht, hrsg. von der Akademie für Deutsches Recht, (1.1934 –11.1944)

Nationalsozialistische Monatshefte, herausgegeben von Adolf Hitler und/oder Alfred Rosenberg.

Schubert, Werner (Hrsg.): Akademie für Deutsches Recht 1933 - 1945, Protokolle der Ausschüsse. 1986 ff.

\* \* \*

## **Hauptseminar: Heidegger als Rechtsphilosoph: Unter Hans Frank, für Hitler, gegen Hegel**

**2 SWS, Di 11:15 – 12.45 Uhr (NUNI Ehemaliger Senatssaal)**

**Inhalt:** Heidegger war bekanntlich Mitglied der Arbeitsgruppe Rechtsphilosophie der »Akademie für Deutsches Recht«, die von Hans Frank persönlich geleitet wurde.

Von den insgesamt genau zwölf Mitgliedern der Arbeitsgruppe Rechtsphilosophie sind heute neben Hans Frank und Martin Heidegger noch ihr Stellvertreter

Vorsitzender, Carl August Emge, und die einfachen Mitglieder Hans Freyer, Alfred Rosenberg, Erich Rothacker und Carl Schmitt gut bekannt.

Frühe Manifestationen der dezidiert anti-hegelschen „Rechtsphilosophie“ dieser Arbeitsgruppe „deutschen Rechts“ waren

- die unten bibliographisch identifizierten Texte von Carl Schmitt und Ernst Forsthoff und
- Martin Heideggers „Seminarübung“ zu Hegels Rechtsphilosophie aus dem WiSe 34/35, zu der u.a. das Manuskript Heideggers seit 2011 öffentlich zugänglich ist.

Der Herausgeber dieses Manuskripts, Peter Trawney, kam 2011 zu folgender, abschließender Deutung: Das Manuskript dokumentiere den Versuch Heideggers „den Nationalsozialismus zu »hegelianisieren«“ (S. 903).

Anhand der Originaltexte von Heidegger, Schmitt und Forsthoff einerseits und Hegel andererseits ist leicht erkennbar, dass das 2011 veröffentlichte Manuskript vielmehr Heideggers Versuch dokumentiert, Hegels Rechtsphilosophie zu Gunsten des Führerstaates zu zerstören und dass dieser Versuch eng verbunden mit den gleichgerichteten Versuchen von Carl Schmitt und Ernst Forsthoff war. Gelegenheit zur inhaltlichen Abstimmung für Hitler und gegen Hegel bestand institutionell in jener Arbeitsgruppe Rechtsphilosophie, die Hans Frank leitete.

#### **Teilnahmeempfehlung:**

- Teilnahme an Seminaren zu Kants Lehre vom Öffentlichen Recht und zu Hegels Rechtsphilosophie.
- Parallele Teilnahme an der Übung „Die nationalsozialistische Akademie für deutsches Recht“.
- Anmeldung in Moodle (<http://elearning2.uni-heidelberg.de/>). Der Zugangsschlüssel wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

#### **Primärtexte:**

Heidegger, Martin: *Hegel »Rechtsphilosophie« WS 1934/35*; in: Gesamtausgabe, IV. Abteilung: Hinweise und Aufzeichnungen, Band 86: Seminare Hegel – Schelling; Frankfurt 2011, S. 59 – 216

Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: *Der Staat*. Leipzig : Kröner; 1934 (= von Heidegger genutzte Ausgabe)

Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: *Grundlinien der Philosophie des Rechts*. 1821 (Oder Ausgaben der Verlage Meiner oder Suhrkamp)

#### **Ergänzende Lektüren:**

Schmitt, Carl: *Staat, Bewegung, Volk: die Dreigliederung der politischen Einheit*. (Reihe: *Der deutsche Staat der Gegenwart*, Band 1). Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 1933 – 46 Seiten

Forsthoff, Ernst: *Der totale Staat*. Hamburg: Hanseatische Verlags-Anstalt, 1933 – 48 Seiten